

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

21./22. November 2020 / Nr. 47

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Bischof: Gemeindeleben gleich Spiel der Orgel



Kirchenmusiker Benedikt Bonelli (rechts) gab den Anstoß zum Umbau der Hauptorgel in der Kempfener Basilika St. Lorenz, die Bischof Bertram Meier nun weihte. **Seite 27**

„Erzähl mir von Pippi Langstrumpf!“



Selbstbewusst und unkonventionell – das ist Pippi Langstrumpf. 1945 wurde das erste Buch über die Kinderbuchheldin veröffentlicht. Seitdem begeistert Pippi Kinder weltweit. **Seite 34**

Die Putti tragen Schutzmasken



Bei der Innenrenovierung der Kirche St. Elisabeth in Laugna hat Kirchenmaler Wolfgang Lorenz zwei Putti einen Mundschutz verpasst. Das erinnert Kirchenbesucher künftig an die Corona-Pandemie. **Seite 24**

Vor allem ...

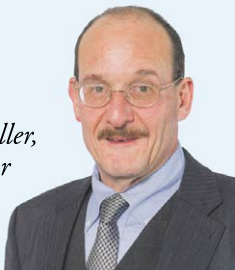
Liebe Leserin, lieber Leser

Die Hoffnung ist groß, auch wenn noch viele Fragen offen sind: Verschiedene Hersteller haben einen Impfstoff gegen das Coronavirus angekündigt. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (CDU) glaubt, dass im Sommer 2021 flächendeckend geimpft werden kann.

Gleichzeitig gilt: Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste! Wegen der hohen Infektionszahlen musste Österreich den totalen Lock-down verhängen. Niemand sollte vergessen, woher im Februar schon einmal die Infektionswelle nach Deutschland geschwappt ist. Die AHA-Regel mit Abstand, Hygiene und Alltagsmaske bleibt unverzichtbar, Kontaktvermeidung oberstes Gebot.

Gut verstehen kann ich die Existenzsorgen vieler Künstler und Selbstständiger. Hier muss der Staat alles tun, um zu helfen. Demonstrationen durch Innenstädte scheinen mir in Ansteckungszeiten allerdings das falsche Mittel zu sein, um Forderungen vorzutragen. Selbsternannte „Querdenker“ vereinnahmten sogar die Martinszüge für sich. Allerdings haben sie etwas missverstanden: Rücksichtnahme und Nächstenliebe, nicht eigene Ansprüche trieben den Heiligen an. Er teilte seinen Mantel, nicht seine Viren.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Christkönig – ein junges Fest

Weil Papst Pius XI. das Hochfest Christkönig erst 1925 einsetzte, sind meist sehr junge Gotteshäuser danach benannt. Eine von vier Christkönigs-Kirchen des Bistums liegt im Augsburger Stadtteil Hammerschmiede. Der Christus stammt aus der Oberammergauer Holzbildhauer-Werkstatt Hans und Adolf Heinzeller. Nach dem Neubau der Kirche 1964 hing er erst hinter dem Altar, wanderte dann an die Wand vom Kindergarten und schmückt nun nach liebevoller Gestaltung durch Ulrike Früh die Werktagskapelle, recherchierte Kirchenpfleger Reinhard Dietzsch. Dargestellt ist kein gebieterischer Herrscher, sondern ein menschenfreundlicher Heiland. Er umarmt gleichsam die Welt.

Seite 10 und 39



Foto: Zoepf



▲ Das Ensemble (von links): Christiane Paul (Rechtliche Sachverständige Litten), Ina Weisse (Mitarbeiterin des Ethikrats Keller), Anna Maria Mühe (Augenärztin Brandt), Matthias Habich (Richard Gärtner), Ulrich Matthes (Bischof Thiel), Barbara Auer (Vorsitzende), Lars Eidinger (Anwalt) und Götz Schubert (Medizinischer Sachverständiger Sperling).

ZUSCHAUER ENTSCHEIDEN AM 23. NOVEMBER

Wem gehört das Leben?

Die ARD zeigt Ferdinand von Schirachs „Gott“ über das Thema Suizid

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat ein weitreichendes Recht auf Suizid formuliert. Hat die Selbstbestimmung keine Grenzen? Bestsellerautor Ferdinand von Schirach (56) hat dazu ein Theaterstück auf die Bühne gebracht, das die ARD am 23. November um 20.15 Uhr als Film zeigt. Im Anschluss dürfen die Zuschauer abstimmen, wie sie entscheiden würden.

Von Schirach auf allen Kanälen: Im September hat der Bestsellerautor sein Theaterstück „Gott“ in Berlin und Düsseldorf erstmals auf die Bühne gebracht. Kurz darauf liegt das Werk, das sich mit dem Thema Sterbehilfe, Recht auf Suizid und Selbstbestimmung am Lebensende auseinandersetzt, auch als Buch vor. Die ARD hat nun einen Fernsehfilm darüber gedreht.

Die TV-Besetzung ist hochkarätig. Dabei sind Barbara Auer, Lars Eidinger, Matthias Habich, Ulrich Matthes, Anna Maria Mühe, Christiane Paul, Götz Schubert und Ina Weisse. Zeitgleich läuft „Gott“ auch in Österreich und der Schweiz.

Wem gehört das Leben? Wer entscheidet über den Tod? In Schirachs Stück will sich ein 78-jähriger Mann das Leben nehmen: Richard Gärtner ist geistig und körperlich gesund.

Genug Zeit also für Reisen, Bücher und Enkelkinder. Aber weil seine Ehefrau gestorben ist, ist er lebensmüde. Als seine Ärztin und auch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte die Verschreibung eines tödlichen Mittels ablehnen, bringt er die Sache vor einen Ethikrat.

Auf dieser Bühne beziehen Mediziner, Juristen und auch ein Bischof Stellung. Das Theater als moralische Anstalt. Schirach bringt Pro und Contra in geschliffenen Plädoyers auf den Tisch, ohne dass er für eine bestimmte Position wirbt. „Man schwankt das ganze Stück über hin und her“, beschrieb er im „Spiegel“-Gespräch die Intention seines Werks.

Das Thema Suizid hat Konjunktur: Im Februar hat das Bundesverfassungsgericht ein weitreichendes Recht auf ein selbstbestimmtes Sterben formuliert. Es schließt die Freiheit ein, auch die Hilfe Dritter in Anspruch zu nehmen, erklärten die Karlsruher Richter.

Neben von Schirach hat sich auch Bestsellerautor Bernhard Schlink (76) gerade zu diesem Thema geäußert. In seinem neuen Erzählband „Abschiedsfarben“ blicken altersmüde Helden auf ihr Leben zurück. Schlink selbst sagte dazu im ZDF, in seiner Familie hätten mehrere Ver-

wandte Suizid begangen – zu einem Zeitpunkt, den sie selbst für richtig gehalten hätten. „Und wenn das sozusagen schon Familientradition geworden ist, dann frage ich mich natürlich auch: Gibt es für mich einen Zeitpunkt, der der richtige ist?“

Ethisch heikle Frage

Schirach, wie Schlink Jurist, wiederholt in „Gott“ ein sehr erfolgreiches Muster. Der Zuschauer soll in einer ethisch heiklen Frage entscheiden, wo er steht. Vor fünf Jahren kam Schirachs Werk „Terror“ auf die Bühne, das auch als Fernsehfilm umgesetzt wurde.

Dabei ging es um die Frage, ob ein entführtes, voll besetztes Passagierflugzeug, das auf ein ebenfalls voll besetztes Fußballstadion zurast, abgeschossen werden darf. Soll der Bundeswehrosoldat, der das gekaperte Flugzeug mit einer Rakete abschießt, um Schlimmeres zu verhindern, schuldig gesprochen werden? Über eine halbe Million Menschen beteiligten sich an der Abstimmung. Mehr als 60 Prozent stimmten für Freispruch.

Soll ein Arzt beim Suizid helfen? Verweigert man psychisch Kranken möglicherweise notwendige Hilfe? Wird Druck auf alte und kranke Menschen ausgeübt, den Angehörigen

nicht länger zur Last zu fallen? Solche Fragen stellt von Schirach in „Gott“. Auch eine junge Frau wird zum Thema, die sich aus Liebeskummer das Leben nehmen will. Ist die Selbstbestimmung zu jedem Zeitpunkt absolut?

Der Bischof begründet sein Nein zum Suizid auch mit dem von Gott geschenkten Leben. Über Jahrhunderte hat die Kirche deshalb Suizide als schwere Sünde gebrandmarkt und „Selbstmörder“ verurteilt. „Ich wollte zeigen, warum der Suizid so stark in Misskredit geraten ist“, erklärte von Schirach. Aber ist es in einem säkularen Staat richtig, sich in der Gesetzgebung auf Religion zu beziehen?

Wie in „Terror“ sind auch diesmal die Zuschauer eingeladen, nach der ARD-Sendung multimedial abzustimmen und mitzudiskutieren. Am Ende richtet sich die Ethikratsvorsitzende (Barbara Auer) an das Publikum: Soll Gärtner das tödliche Präparat bekommen, um sich selbstbestimmt das Leben zu nehmen?

Anschließend wird Frank Plasberg die Zuschauerentscheidung in seiner Sendung „Hart aber fair“ mit Experten erörtern. Auch in Österreich und in der Schweiz wird es im Anschluss an den Film eine Diskussionsrunde geben.

Christoph Arens/Rainer Nolte

„Eine komplizierte Frage“

Er spielt den Bischof: Schauspieler Ulrich Matthes über ein Recht auf Suizid

In der Verfilmung von Ferdinand von Schirachs Theaterstück „Gott“ spielt Ulrich Matthes den Bischof, der sich gegen den Suizid ausspricht. Im Interview äußert sich Matthes über seine persönliche Haltung zu dem Thema.

Herr Matthes, sind Sie froh, dass das verdrängte Thema Sterben wieder mehr Aufmerksamkeit erhält?

Durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts und das Stück beziehungsweise den Film wird das Thema Sterben in der Gesellschaft virulenter. Ich hoffe, dass viele Menschen angeregt werden, sich eine Meinung zu bilden.

Wie bewerten Sie das Urteil?

Als das Bundesverfassungsgericht im Februar das Recht stärkte, den Zeitpunkt des eigenen Todes zu bestimmen, begrüßte ich das Urteil spontan. Aber dann gehen die Fragen schon los. Das Urteil räumt nicht nur Schwerkranken das Recht auf assistierten Suizid durch einen Arzt ein. Es könnte Menschen einschließen, die sich in einer komplizierten persönlichen Situation befinden: die Liebeskummer haben, vor der Pleite stehen oder schwer depressiv sind.

Natürlich wäre es gut, wenn man diese Menschen überhaupt vom Suizid abhalten könnte. Ich habe Zweifel, in welchem konkreten Fall Ärzte Hilfe zum Suizid leisten sollten. Ich bin sonst eher meinungsfreudig und kann klar ja oder nein sagen. Bei diesem Thema finde ich das schwer.

Zeigen die Erfahrungen in der Schweiz und Belgien nicht, dass die Sterbehilfe für Schwerkranke funktioniert?

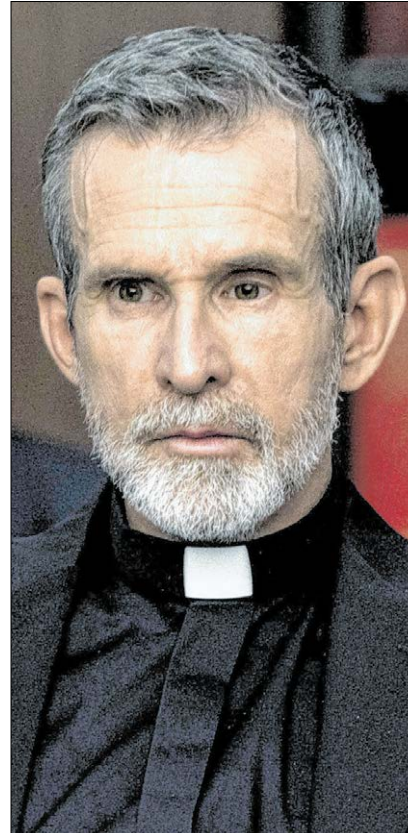
„Funktioniert“ ist ein eigenartiges Wort in diesem Zusammenhang. Ich bin dafür, dass sie in solchen Fällen in Anspruch genommen werden kann. In unserem Film geht es aber um einen 78-Jährigen, der nicht schwer erkrankt ist, sondern lebensmüde. Es sollte für ihn einen Weg geben, in Würde freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Aber es ist eine komplizierte Frage, die wohl nur im Einzelfall entschieden werden kann.

Letztlich kann auch keine Religion oder kein Gesetz Menschen verbieten, sich umzubringen ...

Natürlich nicht. Der gewalttätige Suizid ist furchtbar. Wir sind hoffentlich empathisch genug, um uns in die verzweifelte Situation von Menschen hineinzusetzen, die sich gewaltsam das Leben nehmen. Insofern will ich die Möglichkeit nicht grundsätzlich verneinen, ihnen den legalen Zugang zu einem Mittel zu geben, um sanft in den Tod hinüberzuleiten.

Voraussetzung könnte vielleicht sein, dass Beratungsangebote oder eine Behandlung sie nicht vom Suizidgedanken abbringen konnten. Dies gesetzlich zu regeln, ist aber sehr schwierig. Ich möchte nicht in der Haut der Abgeordneten stecken.

Aber hebelt nicht jede Regelung die Rolle Gottes als Schöpfer aus, der das Leben auch beendet?



▲ Ulrich Matthes in seiner Rolle als Bischof Thiel. Fotos: ARD Degeto/ Moovie GmbH/Julia Terjung

So argumentiert der Bischof, den ich spiele, und davor habe ich Respekt. Auch wenn ich es nicht teile. Ich selber bin nicht gläubig.

Depressionen haben in den vergangenen Jahren ebenso zugenommen wie die Vereinsamung. Fehlt heute zunehmend das soziale Netz, um Menschen Alternativen zu Suizidgedanken aufzuzeigen?

Ich bin mir nicht sicher, ob das so pauschal stimmt. Der Glaube kann für viele Menschen in verzweifelter Situation tröstlich sein und Lebensmut spenden. Ich habe ihn nur nicht. Ich finde meinen Trost, dessen jeder Mensch bedürftig ist, in meinem sozialen Umfeld.

Bei anderen Menschen mag es löchrig sein. Deshalb kann die eine 30-Jährige mit Liebeskummer Trost in der Religion oder bei Familie und Freunden finden, der anderen fehlt dieser Beistand. Wollen wir es ihr leicht machen, sich mit ärztlicher Hilfe umzubringen?

Ich habe da meine Zweifel. Das wäre aber die Gefahr, wenn das Urteil des Bundesverfassungsgerichts eins zu eins in Gesetzesform gegossen würde. Es sollte vom Bundestag modifiziert werden.

Ist das Thema insgesamt dann nicht zu komplex, um es bei der anschließenden Publikumsabstimmung mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten?

Eigentlich schon. Das Thema ist existenziell und betrifft jeden von uns – unabhängig davon, ob wir Suizidgedanken hatten, im Moment haben oder haben werden. Die Frage, wie wir sterben wollen, stellt sich für jeden. Der Stoff fordert uns auf, uns darüber ruhig auch kontrovers auszutauschen und tolerant gegenüber anderen Positionen zu sein. Diese Art von Toleranz stände uns auch in anderen politischen und gesellschaftlichen Diskussionen gut zu Gesicht.

Interview: Katharina Dockhorn

Hintergrund

Deutscher Ethikrat zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts

Wie kann der Gesetzgeber garantieren, dass ein Suizid wirklich frei verantwortlich geschieht? Der Deutsche Ethikrat stellte sich Ende Oktober dieser Debatte. Sie zeigte, dass der Richterspruch des Bundesverfassungsgerichts keineswegs widerspruchsfrei ist.

Der Bayreuther Jurist Stephan Rixen etwa betonte, dass die Richter einerseits das Selbstbestimmungsrecht sehr hoch bewertet hätten. Andererseits aber hätten sie Einwände gegen eine gesellschaftliche Normalisierung des Suizids benannt und den Weg für Beratungsangebote geöffnet, die bewusst Alternativen zur Selbsttötung eröffneten.

Mehrere Mitglieder warnten davor, die Debatte auf Sterbensranke und schwer depressive Menschen zu verkürzen. Von den rund 100.000 Suizidversuchen pro Jahr in Deutschland sei nur ein kleiner Teil mit schweren Krankheiten zu erklären, sagte der Siegener Philosoph Carl Friedrich Gethmann. Er kritisierte, ein Suizidwunsch werde weithin als krankhaft bewertet – und nicht als eine mögliche individuelle Lebensentscheidung. Suizid bedeute immer auch ein Versagen von sozialen Bezügen und sei Ausdruck von Isolation, mahnte der Heidelberger Gerontologe Andreas Kruse. Gerade Senioren hätten oft den Eindruck, das Alter

werde als minderwertige Lebensphase bewertet.

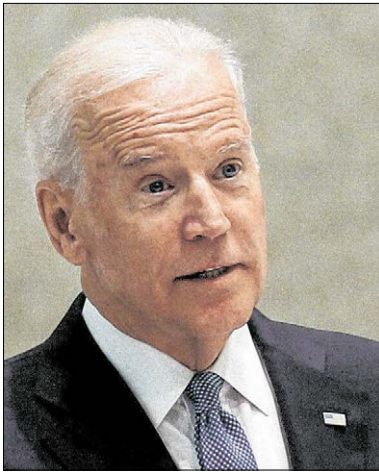
Notwendig sei eine Kultur der Beteiligung und der Kommunikation, damit die letzte Lebensphase als Abrundung des Lebens begriffen werden könne. Kruse warnte, das Karlsruher Urteil könnte dazu beitragen, statt einer anspruchsvollen medizinischen, pflegerischen oder psychologischen Versorgung eher die Lebensbeendigung durch Suizid ins Zentrum öffentlichen und individuellen Interesses zu stellen.

Der Tübinger katholische Theologe Franz-Josef Bormann wandte sich gegen „grenzenlose individuelle Selbstbestim-

mung“. Wenn Suizidbeihilfe zur Normalität werde, könne das Alte und Kranke unter Druck setzen, die Familie oder das Gesundheitssystem von Leistungen zu entlasten. Für den Einzelnen bedeute ein Suizid auch einen gewaltförmigen, abrupten Abbruch der eigenen Biografie – und eine Absage an den Wert des Lebens.

Bormann erinnerte zudem an die religiös begründete Absage an Suizide: Der Mensch bleibe stets jener Instanz gegenüber verantwortlich, die ihm sein individuelles Dasein anvertraut beziehungsweise zugemutet habe, nämlich Gott. KNA

Kurz und wichtig



Triage-Debatte

Angesichts der steigenden Zahl an Covid-19-Patienten auf Intensivstationen erreicht die Debatte um Triage den Bundestag. Ein Antrag der Grünen, im Rechtsausschuss zu einer Anhörung einzuladen, wurde Medienberichten zufolge indes abgelehnt. Der kommissarische Ausschussvorsitzende Heribert Hirte (CDU) erklärte, er halte die derzeitige Rechtslage für ausreichend klar. Triage bezeichnet in der Medizin eine Methode, um im Notfall oder bei knappen Ressourcen die Patienten auszuwählen, die zuerst eine medizinische Versorgung erhalten.

Anruf beim Papst

Der gewählte US-Präsident Joe Biden (Foto: KNA) hat nach Aussage seines Teams am Donnerstag voriger Woche in einem Telefonat mit Papst Franziskus den Wunsch nach Zusammenarbeit geäußert. Gleichzeitig habe sich der Politiker für die Segenswünsche des Kirchenoberhaupts bedankt sowie für dessen Einsatz für Frieden und Versöhnung in aller Welt. Biden habe betont, er würde gerne „auf der Grundlage eines gemeinsamen Glaubens an die Würde und Gleichheit der gesamten Menschheit“ mit dem Papst und der Kirche zusammenarbeiten. Das gelte für den Einsatz für Arme und Menschen am Rand, für die Bewältigung des Klimawandels sowie für die Aufnahme und Integration von Einwanderern und Flüchtlingen.

Noch keine Absage

Die Planungen zum Ökumenischen Kirchentag im Mai 2021 in Frankfurt sollen trotz Corona vorangetrieben werden. Das machten die Veranstalter des Glaubensfests und Repräsentanten der Stadt Frankfurt vorige Woche im Anschluss an eine gemeinsame Videokonferenz deutlich. Zuvor hatte ein Zeitungsbericht über eine angeblich drohende Absage des Kirchentags weithin Irritationen ausgelöst.

Stasi-Akten

Der Bundesbeauftragte für die Stasiunterlagen, Roland Jahn, hat angekündigt, dass die Bundesbürger künftig auch in Westdeutschland Einsicht in ihre Stasiakten nehmen können. Er freue sich, dass „die schwierige Operation“ der Eingliederung des Stasiunterlagen-Archivs ins Bundesarchiv nun zu einem Abschluss komme. Ein Ende Oktober in den Bundestag eingebrachter gemeinsamer Gesetzentwurf von CDU/CSU, SPD, FDP und Grünen sieht die Überführung der Akten zum Juni 2021 vor. Dann „wird die Einsicht in die Akten künftig an allen Orten des Bundesarchivs möglich sein, also nicht nur in Ostdeutschland, sondern auch in Koblenz, Freiburg, Bayreuth und Ludwigsburg“, sagte Jahn.

Sonntagsschutz

Der Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung hat verkaufsoffene Sonntage im Corona-Lockdown kritisiert. Man könne Menschen nicht die Teilnahme an Taufen oder Beerdigungen beschränken, „aber gleichzeitig sonntags zum unbeschwerten Bummeln und Einkaufen in die Innenstädte einladen“, hieß es.



▲ Bewohnern von Pflegeheimen steht trotz Corona regelmäßig Besuch zu. Foto: KNA

Gegen die Verfassung

Gutachten zu Besuchsbeschränkungen in Heimen

BONN (KNA) – Die Besuchs- und Ausgangsbeschränkungen in Pflegeheimen im Rahmen der Corona-Pandemie verstoßen nach einem Rechtsgutachten in weiten Teilen gegen das Grundgesetz.

Es gebe begründete Zweifel daran, dass das Infektionsschutzgesetz in seiner geltenden Fassung eine hinreichende Ermächtigungsgrundlage für die gravierenden Eingriffe in die Grundrechte von Menschen in Pflegeeinrichtungen darstelle, teilte die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (Bagso) mit. Sie hatte das Gutachten bei dem Mainzer Verfassungsrechtler Friedhelm Hufen in Auftrag gegeben.

Die Bagso forderte Politik, Behörden sowie die Verantwortlichen in der stationären Pflege auf, die Grundrechte der Betroffenen zu wahren. Vielerorts hätten Pflegeeinrichtungen Besuchs- und Ausgangsbeschränkungen angesichts gesteigerter Infektionszahlen wieder verschärft.

Laut Gutachten müssen auch die sogenannten Corona-Verordnungen der Bundesländer konkretere Vorgaben machen. Sofern die Verordnungen tägliche Besuchsmöglichkeiten vorsehen, sei dies für die Heimleitungen verbindlich. Die zuständigen Behörden hätten eine Schutzpflicht, die sich nicht nur auf das Vermeiden einer Ansteckung, sondern auch auf die Wahrung der Grund- und Freiheitsrechte der Bewohner und ihrer Angehörigen beziehe, heißt es.

Wie die Bagso weiter mitteilte, müssen dem Gutachten zufolge die negativen Auswirkungen der Maßnahmen auf die Gesundheit der Bewohner bei der Verhältnismäßigkeitsprüfung viel stärker in den Blick genommen werden. Das Leiden von Demenzzkranken unter einer für sie nicht begreifbaren

Isolation sei dabei besonders zu berücksichtigen. Dass Menschen aufgrund von Besuchsverboten einsam sterben müssten, sei eine niemals zu rechtfertigende Verletzung der Menschenwürde.

Die Bagso appellierte an die Politik, die Ermessensspielräume für Behörden, Heimträger und Heimleitungen deutlich stärker zu beschränken als bislang. Heimbewohner müssten regelmäßig und in angemessener Form Besuch erhalten können – in jedem Fall über eine kurze Begegnung hinter Plexiglas hinaus.

Von Heimträgern und Heimleitungen verlangt die Bagso, dass sie nur solche Einschränkungen anordnen, für die es eine eindeutige Rechtsgrundlage gibt. Außerdem müssten sie die Spielräume der Rechtsverordnungen im Sinne der Betroffenen ausschöpfen. Die Bewohnervertretungen müssten einbezogen werden.

Info

Merkel: Abschottung ist keine Lösung

BERLIN (KNA) – Nach Ansicht von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) brauchen Alten- und Pflegeheime in der Corona-Zeit einen besonderen Schutz. „Wir alle haben den Älteren und ganz Alten viel zu verdanken – und auch denen, die sich um sie kümmern“, sagte sie am vorigen Wochenende in ihrem Video-Podcast. Die Pandemie mache das Leben in den Heimen einsamer, die Bedingungen für Pflegekräfte schwieriger. Schutz vor der Gefahr des Virus sei notwendig, aber die Antwort solle nicht einfach „Abschottung“ heißen, betonte die Kanzlerin.

„Näher als du denkst“

Plakat-Kampagne der Kirchen gegen Antisemitismus

BERLIN (KNA) – Die beiden großen Kirchen wollen ab Januar 2021 mit einer Plakatkampagne gegen Antisemitismus vorgehen und für ein stärkeres Miteinander zwischen Christen und Juden werben.

Kern der Initiative unter dem Motto „#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst“ sind 13 Plakatt motive für die Monate bis Januar 2022, die Gemeinsamkeiten

und Unterschiede jüdischer und christlicher Feiertage wie Chanukka und Weihnachten oder Purim und Fasching thematisieren. Sie können etwa in Schaukästen von Gemeinden ausgehängt werden. Daneben soll es ein Begleitprogramm mit Predigtreihen, religionspädagogischen Projekten und Podiumsveranstaltungen geben. Der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung, Felix Klein, begrüßte die Initiative.

CORONA-PANDEMIE ZEIGT DIE GRENZEN AUF

„Lasst uns jetzt nicht allein!“

Andreas Schneider thematisiert in Musik-Video Missstände in der Krankenpflege

Andreas Schneider ist mit Leib und Seele Intensivpfleger. Doch er sieht mit Sorge, wie die Arbeit immer schwieriger wird. Mit einem Musik-Video hat er sich im Internet an die Öffentlichkeit gewandt. Mehr als 12 000 Menschen haben „Keine Pause“ schon gesehen.

Die Pandemie hat alles noch verschärft. „Am vorletzten Wochenende haben wir drei Corona-Patienten bekommen, zwei bestätigte Fälle und einen Verdachtsfall. Wir waren normal besetzt, und es hat alles durcheinandergebracht.“

Andreas Schneider hat die Lage auf der Intensivstation noch genau vor Augen. Die Schläuche, den Zeitdruck, das Piepsen der Monitore, schwerkranke Patienten. Auch, wie einer von ihnen beatmet werden musste, wie seine Niere aussetzte und wie die Pfleger ins Rotieren kamen. „Teilweise brauchten wir pro Patient eine Pflegekraft. Das schafft man einfach nicht, wenn nebenbei noch andere versorgt werden müssen.“

Auch solche Momente hat der Bremer in einem Youtube-Video mit dem Titel „Keine Pause“ verarbeitet, das bis Anfang November über 12 000 Mal angesehen wurde. Er hat es mit Profimusikern in Hamburg entwickelt und aufgenommen. Die Videoszenen entstanden in der Umkleidekabine eines Fitness-Studios.

„Wir sind für euch da“

Er wolle in der Öffentlichkeit mehr Bewusstsein für die schwierige Lage in deutschen Krankenhäusern schaffen, sagt Schneider. „Wir sind für euch da, lasst uns jetzt nicht allein“, lautet eine der Liedzeilen des als Rap gesungenen Stücks. Eine andere heißt: „Keine Pause, nass vom eigenen Schweiß, das ist unser Job hier. Und wir zahlen den Preis.“

Das mit dem eigenen Schweiß meint Schneider durchaus wörtlich. Denn gerade in der Corona-Zeit müssen er und seine Kollegen oft stundenlang Plastik-Isolierzüge tragen, dazu zwei Masken übereinander. Tagsüber steckt er fast acht und beim Nachtdienst fast neun Stunden darin, in Notfällen manchmal auch ohne Pause. Danach steht ihm oft der Schweiß in den Schuhen.

„Einmal habe ich vergessen, zwischendurch genug zu trinken, da sind mir komplett die Beine weggesackt“, sagt er. Dabei bringt er als

► *Mit Leib und Seele, aber auch mit Sorge: Andreas Schneider aus dem oldenburgischen Lastrup (Kreis Cloppenburg) arbeitet seit 16 Jahren als Intensivpfleger in Bremen.*

Unteres Bild: Seinen Song „Keine Pause“ hat Andreas Schneider mit Profimusikern in Hamburg aufgenommen.

Fotos: Klinikverbund Bremen/privat



Kraftsportler eine ziemlich robuste Kondition mit. In der Regel geht er sechsmal die Woche trainieren. Das hilft dem 1,84-Meter-Mann nicht nur, Stress abzubauen, sondern auch bei seinem manchmal knochenharten Job im Krankenhaus.

Körperlich anstrengend

„Die Menschen werden ja immer schwerer. Wir haben kaum noch Patienten, die unter 100 Kilo wiegen.“ Viele von ihnen müssen regelmäßig umgelagert werden. „Weil Menschen keine Griffe haben, ist das körperlich sehr anstrengend.“

Seit 16 Jahren arbeitet Schneider beim Klinikverbund Bremen. „Ich habe früh gespürt: Die soziale Ader ist ziemlich ausgeprägt bei mir“, sagt der 38-Jährige. Schneider half schon als Jugendlicher alle zwei Wochen sonntags auf den Stationen der St.-Anna-Klinik im benachbarten Lönningen bei der Versorgung der Patienten mit. Eine Tafel Schokolade pro Schicht gab es als Belohnung. Seinen Zivildienst absolvierte er beim Rettungsdienst des Roten Kreuzes in Cloppenburg und Lönningen.

Nach fast zwei Jahrzehnten begeistert ihn sein Beruf immer noch. Zum Beispiel, wenn er sieht, wie Patienten Fortschritte machen und wieder gesund werden. Wie der Mann, der mit einer Corona-Infektion andert-halb Wochen im künstlichen Koma lag. „Er muss jetzt seit ein paar Tagen nicht mehr beatmet werden, ist wieder bei Verstand“, sagt Schneider lächelnd. So etwas zu erleben, Freu-



de, Erleichterung – das ist es, was ihn reizt. „Das ist mehr wert als Geld, weil einem dabei das Herz aufgeht. Das sind Momente, in denen ich spüre: Unser Einsatz lohnt sich.“

Nicht immer nimmt es ein gutes Ende. Wenn etwa junge Menschen plötzlich sterben, muss er für die Angehörigen geduldiger Zuhörer sein. „Da ist man gewissermaßen als Seelsorger gefragt, weil das den Menschen in dieser Situation hilft.“ Er nimmt sich dann Zeit, die er eigentlich gar nicht hat.

Schneider liebt seinen Beruf. Aber gerade jetzt während der Pandemie zeigt sich für ihn deutlich: Es läuft etwas schief im Gesundheitswesen. Für Menschen wie ihn wurde anfangs von Balkonen geklatscht. Wichtiger für die Beschäftigten sind aber Taten wie die soeben tariflich ausgehan-

delten Bonuszahlungen und die Gehaltserhöhung für Pflegeberufe.

„Das ist ein sehr guter Schritt nach vorne“, sagt der Pfleger. „Natürlich geht immer noch mehr. Aber man muss die Kirche im Dorf lassen – auch aus Respekt vor anderen Branchen, die in der jetzigen Zeit vor ganz anderen Problemen stehen.“

Geld ist das eine, das andere sind die Arbeitsbedingungen: Altersteilzeit, bessere Personalschlüssel, mehr Schutzkleidung und Coronatests für Pflegepersonal. Auch darum geht es in seinem Video, das seine Begeisterung für den Beruf ausdrückt. Er könnte schließlich auch aufhören und sich etwas anderes suchen. Sehr viele seiner Kollegen haben das schon gemacht. „Weil sie nicht mehr bereit sind, unter den Belastungen weiterzuarbeiten.“ *Michael Rottmann*



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat November

... dafür, dass die Entwicklung von Robotern und künstlicher Intelligenz stets dem Wohl der Menschheit dient.



WELTTAG DER ARMEN

Vatikan-Initiativen für Bedürftige

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat am Sonntag im Petersdom anlässlich des katholischen Welttags der Armen eine Messe mit Bedürftigen gefeiert. Wegen der Corona-Pandemie war deren Zahl auf 100 beschränkt worden.

Zu den in der vorigen Woche vom Vatikan außerdem vorgestellten Initiativen für Arme gehört auch, dass das Bistum Rom finanzschwache Familien mit Lebensmittelpaketen und Masken unterstützt. Zudem wurde am Petersplatz eine Corona-Teststation für Obdachlose eingerichtet.

Laut Kurienerzbischof Rino Fisichella wurden 5000 Pakete mit Grundnahrungsmitteln an notleidende Familien in den römischen Pfarreien ausgeliefert. Zudem stellte das Bistum eine erste Tranche von 350 000 Corona-Masken für 15 000 Schüler zur Verfügung.

Außerdem sollten Familienheime und karitative Einrichtungen als Spende eines italienischen Herstellers 2,5 Tonnen Nudeln erhalten. Eine in früheren Jahren eingerichtete ärztliche Ambulanz für mittellose Patienten und ein Mittagessen des Papstes mit Armen mussten aus Infektionsschutzgründen entfallen.

Purpurträger in Altersteilzeit

Paul VI. entschied vor 50 Jahren, dass Kardinäle mit 80 Wahlrecht verlieren

ROM – Das päpstliche Dekret habe „wie eine Bombe eingeschlagen“, wurde damals berichtet. Zwei hochrangige Kardinäle wurden regelrecht ausfällig. Was hatte Papst Paul VI. da nur angerichtet?

Kardinal Alfredo Ottaviani schnaubte. Der pensionierte Präfekt des Heiligen Offiziums fühlte sich „beiseite geschoben“ und warf dem Papst „Missachtung einer vielhundertjährigen Tradition“ vor. Und der französische Kurienkardinal Eugène Tisserant, immerhin Dekan des Kardinalskollegiums, schimpfte, Paul VI. sei nur auf den Applaus der Welt aus. Denn diese wolle, dass die Alten verschwinden.

Öffentlich stellte Tisserant sogar den Gesundheitszustand des Papstes infrage. Bevor er gemeinsam mit ihm auf eine Asien-Reise startete, antwortete er auf die Frage, ob der Heilige Vater krank sei: „Das sieht man doch!“ Ein möglicher Amtsverzicht werde womöglich gar nicht mehr nötig sein. Der Vatikan und der päpstliche Leibarzt beeilten sich mit einem kräftigen Dementi – und auch Tisserant ruderte schließlich während der Reise zurück.

Was aber konnte zwei hochrangige Vatikanvertreter derart in Rage bringen? Vor 50 Jahren, am 21. November 1970, legte Paul VI. mit seinem Motu Proprio „Ingravescentem aetatem“ (Mit der wachsenden Last

des Alters) fest, dass Kardinäle mit Erreichen einer Altersgrenze von 80 Jahren ihr Stimmrecht bei der Papstwahl verlieren – und nicht mehr am Konklave teilnehmen dürfen. Damit waren auf einen Schlag 16 Kardinäle qua Alter ihres vornehmsten Rechts „beraubt“; unter ihnen auch der verdiente Kölner Konzilsvater Josef Frings (83).

Das sorgte vor allem unter den Senioren für böses Blut – wie es im August 1966 auch schon die Begrenzung der regulären Amtszeit der Bischöfe auf 75 Jahre und die Allgemeine Geschäftsordnung der Römischen Kurie von 1968 getan hatten. Mit letzterer hatte Paul VI. die Altersgrenze für leitende Vatikanämter auf 75 Jahre festgesetzt; allerdings mit einer möglichen Verlängerung durch den Papst – bis maximal zum 80. Geburtstag.

Seit Jahrhunderten „kreiert“ der jeweilige Papst allein nach seinem Gutdünken Kardinäle als seinen Senat. In gewisser Weise sind sie damit seine „Kreaturen“, die dann einst auch seinen Nachfolger wählen. Durch die Begrenzung auf maximal 120 Wähler, steuerbar durch die Altersgrenze, beschränkt der Papst seit Paul VI. zugleich auch am anderen Ende des Spektrums den kirchenpolitischen Einfluss seines Vorgängers – denn die früher nomi-

nierten Papstwähler werden ja tendenziell auch früher 80.

Ein weiterer Nutzen: Da die Kardinäle seit vielen Jahrhunderten immer einen aus ihren eigenen Reihen zum Papst wählen, stellte Paul VI. durch sein Dekret sicher, dass der Papst bei seiner Wahl immerhin unter 80 Jahre alt ist; 78 im Fall von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. und 76 bei Jorge Mario Bergoglio/Franziskus.

Mit Kardinalshut belohnt

Zugleich ermöglicht es den Päpsten, verdiente Kirchenmänner und Theologen mit dem Kardinalshut zu belohnen, ohne sie noch in die Kirchenregierung einbeziehen zu müssen. Das hat – zusammen mit der ohnehin steigenden Lebenserwartung und der weltkirchlichen Globalisierung – das Kardinalskollegium auf inzwischen rund 220 Mitglieder anwachsen lassen.

Zwar dürfen die etwa 100 Senioren unter ihnen nicht mehr direkt den Papst wählen. Allerdings sind auch sie dabei nicht immer machtlos. Je nach Kurienerfahrung und Qualität ihres Netzwerks können sie durchaus noch in ihrem Sinne „Politik“ machen und bestimmte Anwärter verhindern oder Stimmen für ihren Kandidaten sammeln – so wie es 2013 der britische Kardinal Cormac Murphy-O'Connor für Bergoglio/Franziskus getan haben soll.

Vermutlich wider Willen hat Paul VI. mit seinem Dekret eine Diskussion darüber entfacht, ob er selbst denn wohl mit 80 noch Papst bleiben werde. Sogar der konservative Ottaviani sagte in seinem Ärger, der Papst müsse nun auch damit rechnen, dass „alles, was er im späten Alter unternimmt, ebenso in Frage gestellt wird“, wie jetzt die Arbeit alter Kardinäle. Der gedankliche Weg bis zum Amtsverzicht von Papst Benedikt XVI. im Februar 2013 war in diesem Sinne gar nicht mehr so weit.

Alexander Brüggemann

Kardinäle beim Konsistorium 2019 im Petersdom: Bis zur Altersgrenze von 80 Jahren haben sie ein Stimmrecht bei der Papstwahl.

Foto: KNA



DIE WELT



AUCH PAPST GETÄUSCHT

Des Kardinals „Zauber“ verding

Bericht über den Fall McCarrick prangert das „Schweigen von Kurienmitarbeitern“ an

ROM/NEW YORK – Theodore McCarrick war ungeheuer talentiert darin, zu täuschen und zu manipulieren. Er war charmant, er log – und er erreichte sein Ziel. Zu diesem Ergebnis kommt der 460 Seiten starke Bericht zum Fall des heute 90-jährigen Ex-Kardinals, den der Vatikan in der vorigen Woche veröffentlichte. Im Zusammenhang damit wurden nun in Polen Vorwürfe gegen den früheren Papstsekretär Stanisław Dziwisz laut.

„Wenn ich jetzt zurückschaue, muss ich sagen: Es hat auch bei mir funktioniert.“ So wundert sich New Yorks Kardinal Timothy Dolan in einem aktuellen Podcast über den glaubwürdigen Eindruck, den McCarrick auf ihn machte, der allerdings nicht der Wahrheit entsprach. „Ich hatte nie Hinweise bezüglich sexueller Verfehlungen. Vielmehr muss ich sagen, ich bewunderte ihn. Sein Zauber hat auch bei mir verfangen“, erklärt Dolan.

Nach zweijähriger Arbeit legte das vatikanische Staatssekretariat in der vorigen Woche seinen „Bericht über das institutionelle Wissen und den Entscheidungsprozess des Heiligen Stuhls in Bezug auf den ehemaligen Kardinal Theodore Edgar McCarrick“ vor.

Der einstige Erzbischof von Washington galt damals sogar als engagiert im Kampf gegen Missbrauch. Nun hält der Vatikanbericht fest, dass der US-Amerikaner auch Papst Johannes Paul II. täuschen konnte. Dieser glaubte einem persönlichen Brief, in dem der heute 90-Jährige versicherte, die Gerüchte zu seinen Lasten seien haltlos.

Doch die Vorwürfe wegen sexuellem Missbrauch von Minderjährigen erhärteten sich. 2018 wurde McCarrick der Kardinalwürde enthoben, ein Jahr später auch aus dem



▲ Papst Franziskus traf Kardinal McCarrick im Juni 2013 im Vatikan. Foto: KNA

Klerikerstand entlassen. Warum aber nicht schon viel früher?

Der Bericht macht ein systemisches Versagen der Kirchenleitung deutlich, die seit den 1990er-Jahren Hinweise auf moralisches Fehlverhalten des Erzbischofs kaum oder gar nicht ernst genommen habe. Das gilt auch für Informationen darüber, dass McCarrick seine Machtposition missbrauchte, um Priesteramtskandidaten und Geistliche sexuell auszubeuten. So ist heute klar: Seine Verfehlungen waren zwar jahrzehntelang gerüchteweise bekannt – was aber seinen Aufstieg in der kirchlichen Hierarchie nicht verhinderte.

In stillem Gebet verhart

Als „schmerzhaft“ bezeichnete Papst Franziskus nun den Fall des US-Amerikaners. Während seiner Generalaudienz einen Tag nach Veröffentlichung des Reports äußerte er sich kurz dazu, um daraufhin einige Momente in stillem Gebet zu verharren. Den Klerikalismus im Vatikan prangerte er selbst immer wieder als eine der Ursachen für

Missbrauchsfälle an. Dass dieser Zusammenhang real ist, belegt der McCarrick-Bericht. Namen werden darin aber nicht genannt.

Deutlicher wurde in der vorigen Woche der polnische Nachrichtensender TvN24. Der Journalist Marcin Gutowski bezichtigte in einer Reportage den damaligen Papstsekretär, Kardinal Dziwisz, Johannes Paul II. bewusst die Wahrheit über McCarrick vorenthalten zu haben. Gegen den polnischen Geistlichen erhob der Beitrag zudem den Vorwurf, er habe von McCarrick 1988 für eine Privataudienz beim Papst 10 000 Dollar erhalten. Dazu nennt der Bericht keine Einzelheiten, prangert aber allgemein das „Schweigen vieler Kurienmitarbeiter“ an.

„Aus der Lektüre des Berichts geht hervor, dass alle Verfahren, einschließlich der Ernennung von Bischöfen, vom Einsatz und der Ehrlichkeit der betreffenden Personen abhängen. Kein Verfahren ist frei von Fehlern, weil daran Männer und Frauen mit ihrem Gewissen und ihren Entscheidungen beteiligt sind.“ So bewertet Kardinalstaatsse-

ekretär Pietro Parolin die Ergebnisse des Reports. In den vergangenen zwei Jahren, also während der nun dokumentierten Untersuchung, habe der Vatikan bedeutende Schritte unternommen, „um eine größere Aufmerksamkeit auf den Schutz von Minderjährigen zu richten und ein wirkungsvolleres Eingreifen zu gewährleisten“, beteuert er.

Nach Ansicht des Kinderschutzexperten Pater Hans Zollner muss der Untersuchungsbericht zum Fall des US-Kardinals jedoch Folgen für Auswahlverfahren in der katholischen Kirche haben. Das gelte insbesondere, wo es darum gehe, geeignete Bischöfe zu finden, sagte der Psychologe und Jesuit der Nachrichtenagentur CiC in Rom.

Kein Schuldspruch

Der Bericht, der in einer englischen und einer italienischen Fassung veröffentlicht wurde, stellt weder einen Schuldspruch, noch eine juristische Aufarbeitung dar. Auf konkrete Anschuldigungen will er jedoch Antwort geben.

Parolin erläutert, es handle sich um einen umfangreichen Text, „der die sorgfältige Überprüfung aller relevanten Unterlagen in den Archiven des Heiligen Stuhls, der Nuntiatur in Washington und der in verschiedener Weise beteiligten Diözesen in den Vereinigten Staaten verarbeitet hat“. Die Untersuchung sei darüber hinaus um Informationen aus Gesprächen mit Zeugen ergänzt worden.

Zollner lobt unterdessen die schonungslose Klarheit des Berichts. Noch vor zwei Jahren sei es fast undenkbar gewesen, dass ein offizielles Dokument des Vatikans so detailliert Missbrauch und Vertuschen schildert und die Beteiligung von Kurienmitarbeitern benennt. In diesem Punkt sei der Report ein großer Fortschritt. *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Thorsten Fels ist Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Thorsten Fels

Blutgrätsche für das liebe Geld

„Sport ist Mord“, sagt der Volksmund, wenn er sich als Bewegungsmuffel zu erkennen gibt. Vor allem aber ist Sport Geld, viel Geld. Ein äußerst einträgliches Geschäft. Das zeigt insbesondere der Deutschen liebste Sportart: der Fußball. Die 18 Bundesligisten setzen Milliarden um. Und wie das beim lieben Geld häufiger vorkommt: Man gerät sich darüber auch mal in die Haare.

Gänzlich unsportlich geht es derzeit im deutschen Fußball-Oberhaus zu. Auf Einladung des FC Bayern München trafen sich Vertreter von 14 Erstligisten und des Zweitliga-Clubs Hamburger SV, um über die anstehende Neuverteilung der Gelder aus dem Fernsehvertrag für die Spielzeiten 2021/22

bis 2024/25 zu sprechen. Es geht um mehrere Milliarden Euro. Die Fernsehgelder sind ganz wesentliche Einnahmequellen für die 36 Erst- und Zweitligisten.

Neben dem HSV waren zu dem informellen Treffen aber keine Zweitligisten geladen – und auch die Erstliga-Clubs aus Augsburg, Stuttgart, Mainz und Bielefeld fehlten. Der Grund: Jene Vereine hatten zuvor eine gerechtere Verteilung der TV-Gelder angefordert. Die kommen derzeit nämlich vor allem einer Handvoll Top-Clubs zugute. Also insbesondere dem FC Bayern.

„Blutgrätsche“ nennt die Fußballersprache ein rücksichtsloses Einsteigen gegen den Gegenspieler. Eine Blutgrätsche war auch das

Treffen in Frankfurt. Da kann Bayern-Chef Karl-Heinz Rummenigge noch so oft von einem „Solidarpakt“ sprechen, den die Gegenseite aufgekündigt habe.

Die einst hochgelobte Fairness – sie kommt dem Profi-Fußball offenbar immer mehr abhanden. Nur Einnahmen zählen, denn Geld schießt eben doch Tore. Fair wäre dagegen, was Fortuna Düsseldorf fordert: Alle 36 Clubs sollen denselben Anteil an TV-Geldern erhalten. Bis vor etwa 20 Jahren war das Usus – und die Meisterschaft noch nicht zu Saisonbeginn entschieden. Der Vorschlag zeugt von Sportsgeist und wäre ein Zeichen für echte Solidarität im deutschen Profi-Fußball. Und gerade in der Corona-Krise dringend nötig.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Wenn Eisberge brechen

Noch hoffen die Menschen weltweit auf eine wirkungsvolle Impfung gegen die Corona-Pandemie, um endlich in ihr gewohntes Leben zurückkehren zu können. Doch längst brechen Jahrtausende alte Eisberge auseinander. Ebensoalte Gletscher schmelzen vor sich hin. Die durchschnittliche Jahrestemperatur auf dieser Erde erwärmt sich weiter – mit immer bedrohlicheren Folgen.

Der Klimawandel ist in Wahrheit längst eine Klimakatastrophe. Ungeheure Anstrengungen sind weltweit notwendig, um diese Katastrophe abzumildern und auch in Zukunft den von Gott nach der Bibel gesetzten Regenbogen über seiner Schöpfung leuchten zu lassen.

Wir tun gut daran, nicht nur die Pandemie mit allen wissenschaftlichen Möglichkeiten zu bekämpfen, sondern uns gleichzeitig mit Verzicht auf die Klimakatastrophe vorzubereiten. Der künftige amerikanische Präsident Joe Biden hat erklärt, wieder dem Pariser Klimaschutzabkommen beitreten zu wollen. Ein hoffnungsvolles Zeichen.

Doch es reicht nicht, mit dem Finger auf die Mächtigen der Welt zu zeigen. Die gesamte Menschheit muss bereit sein, ihren Beitrag zu leisten: Es muss darauf geachtet werden, weniger Energie zu verbrauchen. Im Haushalt wie in der Mobilität. Es wird nicht mehr verantwortlich sein, zu Billigpreisen durch die Welt zu fliegen.

Jeder wird einen Verzicht leisten müssen, je eher, desto besser. Denn das Ausmaß der Katastrophe wächst von Tag zu Tag. Es ist die Aufgabe der Politik, rechtzeitig notwendige Grenzen zu ziehen, damit die Bevölkerung auch in Zukunft ein menschenwürdiges Leben führen kann – auch die Menschen im Pazifischen Ozean, die schon jetzt durch steigende Meeresspiegel um ihr Leben fürchten.

Wenn die Eisberge brechen und die Gletscher schmelzen, ist es höchste Zeit, die Klimakatastrophe ernst zu nehmen und die Ärmel hochzukrempeln. Gottes Schöpfung muss bewahrt werden und darf nicht länger von einem Teil der Menschheit ausgebeutet werden.



Wiltraud Beckenbach ist Ehrenvorsitzende des Verbands Familienarbeit e.V.

Wiltraud Beckenbach

Dienst im Innenministerium?

Die deutsche Sprache ist Ausdruck unserer kulturellen Identität. Sie prägt das Bewusstsein, grenzt aus oder bezieht ein. Der sorgfältige Umgang mit ihr hat nichts mit Deutschtümelei zu tun. Die zunehmende Flut von Anglizismen ist unerträglich und diskriminiert ganze Bevölkerungsgruppen. Viele Begriffe kann man nicht einmal nachschlagen, wenn ihre Schreibweise unbekannt ist. Sollen wir etwa nicht mehr verstehen, wovon in Politik und Gesellschaft geredet wird?

Befürworter der Anglizismen argumentieren, unsere Sprache wäre immer schon einem ständigen Wandel ausgesetzt. Das mag grundsätzlich stimmen – aber was sich derzeit entwickelt, ist besorgniserregend.

Veranstaltungen gibt es schon lange nicht mehr, es müssen „Events“ sein. In der Vergangenheit gab es Falschmeldungen – das sind jetzt „Fake News“. Wir haben auch keine Sonder- oder Spezialeinheiten mehr, sondern eine „Task Force“. Ernährungsberater sind „Food Coaches“, statt Gemeinschaft heißt es „Community“, Einkaufszentren mutieren zu „Shoppingmalls“ und ein „Greenkeeper“ ist eine Fachkraft für Rasenplätze. Selbst normale Neugründungen von Firmen gibt es nicht mehr. Die heißen jetzt „Start-ups“.

Die neueste Errungenschaft in meinem Landkreis sind „Containment Scouts“. Sie sollen Corona-Infizierte aufspüren machen. Der Landrat teilte mir hierzu mit, dass die

„Scouts“ unter diesem Begriff von der Bundesregierung finanziert werden!

Den „Lockdown“ (Ausgangssperre) zumindest kennt man mittlerweile. Das in dieser Zeit benötigte „Home Office“ ist in England allerdings etwas anderes, nämlich das Innenministerium. Wer also demnächst wieder in sein außerhäusliches Büro fährt, betritt damit gewissermaßen das „Foreign Office“ – das Außenministerium.

Wir veranstalten Mundarttage zum Erhalt von Dialekten, aber andererseits schauen wir zu, wie unsere schöne Heimatsprache immer mehr verhunzt wird. Dabei ist eine für alle verständliche Sprache essenziell für die Gemeinschaft – nicht für die „Community“.

Leserbriefe



▲ Darstellungen eines Dunkelhäutigen unter den Heiligen Drei Königen – hier im niederbayrischen Kloster Windberg – sind neuerdings umstritten. Kritikern gelten sie als „rassistisch“.

Austausch ein falsches Signal

Zu „Ersatz statt Entfernung“ in Nr. 42:

Das Ulmer Münster verbannt die Heiligen Drei Könige aus der Krippe – dieser Vorgang kann eigentlich nur in Deutschland vorkommen. Jetzt werden noch weitere Pfarrgemeinden nach ähnlichen Befunden suchen und ähnlich entscheiden wie Ulm. Ich halte einen Austausch für ein falsches Signal. Ebenso falsch wäre es, die Sternsinger ohne Melchior zu zeigen.

Politik und Medien legen Begriffe wie „Toleranz“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ oder „menschunwürdig“ fragwürdig aus. Dadurch ist es möglich, dass „Einzelne“ die Mehrheit disziplinieren. So etwas kann sich zur Diktatur auswachsen. Warum lassen wir uns von einigen Wenigen deren Meinung aufdrücken?

Im „Dritten Reich“ hatte der „Einzelne“ keine Rechte, nur das „Volk“. Heute hat das Volk keine Rechte, nur der „Einzelne“. Beide diktatorischen Systeme haben mit einer Demokratie nichts zu tun, denn bei der Demokratie hat die Mehrheit das Sagen.

Ich kann mich nicht erinnern, dass die Gastarbeiter, die am Beginn unseres „Wirtschaftswunders“ zu uns kamen, sich beschwert hätten, dass sie diskriminiert werden oder mehr Toleranz erwarteten. Das Gebot der Toleranz gilt für beide Seiten. Wir können von den „Einzelnen“ auch erwarten, dass sie sich anpassen und unsere Art tolerieren. Dann entfallen viele Diskriminierungsvorwürfe.

Roland Krebs,
94469 Deggendorf

Die Entfernung des dunkelhäutigen Melchior aus dem Dreigestirn der Heiligen Drei Könige halte ich für eine rassistische Entgleisung. Man kann doch das Bild eines Heiligen nicht wegen seiner Hautfarbe aus der Kirche entfernen!

Wilhelm Heckelmüller,
55299 Nackenheim

Die Weisen aus der Weihnatskrippe zu entfernen, ist völliger Unsinn. Wollen wir die schwarzen Menschen alle weiß machen? Wollen wir bei den Heiligen Drei Königen auf den schwarzen König verzichten? Gibt es etwa keine schwarzen Menschen mehr? Ist Christus nur für Weiße auf die Welt gekommen? Laufen wir als Christen jeder Schlagzeile hinterher? Was Hunderte von Jahren selbstverständlich war, soll nun rassistisch sein?

Markus Miebling,
85135 Kaldorf

Mit Entsetzen nehme ich wahr, dass verschiedene Kirchengemeinden in diesem Jahr die Heiligen Drei Könige aus der Krippe verbannen. Ich halte dies für einen Fehler. Die Preisgabe der christlichen Kultur aus Gründen der „political correctness“ suggeriert, dass sich das Christentum und damit auch die Kirchen überflüssig machen. Dies wäre eine Katastrophe! Für unsere Kultur ist das Christentum nach wie vor wichtig.

Mario zur Löwen, 61197 Florstadt

Gardinenpredigt

Zu „Vatikangelder für Luxusgüter“ in Nr. 42:

Wenn Spendengelder in die falsche Richtung laufen, erzürnt das den Papst. Er will etwas für die Armen tun und nicht für „Verwandte“ der Kurie. Deswegen gab es schon zwei Gardinenpredigten in der Adventszeit, der Zeit der Besinnung! Und die gilt auch für die Kurie.

Josef Fehle,
86453 Dasing



▲ Papst Franziskus während des Gottesdienstes zum Welttag der Armen vorigen Sonntag. Foto: KNA

Lieber heimisches Obst essen

Zu „Aus meiner Sicht“ in Nr. 37:

Ein später Denkanstoß und auch Lob zur Nr. 37 vom 12./13. September. Erst jetzt konnte ich sie lesen. Zum Kommentar von Gerda Röder möchte ich anmerken: Frau Röder preist die Kernlosigkeit der Zitronen, zu denen sie gerne greift. Mich stört enorm, dass diese Früchte über Tausende Kilometer eingeflogen werden – in Flugzeugen mit bekanntlich hohem Schadstoffausstoß. Nur in einem kleinen Sätzchen zum alternativen Herkunftsort Spanien deutet Frau Röder dies an: „Wie schön, da ist der Weg nicht so weit.“

Im letzten Satz staunt sie über die Vielfalt in der Obstabteilung. Ich ergänze: ... deren Produkte eben oft aus fernen Ländern kommen. Obendrein arbeiten Erntehelfer im Süden oft unter menschenunwürdigen Bedingungen. Das alles bewegt mich dazu, einen Teil meines Vitaminbedarfs mit Äpfeln von unserem Passauer Klosterberg oder dem nahen Oberösterreich zu decken, auch mit Karotten. Bei uns wächst viel Gutes.

Andererseits die bange Frage: Sollen wir wirklich gar keine Südfrüchte mehr essen? Ich meide sie tatsächlich. Zumindest sollte man sie nicht zu oft essen, würde ich sagen. Ein schwieriges Thema! Frau Röder schreibt oft sehr gute und treffende Kommentare, aber dieses Dilemma hätte hier erwähnt gehört.

Wenn wir schon bei der genannten Nr. 37 sind: Sehr gut auf der gleichen

Seite 8 oben ist der Kommentar von Birgit Kelle zum Lebensschutz. Danke, weiter so! Unser Passauer Bischof Stefan Oster war im September 2019 bei der Lebensschutz-Demo in Berlin und Sie haben darüber erfreulicherweise berichtet.

Hans Brichta, 94036 Passau

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de



▲ Früchte aus aller Welt in einem Supermarkt. Der Autor des Leserbriefs erinnert an ihre weiten Transportwege.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Christkönigssonntag

Lesejahr A

Erste Lesung

Ez 34,11–12.15–17

So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern. Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag, an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und ich werde sie retten aus all den Orten, wohin sie sich am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels zerstreut haben.

Ich, ich selber werde meine Schafe weiden und ich, ich selber werde sie ruhen lassen – Spruch GOTTES, des Herrn. Die verlorengegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.

Ihr aber, meine Herde – so spricht GOTT, der Herr –, siehe, ich Sorge für Recht zwischen Schaf und Schaf.

Zweite Lesung

1 Kor 15,20–26.28

Schwestern und Brüder! Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch *einen* Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch *einen* Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.

Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt.

Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.

Wenn ihm dann alles unterworfen ist, wird auch er, der Sohn, sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.

Evangelium

Mt 25,31–46

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und

►
„Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken“ (Mt 25,33). Das verdeutlicht das byzantinische Mosaik aus dem sechsten Jahrhundert, Metropolitan Museum of Art, New York. Ganz rechts das Christkönigslied aus dem Paderborner Diözesangebet- und -gesangbuch „Sursum Corda“.

Fotos: gem

dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Gedanken zum Sonntag

König der Armen – Armer König

Zum Evangelium – von Schwester M. Anna Schenck CJ



Jesus ist der König der Armen. Wenn wir in den Evangelien lesen, leuchtet das schnell ein. Diejenigen, die nicht gesehen werden, die nicht gesund und fit sind, die nicht dazugehören, die ausgestoßen oder an den Rand gedrängt sind, sehen gerne den als ihren König an, der sich ihnen zuwendet, der sie sieht und wahrnimmt, ihnen Nähe und Heilung schenkt, sie aus den Fesseln ihres Leidens befreit und ihnen wieder einen Platz in der Gemeinschaft gibt.

Christus schenkt den Armen neues Leben. Und anders als wir, denen die Freiheit, unsere Autonomie an

erster Stelle zu stehen scheint und die nicht bereit sind, sich einem anderen unterzuordnen, wissen die Armen, dass andere über ihr Leben herrschen. So erkennen sie Jesus, der es einfach nur gut mit ihnen meint, als ihren König an.

Das Evangelium dieses Sonntags eröffnet uns jedoch eine weitere Perspektive: Jesus identifiziert sich ganz mit den Armen. Er selbst ist es, der obdachlos ist und Hunger hat, der entblößt, fremd und krank ist, ja, der im Gefängnis sitzt. Diese Botschaft irritiert immer wieder aufs Neue – zumal sie unserem Bild vom starken Retter, ja vom Christkönig zuwiderläuft. Jesus sagt nicht: „Ich bin den Armen nahe, ich stehe an der Seite der Armen“, sondern: „Ich bin hungrig, durstig, krank ...“ Was für ein armer König!

Jesus hungert und dürstet, er ist krank und fremd. Er ist traurig mit den Trauernden und weint mit den Weinenden. Meine Erfahrung ist sogar: Christus weint für die Leidenden, die selbst nicht mehr weinen können, innerlich wie gelähmt oder betäubt sind. Jesus trauert für die Trauernden, die keine Kraft mehr für ihre Trauer haben.

Christus ist nicht der Herrscher, der durch den Triumphbogen einzieht. Seine Herrschaftszeichen sind der Hunger und der Durst, die Einsamkeit, die Tränen. Seine Krone ist aus Dornen.

Wenn wir uns in diesen Tagen, die eher von Abstand und Alleinsein geprägt sind, fragen, wie wir Jesu Nähe erfahren können, kann uns dieser Schrifttext Mut machen. Denn wenn Christus bleibend in

den Armen gegenwärtig ist, können wir ihm auch immer begegnen, wenn wir Kranke oder Einsame besuchen, mit ihnen telefonieren oder ihnen einen Gruß schreiben, wenn wir nicht nur an Menschen denken, die ganz in ihrer Angst gefangen sind, sondern ihnen auch ein Zeichen des Trostes und der Hoffnung zukommen lassen. In der Zuwendung zu den Hungrigen, Durstigen, Wohnungslosen, Fremden ... Hier bei uns und weltweit können wir Christus begegnen.

Dem armen König Jesus Christus kann ich die Ehre erweisen, indem ich bewusst überlege, wer in meinem Lebensumfeld niedergedrückt ist, und dieser Person durch einen Anruf, Gruß, Besuch, oder eine Gebetszusage meine Nähe und Verbundenheit spüren lasse.





Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 34. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 22. November Christkönigs Sonntag

M. v. Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, feierl. Schlusseggen (weiß); 1. Les: Ez 34,11-12.15-17, APs: Ps 23,1-3.4.5.6, 2. Les: 1 Kor 15,20-26.28, Ev: Mt 25,31-46

Montag – 23. November

Hl. Kolumban – Hl. Klemens I.
Messe vom Tag (grün); Les: Offb 14,1-3.4b-5, Ev: Lk 21,1-4; **Messe vom hl. Kolumban** (weiß)/**vom hl. Klemens** (rot); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 24. November

Hl. Andreas Dŭng-Lạc u. Gefährten
M. vom hl. Andreas und den Gefährten (rot); Les: Offb 14,14-19, Ev: Lk 21,5-11 oder aus den AuswL

Mittwoch – 25. November

Hl. Katharina von Alexandrien

Messe vom Tag (grün); Les: Offb 15,1-4, Ev: Lk 21,12-19; **Messe von der hl. Katharina** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 26. November Hl. Konrad und hl. Gebhard

Messe vom Tag (grün); Les: Offb 18,1-2.21-23; 19,1-3.9a, Ev: Lk 21,20-28; **Messe von den hll. Konrad und Gebhard** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 27. November

Messe vom Tag (grün); Les: Offb 20,1-4.11 – 21,2, Ev: Lk 21,29-33

Samstag – 28. November

Marien-Samstag
Messe vom Tag (grün); Les: Offb 22,1-7, Ev: Lk 21,34-36; **Messe vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Gebet der Woche

Christ-Königs-Lieder

♩ = 1 T: Dreyes; W: Joseph Venantius v. Wöss 1928.



Christ - kö - nig, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja!

2. Auf Deinem Haupt voll Majestät trägst Du der Gottheit Krone, hell Licht aus Deinem Auge geht und Glanz von Deinem Throne. Christkönig...

3. Das All durchtönt ein mächtger Ruf: „Christ, A und O der Welten!“ Das Wort, das sie zu Anfang schuf, wird bis ans Ende gelten. Christkönig...

4. Auch jeder Menschenseele Los fällt, Herr, von Deinen Händen, und was da birgt der Zeiten Schoß, Du lenkst es aller Enden. Christkönig...

5. O sei uns nah mit Deinem Licht, mit Deiner reichen Gnade, und wenn Du kommst zu dem Gericht, Christ, in Dein Reich uns lade! Christkönig...

Glaube im Alltag

von Pastoralreferentin Theresia Reischl



Eigentlich halte ich mich für keinen extrem wetterfühligen Menschen – nachdem ich das Wetter eh nicht ändern kann, sehe ich auch keinen Sinn darin, mich darüber aufzuregen, ständig damit zu hadern oder permanent den Wetterbericht zu prüfen. Aber die vergangenen zwei Wochen mit ihrer Nebelsuppe hier in Freising schlagen mir doch aufs Gemüt. Ich weiß, in München und wohl überall anders kam die Sonne durch und schenkte, laut Wetterdienst, einen bisher extrem sonnigen November. Aber hier? Kein Franserl Sonne. Da nützt es mir auch nichts, mich in Galgenhumor zu üben und das Nebelwunder des heiligen Lantpert anzuzweifeln – ganz ehrlich, bei der Nebelbrühe hier ist es kein Wunder, dass der Domberg nicht gefunden wurde...

Dieses Grau-in-Grau nervt mich. Es entzieht mir Energie und Freude und weckt in mir nur das Bedürfnis, mich auf die Couch zu legen, die Decke über den Kopf zu ziehen und mir einen langen Winterschlaf zu wünschen – vorher noch gerne eine Tasse Tee, ein heißes Bad, Strickzeug und ein gutes Buch oder Hörbuch.

Klammheimlich schleicht sich der Gedanke bei mir an, dass das Wetter zur Coronasituation passt. Auch da habe ich keine Lust, keine Energie, keine Kreativität mehr. Auch hier wünsche ich mir eine Decke und einen ausgiebigen Dornröschenschlaf, aus dem man mich bitte aufweckt, wenn das alles vorbei ist.

Mitten in meine Überlegungen hinein fielen dann zwei Termine.

Zum einen ein Treffen mit moti-

vierten, engagierten Müttern und auch zwei Vätern, die nicht gewillt sind, Weihnachten dieses Jahr einfach ausfallen zu lassen oder nur Christmetten für Erwachsene anzubieten, sondern die mit ganz viel Kreativität und Mut Aktionen, Impulse und Ideen sammeln, um gerade für Kinder und Familien Weihnachten zu einem besonderen Fest werden zu lassen – gerade in der Coronazeit. Die ihren Glauben nicht daran hängen, dass jemand anderes für sie gestaltet, sondern die selber Glaubenszeugnis ablegen mit ihrem Engagement, mit ihren Gedanken, ihrem Charisma.

Nicht warten – handeln!

Ich bin sehr dankbar für diesen Abend, der Nähe trotz Abstand geschaffen hat, der gezeigt hat: Wir können gemeinsam etwas bewegen, etwas gestalten, wenn wir es nur zulassen und uns auf die veränderte Situation einlassen.

Zum anderen gab es einen Gottesdienst, den Firmeltern gestaltet haben für ihre Kinder unter dem Motto „Wir können doch nicht warten, bis Corona vorbei ist!“ Genau so ist es. Wir können nicht warten, bis es vorbei ist. Wir müssen handeln, überlegen, ausprobieren. Da wird auch vieles nicht funktionieren. Aber es wird bunter, heller, vielfältiger. Genau das, was ich und vielleicht auch Sie jetzt brauchen?

WORTE DER HEILIGEN:
GREGOR SINAITES

Honig der Weisheit zum Frohsinn der Seelen



Heiliger der Woche

Gregor Sinaites

geboren: zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts in Kukulos bei Klazomenai (heute: Türkei)
gestorben: 27. November 1346 im Kloster Paroria in Thrakien (heute: Bulgarien)
In den orthodoxen Kirchen als Heiliger verehrt
Gedenktag: 27. November

Gregor kam als Gefangener eines arabischen Stammes nach Laodicea, wo er von Christen losgekauft wurde. Auf Zypern wurde er Mönch, zog aber weiter zum Sinai – daher stammt sein Beinamen. Über Jerusalem und Kreta, wo ihn der Mönch Arsenios in das „innerliche Gebet“, eine gemäßigte Form des Hesychasmus (von griechisch „Hesychia – Ruhe“), einführte, segelte er zum Athos, wo sich viele Schüler um ihn scharten. Vor dem Einfall der Araber floh er in das Kloster Paroria im heutigen Bulgarien, das zum geistigen Zentrum der Balkanländer wurde. Sein Werk wurde schon bald in verschiedene slawische Sprachen übersetzt. red

Gregor Sinaites hat in der Tradition des ostkirchlichen Mönchtums den Aufstieg zu Gott als Himmelsleiter beschrieben.

Der Lehrer des Ruhegebets schreibt über die Himmelsleiter: „Die kleine und dennoch große sowie kurze Leiter derer, die sich unterwerfen, besitzt fünf Stufen, welche zur Vollkommenheit führen. Die erste ist die Entsagung, die zweite die Unterwerfung, die dritte der Gehorsam, die vierte die Demut, die fünfte die Liebe, welche Gott ist.“

Die Entsagung führt den Darniederliegenden aus der Unterwelt empor und entbindet den Geknechteten von der Materie. Die Unterwerfung hat Christus gefunden und dient ihm, wie er selbst sagt: ‚Wer mir dient, der folgt mir; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein‘

(Joh 12,26). Wo aber ist Christus? Er sitzt zur Rechten des Vaters!‘ Also muss dort auch der Diener sein, wo sich auch der Bediente befindet. Er gelangt dorthin, indem er seinen Fuß zum Aufstieg aufsetzt, oder indem er, bevor er emporgelangt, in seinem Verhalten zusammen mit Christus emporsteigt und emporgeht.

Der in den Geboten wirksame Gehorsam jedoch zimmert die Leiter gänzlich aus verschiedenen Tugenden und ordnet diese in der Seele wie Stufen an. Von ihm aus nimmt einen solchen die erhebende Demut auf, führt ihn daraufhin zum Himmel empor und übergibt ihn der Königin der Tugenden, der Liebe. Sie führt ihn zu Christus und stellt ihn vor ihn.

Und auf diese Weise gelangt, wer sich in Wahrheit unterwirft, durch die kurze Leiter mühelos zum Himmel empor.“

In einer anderen Schrift vergleicht er die natürliche mit der übernatürlichen Tugend: „Anfang und Geburt der Tugenden ist der gute Vorsatz, also das Streben nach dem Edlen – wie Gott Grund und Quelle alles Guten ist. Der Anfang des Edlen aber ist der Glaube oder vielmehr Christus, der Fels des Glaubens, den wir als den Anfang und das Fundament aller Tugenden besitzen. In diesem Glauben schreiten wir dahin und auf dieses Fundament bauen wir alles Gute auf. Er ist der Eckstein, der uns mit sich verbindet, und die kostbare Perle. Der Mönch, der in die Tiefe der einsamen Ruhe eindringt, verkauft auf der Suche nach ihr durch den Gehorsam den Geboten gegenüber alle Willensentscheide, die er besitzt, um von jetzt an diese Perle zu erwerben.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Gregor Sinaites finde ich gut ...



„Gregor Sinaites gebührt das Verdienst, die alte Überlieferung des ‚Geistigen Tuns‘, die in der Zwischenzeit im Asketentum halb vergessen war, wiederentdeckt und durch seine Lehre über die Hesychia zu neuer Bedeutung gebracht zu haben. Sein persönliches Beispiel wirkte dabei mindestens ebenso nachhaltig wie seine Schriften, und der große Hesychast Russlands Nil Sorskij sieht in Gregor dem Sinaiten den tiefsten Geist der Ostkirche.“

**Hilarion Domratjev,
Auf den Bergen des Kaukasus,
1907**

Zitate

von Gregor Sinaites

„Ein wahres Heiligtum, welches auch schon vor dem künftigen Leben besteht, ist das Herz, welches ohne Gedanken vom Geist getrieben wird; alles nämlich wird dort vollbracht und geistigerweise ausgesprochen. Wer dies nicht schon jetzt erworben hat, ist ein Stein, der zwar durch zusätzliche Tugenden zum Aufbau des göttlichen Tempels geeignet ist, doch selbst kein Tempel und Priester des Geistes.“

„Wenn wir nicht erkennen, als welche uns Gott geschaffen hat, werden wir nicht erkennen, zu welchen uns die Sünde gemacht hat.“

„Gleichen Alters sind im Geist all jene, die die Fülle der Vollkommenheit Christi erhalten haben.“

„Aus allen Tugenden soll man wie eine Biene das Tauglichste sammeln, und, indem man auf diese Weise aus allem ein wenig übernimmt, eine große Vereinigung in der Ausübung der Tugenden vollziehen. Daraus wird der Honig der Weisheit bereitet zum Frohsinn der Seelen.“



DAS ULRICHSBISTUM

BRAUCHTUM

An Kathrein darf kein Tanz sein

In Zeiten der Pandemie haben es Leute schwer, die sich gern zu Musik bewegen

DIESSEN – In diesem Jahr stimmt die Regel nicht, dass Kathrein – der Gedenktag der Heiligen wird alljährlich am 25. November gefeiert – den Tanz einstelle. Das Tanzen ist nämlich schon länger, spätestens jedoch mit dem zweiten Lockdown eingestellt.

„In der Volkskultur trifft es uns beinhart“, sagt Tanzmeister Magnus Kaindl vom Heimat- und Trachtenverein d’Ammertaler Dießen-St. Georgen. Hauptberuflich arbeitet er im Münchner Kulturreferat als Leiter der Abteilung Volkskultur. Der Teillockdown treffe wichtige kulturelle Techniken wie das Singen, Musizieren und Tanzen. Es sind keine Proben mehr möglich, sämtliche Volkshochschul-Tanzkurse sind abgesagt. „Tanzen ist ja eine Art von Sport“, erläutert Kaindl. „Da schwitzt und schnauft man, und der Aerosolausstoß ist vielleicht nur noch beim Singen größer.“

Dabei wuchs im Sommer und im Frühherbst ein zartes Kulturpflänzlein heran. Durch ein klares und striktes Hygienekonzept seien dort wieder Tanzveranstaltungen möglich gewesen. Der Tanzmeister plante so Veranstaltungen, an denen man nur mit einem festen Tanzpartner teilnehmen durfte, zehn Quadratmeter Fläche pro Tanzpaar zur Verfügung standen, alle Mund-Nasen-Schutz trugen, wenn sie nicht tanzten, Desinfektionsmittelspender bereit standen, genügender Abstand der Blasmusiker untereinander und ausreichender Abstand zu



▲ Im Juni wurde der Bavarian Line Dance in den Dießener Seeanlagen erstmals unter großer Beteiligung getanzt. Links: Mitinitiator Johannes Sift mit der diatonischen Harmonika und Stefan Hegele mit dem Helikon von der Musikgruppe „ScheinEilig“ aus Violau. Rechts: Tanzmeister Magnus Kaindl war glücklich, endlich wieder Leute zum Tanzen zu bringen. Fotos: Beate Bentele

den Tanzenden gewährleistet waren. Der ganze Mehraufwand habe sich aber gelohnt, findet Kaindl. „Die Leute waren froh und dankbar, dass sie wieder tanzen durften.“ Und auch ihn selbst habe es glücklich gemacht, für die Menschen etwas zu tun und „Bestätigung für mich selbst durch die entgegengebrachte Wertschätzung zu bekommen“.

Der erste Lockdown im März habe ihn völlig überraschend getroffen und schockiert, berichtet der Dießener. Die ganzen Planungen für das Volkstanzjahr 2020 im Herbst zuvor waren mit einem Schlag Makulatur. „Das ging psychisch an die Substanz, und da brauchte ich Zeit, mich damit abzufinden“, bekennt er. Doch dann entwickelte er im Ap-

ril und im Mai mit dem Musiker Johannes Sift ein Tanzprojekt, bei dem man ohne Partner und dazu auch noch mit Abstand tanzen kann: den Bavarian Line Dance.

Klatschen und Stampfen

Der Tanz ist eine bayerische Abwandlung des American Line Dance, den sie beim Patenverein der Ammertaler in Denver, Colorado, kennengelernt hatten. Zu den Schritten des amerikanischen Tanzes hat Kaindl bayerische Elemente wie dem Einsatz von Fußhacke und -spitze, Klatschen, Stampfen und Schuhplatteln hinzugefügt. Schon seit zwei Jahren sei ihnen dieser Country Line Dance im Kopf herumgegangen,

„Corona war dann der Beschleuniger.“ Im April und Mai wurden Tanzbeschreibungen ausgearbeitet, passende Musikstücke ausgesucht und die erarbeiteten Beispiele online gestellt. „Im Juni ging es dann raus ins reale Leben“, berichtet Kaindl.

Nach den vom Tanzmeister choreografierten Schritten bewegten sich bis zu 200 Leute zur Live-Musik in den Dießener Seeanlagen. Auch im Münchner Westpark im Rahmen von „Fit im Park“, auf der Theresienwiese zu Füßen der Bavaria und nicht zuletzt auf der Wiese vor dem Museum in Oberschönenfeld begeisterten sich viele für diese Art des Tanzens.

Wichtig ist für den Tanzmeister, dass beim Line-Dance Live-Musik gespielt wird, so dass eine „Symbiose“ zwischen Tänzern und Musikern entsteht. Er hoffe sehr, dass man den Teillockdown bald hinter sich lassen und im kulturellen Bereich wieder etwas anbieten dürfe, sagt Magnus Kaindl. „Die ganzen Veranstaltungen zu Kathrein fallen heuer flach.“ Mit dem Tanzen wird es erst wieder etwas im Frühjahr, wenn man sich draußen bewegen kann. Vielleicht sind dann im Herbst wieder Tanzveranstaltungen im Saal möglich. „Die nächsten vier bis fünf Monate“, schwant ihm, „werden jedenfalls nochmals hart.“ Gerhard Buck



◀ Tanzmeister Magnus Kaindl (Mitte) führt in den Dießener Seeanlagen vor, welche Schritte beim Bavarian Line Dance zur Musik zu setzen sind.



▲ Pfarrer Johannes Schaufler (li.) ist neuer Dillinger Dekan. Generalvikar Harald Heinrich dankte für den Mut, in unübersichtlichen Zeiten anzutreten. Foto: pba/

„Arbeit an der Einheit“ Johannes Schaufler ins Amt als Dekan eingeführt

AUGSBURG – Generalvikar Harald Heinrich hat vor kurzem Pfarrer Johannes Schaufler, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Gundelfingen, in sein Amt als Dekan von Dillingen eingeführt. Die Ernennung war schon im Juni durch Bischof Bertram Meier erfolgt.

Die Amtseinführung fand im Rahmen des Kapiteljahrtags im Dekanat Dillingen statt. Priester und Mitarbeiter aus dem diakonalen wie seelsorglichen Dienst des Dekanates feierten den Gottesdienst mit. Coronabedingt konnte er nur im kleinen Rahmen gehalten werden. Nach Verlesen der Ernennungsurkunde und Abnahme des Treueeids richtete Generalvikar Heinrich seine Glückwünsche an den neuen Dekan.

In seiner Predigt wies der Generalvikar auf die Corona-Pandemie hin, die eine Leitungsaufgabe in unübersichtlicher Zeit bedeute. „Corona beeinflusst viel, nicht zuletzt auch die großen kirchlichen Veränderungsprozesse“, sagte Heinrich und verwies auf die gegensätzlichen Strömungen, die einerseits ein Festhalten am „Volkskirchlichen“ forderten, andererseits ein offenes und weites Denken. „Da hinein, in vielfältige Unübersichtlichkeiten, hast Du, lieber Mitbruder, Dein Ja gesagt. Ich sage Dir persönlich im Namen von Bischof Bertram und des Bistums: Wir sind Dir herzlich dankbar dafür!“

Für den Dienst als Dekan und das Miteinander im Dekanat nannte Heinrich drei Wegmarken. Er erinnerte an das notwendige Zusammenspiel vom Christsein in den privaten Häusern einerseits und im Haus des Herrn andererseits: „Zum

Christsein gehört die Weite, die über den noch so schönen eigenen Kirchturm und das noch so gute Miteinander am Ort hinausgeht.“ Zu jedem Gläubigen gehöre „die dankbare Gewissheit weltweiter Vielfalt“ und der gleichzeitige Anspruch, diese Buntheit des kirchlichen Lebens verwurzelt zu wissen in der großen Gemeinschaft der Kirche. „Auch dafür steht ein Dekan“, zu dessen wesentlicher Aufgabe die Arbeit an der Einheit gehöre.

In seiner zweiten Wegmarke ging Heinrich auf die in unsicheren Zeiten oft gehörte Forderung ein, die Kirche solle sich ihrem „Kerngeschäft“ zuwenden. Er knüpfte dabei an die Tageslesung aus dem Buch Ezechiel an: „Der Kern ist – das lehrt die Vision des Ezechiel – nicht der Rückzug auf das Heiligtum; und ebensowenig das sich Verausgaben im Dienst für die Vielen. Das göttliche Kerngeschehen bindet es zusammen.“ Diese Bewegung sprengt oft kleinlich vorgenommene Einteilungen, es binde das „nach innen“ und „nach außen“ zusammen.

Das „Plus“ Gottes nannte Generalvikar Heinrich als dritte Wegmarke und „Kompassnadel für Glauben und Dienst“. Dieses Vorzeichen habe Gott selbst gesetzt: „Er ist das ‚Plus‘, Leben in Fülle“, das er allen gönne und für alle wolle. „Unsere Kompassnadeln für Glauben und Dienst immer an diesem ‚Plus‘ Gottes eichen zu lassen, darum geht es“, betonte Heinrich. „Als Mann mit dem Gespür des untrüglichen Vertrauens auf das ‚Plus‘ Gottes in allem Beginnen, Schaffen und Beschließen brauchen wir Dich, lieber Dekan Johannes Schaufler.“

Maria Steber

24 Stunden Palestrina

Andacht mit geistlichen Werken im Livestream

AUGSBURG (red) – Von Freitag, 20. November, 18 Uhr, bis Samstag, 21. November, 18 Uhr, findet im Augsburger Dom ein ganz besonderes geistliches Musikereignis statt: Unter dem Titel „Palestrina – A Global Prayer for the People“ treten in unterschiedlichen Formationen nationale und internationale Musiker zu einer gemeinsamen Andacht zusammen. Bischof Bertram wird den Gottesdienst eröffnen. Unter Einhaltung des aktuell geltenden Schutzkonzepts sind dazu auch Gottesdienstbesucher zugelassen.

Zugesagt haben bisher unter anderem Sigiswald Kuijken, der Chor der Klangverwaltung, Singer Pur, die Choralschola St. Ottilien, das Solistenensemble vom Konzerthaus Blaibach sowie die Augsburger Domsingknaben.

Der Videostream des 24-stündigen musikalischen Gebets wird vom internationalen Klassik-Streaming-Dienst „Idagio“ weltweit ausgestrahlt. Ein kostenfreier Zugang zum Video-Livestream ist möglich. Zudem kann auf das Konto der Augsburger Domsingknaben gespendet werden. Der gesamte Spenderlös kommt den Künstlern zugute.

Aktuell sind die darstellenden Künstler enormen politischen und wirtschaftlichen Zwängen ausgesetzt. Daraus entstand die Idee von „Palestrina – A Global Prayer for

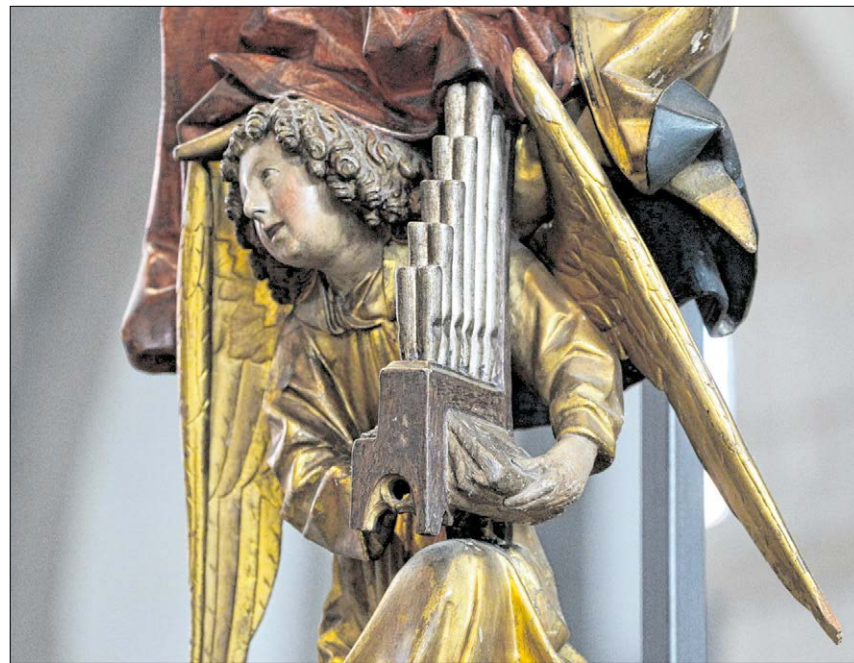
the People“. Bekanntlich hat Giovanni Pierluigi da Palestrina beim Konzil von Trient im Jahre 1562 die Kirchenmusik und womöglich die abendländische Musik in ihrer Gesamtheit gerettet. Denn im letzten Teil des Konzils von Trient gab es Diskussionen zur Liturgiereform und zur Kirchenmusik. In seiner Messe für Papst Marcellus II. kam er solchen reformerischen Forderungen mustergültig entgegen.

Ideengeber und Initiator war der deutsche Bariton Thomas E. Bauer, der in der Augsburger Dommusik unter der Leitung von Domkapellmeister Stefan Steinemann einen Kooperationspartner fand: „Im Trauermonat November beschert uns die Politik einen Lockdown der darstellenden Künste. Alle musikalischen Aufführungen wurden storniert. Was dürfen Künstler jetzt überhaupt noch? Im Stillen arbeiten und – beten. ‚Bis orat, qui cantat‘, meint Augustinus. ‚Wer singt, betet doppelt‘“, erinnert Bauer an die Worte des Kirchenvaters.

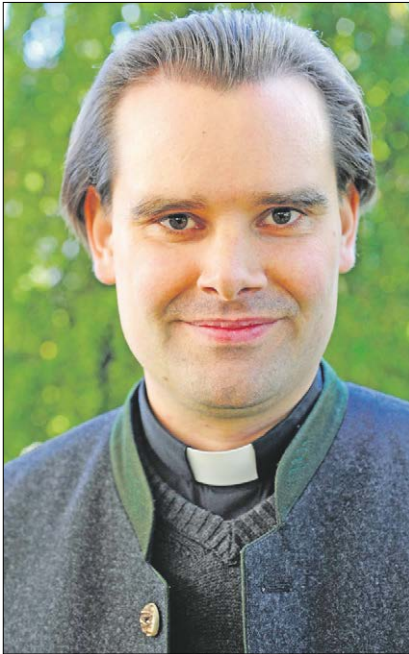
Bei der 24-stündigen Andacht mit geistlichen Werken Palestrinas werden sich die Musiker in etwa einstündigen Etappen abwechseln, so dass eine durchgehende Polyphonie entsteht.

Information:

Den Videostream auf „Idagio“ finden Sie unter: www.idagio.com/de/live/event/palestrina-a-global-prayer-for-the-people.



▲ Wie wichtig Musik in der Kirche ist, kommt auch mit diesem musizierenden Engel zum Ausdruck. Er findet sich mit seinem Organoletto, einer kleinen Trageorgel, zu den Füßen der Muttergottes zentral im Augsburger Dom. Das geistliche Musikereignis an diesem Samstag, 21. November, soll Musikern in der schweren Zeit der Pandemie Mut machen. Foto: Zoepf



▲ Folgt Bischof Bertram als Vorsitzender des Bonifatiuswerkes in der Diözese: Diakon Andreas Martin.

Foto: pba/Schnall

VOM BISCHOF ERNANNT

Neuer Vorsitzender im Bonifatiuswerk

AUGSBURG (pba) – Diakon Andreas Martin ist von Bischof Bertram Mitte Oktober zum neuen Vorsitzenden für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken in der Diözese Augsburg ernannt worden. Martin folgt in dieser Aufgabe auf Bischof Bertram Meier. Dessen Nachfolge trat Martin, der die diözesane Pilgerstelle leitet, auch als Vorsitzender des Diözesanverbands für den Verein vom Heiligen Lande (DVHL) an.

Ersatz für den Basar in Maria Vesperbild

ZIEMETSHAUSEN – In diesem Jahr kann der von Freunden der Wallfahrt veranstaltete Adventsbazar wegen der Covid-19-Pandemie nicht in herkömmlicher Weise stattfinden. Für die Kirchenrenovierung ist aber der Erlös aus dem Adventsverkauf sehr wichtig. Außerdem haben eine Reihe von Wohltätern schon monatelang gebastelt. Die Organisatoren hoffen, dass das Landratsamt noch einen Verkauf unter Corona-Bedingungen erlaubt, denn sonst blieben die Bastler auf ihren kunsthandwerklichen Arbeiten sitzen. Schon jetzt aber können nach Terminvereinbarung die Bastelarbeiten privat besichtigt und gekauft werden.

Information

Auskunft zur Besichtigung und dem Verkauf der Bastelarbeiten gibt es unter Telefon 0152/2475 25 02.

Anlaufstelle für Familien

Eltern erhalten Rat und Hilfe im Alltag und in besonderen Situationen

ZUSMARSHAUSEN (kjf) – Die neue Familienstation West mit verschiedenen Beratungsangeboten für Eltern und Familien in Zusmarshausen stößt auf positive Resonanz. „Als zentrale Anlaufstelle für Familien bieten wir Rat und Hilfe sowohl für Eltern im Erziehungsalltag wie auch in besonderen Lebenssituationen“, erläutert die Leiterin der Familienstation, Julia Schmid. „Das hat sich offenbar schnell herumgesprochen. Bereits in den ersten Wochen waren, viele interessierte Besucher hier, die sich nach unseren verschiedenen Beratungsangeboten erkundigt haben.“

Der neue Standort der Familienstation West im Gebäude des ehemaligen Spitals von 1851 an der Wertinger Straße verfügt über sehr gut geeignete Räumlichkeiten, ist zentral gelegen und gut erreichbar. Auch die vorhandene Kindertageseinrichtung im gleichen Gebäude lässt auf Synergien hoffen. Bisher war die Familienstation West in Dinkelscherben angesiedelt. Seit etwa vier Wochen ist sie nun in Zusmarshausen zuhause. Träger der Familienstation ist das Frère-Roger-Kinderzentrum der Katholischen Jugendfürsorge Augsburg (KJF).

Die Familienstation West begleitet Familien in Krisen und sucht mit ihnen gemeinsam nach Lösungen, um Alltagsprobleme besser bewältigen zu können. Zudem werden Beratungen und Informationen zu familiären Konflikten, Erziehungsfragen, schulischen Herausforderungen, Integrationsfra-



▲ Freuen sich auf die Arbeit der Zusmarshausener Familienstation (von links): Bürgermeister Bernhard Uhl (CSU); Ulrike Rahm-Cordas, Bereichsleiterin für ambulante Hilfen im Frère-Roger-Kinderzentrum; Sandra Fischer, Mitarbeiterin der Familienstation; Julia Schmid, Leiterin der Familienstation, und Ludwig Elsner, stellvertretender Jugendamtsleiter für Augsburg Land. Foto: KJF/Ralf Beunink

gen oder Problemen in der Partnerschaft angeboten. Darüber hinaus sind Veranstaltungen und Kurse im Rahmen der Eltern- und Familienbildung geplant.

Beispielsweise soll es regelmäßig ein Familiencafé, Kochkurse zum Thema „Gesunde Ernährung“ und Vorträge zu verschiedenen Themen geben. Die kostenlosen Angebote richten sich an die Menschen in Zusmarshausen und den westlichen Landkreisgemeinden.

Die Familienstation ist auch ein Familienstützpunkt. Das heißt, dass hier bedarfsorientierte Bildungsangebote stattfinden und die

Einrichtung vom Bayerischen Familienministerium gefördert wird. Ursprünglich war eine offizielle Eröffnungsfeier mit Bayerns Sozial- und Familienministerin Carolina Trautner (CSU) geplant, die coronabedingt allerdings verschoben werden musste.

Die KJF Augsburg ist einer der größten Anbieter für Gesundheits-, Sozial- und Bildungsdienstleistungen in Bayern. Seit 1911 bietet das Sozialunternehmen vor allem Kindern, Jugendlichen und Familien mit rund 80 Einrichtungen und Diensten Lösungen für die verschiedensten individuellen Bedürfnisse an.

Immobilien

WOHNUNG/HAUS gesucht
in/um Augsburg
auch renovierungsbedürftig
Lünendonk Immobilien
www.mli24.de • 0821/660 97 111

Sie wollen Ihre Immobilie vermieten oder verkaufen?

Ob Verkauf oder Vermietung: Bei uns ist Ihre Immobilie in besten Händen.

B Ihr zuverlässiger und fachkompetenter Makler

Bolsinger Immobilien
Augsburg, Wellenburger Str. 9
www.ib-web.de • 0821/4544643

Beilagenhinweis:

Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Stellangebote

Suche zuverlässige, liebevolle **Pflegekraft** für die häusl. Betreuung meiner Mutter in Kaufbeuren. Kontakt: 0163/4270496 (immer ab 19:00).

Verschiedenes



Wenn die Brille nicht mehr ausreicht Brillen, Lupen und Lesegeräte

Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.

www.optik-petrak.de

optik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de

kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!

www.veinal.de



▲ Im großen Kreis der Konzelebranten feierte Pater Hans-Joachim Winkens seine erste Heilige Messe als Wallfahrtsdirektor.

Fotos: John

Herrgottsruh wieder besetzt

Pallottinerpater Winkens wurde als neuer Wallfahrtsdirektor eingeführt

FRIEDBERG – Nur wenige Wochen war die Stelle des Wallfahrtsdirektors in Herrgottsruh vakant. Nun konnte sie mit Pallottinerpater Hans-Joachim Winkens wieder besetzt werden. Nicht nur die Friedberger Bürger und die Pallottinergemeinschaft sind darüber froh, sondern auch die seit 1727 bestehende Wallfahrtsbruderschaft freut sich über den Fortbestand des geistlichen Lebens in der Filiationenstiftung „Unseres Herrn Ruhe“.

Bereits zu Allerheiligen hatte Winkens einen Gottesdienst in Herrgottsruh in ökumenischer Gemeinschaft mit Pfarrer Falko von Saldern gefeiert. Nun wurde der Pallottinerpater dort offiziell als neuer Direktor der Wallfahrtskirche begrüßt.

In den vergangenen 13 Jahren steckte der gebürtige Westerwälder viel Kraft und Herzblut in die Entwicklung eines großen pastoralen Raums und den Aufbau der neuen Pfarrei „Seliger Johannes Prassek“ mit rund 24 000 Katholiken in Hamburg-Wandsbek. Dort führte er auch seinen Nachfolger, Pater Sascha-Philipp Geißler, ein, der in Herrgottsruh sein Vorgänger als Wallfahrtsdirektor war.

Der Ämtertausch hatte sich durch Zufall ergeben. „Wir Pallottiner haben das punktgenau hingekriegt, dass beide Stellen auch in Zeiten des Priestermangels in Fortsetzung bleiben können“, sagt der 64-jährige

Winkens. Zehn Mitzelebranten aus der pallottinischen Gemeinschaft, darunter auch Friedbergs Stadtpfarrer Pater Steffen Brühl, feierten die Einführungsmesse in Herrgottsruh mit.

Dekan Stefan Gast trug den Kirchenbesuchern die Ernennungsurkunde des Bischofs vor. Repräsentanten aus Kirche und Politik hoben in ihren Grußworten die Bedeutung des Wallfahrtsortes für das gesamte Umland hervor und wünschten dem neuen Direktor Glück für seine herausfordernde Aufgabe.

Für die Stadt Friedberg und ihre Bürger sei die Wallfahrtskirche ein Refugium und man habe großes Interesse, dass es gut weitergehe, betonte Friedbergs zweiter Bürgermeister Richard Scharold. Mit sei-



▲ Pallottinerpater Hans-Joachim Winkens ist der neue Wallfahrtsdirektor von Herrgottsruh.

ner vielfältigen Erfahrung in Leitung und Seelsorge sei Winkens in jeder Hinsicht qualifiziert, erklärte Pater Michael Pfenning, Vizeprovinzial der Pallottiner.

Die Region lernte der Pallottinerpater, der im Zweitstudium Pädagogik studierte, bereits vor 40 Jahren in seinem Pastoraljahr in St. Georg in Augsburg kennen. Als Internatsleiter und Rektor des Vinzenz-Pallotti-Kollegs in Rheinbach war er in den Internatsverbänden der Orden und Bistümer in Deutschland leitend tätig. Als langjähriger Berater arbeitete er in den Kommissionen für Schule und Erziehung der Deutschen Bischofskonferenz und der Orden.

Während Winkens' Zeit als letzter Provinzial der Norddeutschen Provinz der Pallottiner in Limburg war Stadtpfarrer Pater Brühl, ebenfalls ein Westerwälder, Provinzökonom. „Ich freue mich, dass sich unsere Lebenslinien erneut kreuzen“, sagte er.

„Willkommen auf der Kommandobrücke“, hieß Kirchenpfleger Wolfgang Schuß als Zweiter Vorsitzender des Bruderschaftsrats den Amtsträger aus dem hohen Norden in Seemannssprache willkommen und wartete mit Zahlen vor der Coronazeit auf. Rund 500 Gottesdienstbesucher kommen an Sonntagen nach Herrgottsruh, dazu 36 Besuchergruppen aus nah und fern, jährlich gibt es 30 Wallfahrten der Pfarreien sowie Trauungen und Taufen.

Heike John

PAX CHRISTI

Für eine Welt ohne Atomwaffen

AUGSBURG – Mit Honduras hat der 50. Staat den Atomwaffenverbotsvertrag ratifiziert, der damit 2021 in Kraft tritt. „Ein besseres Geschenk zum 75. Geburtstag der Uno, deren Charta am 24. Oktober 1945 in Kraft trat, hätte es kaum geben können. Das ist ein Sieg für die Menschheit und ein bedeutsames friedenspolitisches Zeichen“, erklärt Christian Artner-Schedler, Referent für Friedensarbeit bei Pax Christi im Diözesanverband Augsburg. Dass Atomwaffen nun international und völkerrechtlich geächtet seien, begrüße Pax Christi Augsburg „aus vollem Herzen“. Dies sei ein wichtiger Erfolg auf dem Weg „zu einer atomwaffenfreien Welt“. Man habe einen Antrag an die Stadt Augsburg als Mitglied der „Majors for Peace“ gestellt, den Städteappell mit zu unterzeichnen, in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, gleichfalls dem Verbotsvertrag beizutreten und endlich die bisherige Verweigerungshaltung aufzugeben. Das bedeute auch den Abzug der noch in Büchel/Eifel gelagerten rund 20 amerikanischen Atomwaffen mit deutscher Teilhabe.

BAYERISCHER ETHIKRAT

Als Mitglieder designiert

AUGSBURG – Die konstituierende Sitzung des bayerischen Ethikrats findet am 3. Dezember statt. Im Berufungsschreiben der Staatskanzlei sind die designierten Mitglieder aufgelistet. Dazu gehören der Augsburger Weihbischof und Bischofsvikar für Bioethik und Sozialpolitik, Anton Losinger, sowie Professorin Elisabeth André vom Lehrstuhl für Multimodale Mensch-Technik-Interaktion von der Universität Augsburg. Insgesamt 18 Experten verschiedener Fachbereiche sollen das gesamte Spektrum ethisch bedeutender Themenfelder abdecken.

IM KLOSTER

Einkehrtag im Advent

ROGGENBURG – Zum Thema „2020 – der ‚richtige Advent‘?“ veranstaltet das Bildungszentrum im Kloster Roggenburg am Samstag, 12. Dezember, von 9.30 bis 16 Uhr einen Einkehrtag unter Leitung von Susanne Sauter. **Anmeldung** unter Telefon 073 00/96 11-0.

Menschen im Gespräch



Auer der scheidenden Pfarrsekretärin neben einer Urkunde ein Fotobuch mit Erinnerungen an ihre Arbeit in der Pfarreiengemeinschaft Stoffen/Pürgen. *Foto: Schwarzer*



Rudolf Wenninger (Mitte) war in der Pfarrei St. Ulrich Ellgau 31 Jahre lang als Kommunionshelfer im Einsatz. Zu seiner Verabschiedung wurde er von Pfarrer Norman D'Souza (links) und Kirchenpfleger Martin Koch mit einer Urkunde und der goldenen Anstecknadel der Diözese Augsburg geehrt. „Bei durchschnittlich 14 Einsätzen im Jahr heißt das, dass uns unser Rudi mindestens 440 Mal die heilige Kommunion ausgeteilt hat“, resümierte Kirchenpfleger Koch. *Foto: Gumpff*



Als Dank für sein jahrzehntelanges Engagement in der Pfarrgemeinde Prettelshofen/Rieblingen hat **Johann Ortner** das Ulrichskreuz in Gold erhalten. Pfarrer Tomasz Wesolowski überreichte ihm die hohe Auszeichnung. Ortner übte das Amt des Kirchenpflegers in der Pfarrei St. Andreas in Prettelshofen mehr als 30 Jahre aus. Mit vollem Einsatz und großem Engagement war er von 1989 bis ins Frühjahr 2020 für die Pfarrgemeinde ein bedeutender ehrenamtlicher Mitarbeiter. Auch den kirchlichen Waldbesitz ließen er und die Kirchenverwaltungsmitglieder nicht aus den Augen. Zu seiner Aufgabe als Kirchenpfleger übte er das Amt des Mesners von 2000 bis 2017 aus. Er sang im Kirchenchor von 1962 bis zu dessen Auflösung im Jahr 2017. Mitglied der Kirchenverwaltung war Ortner durchgehend seit 1979. Bei den vielen Aufgaben, in die er viel Herzblut steckte, wurde er von seiner ganzen Familie tatkräftig unterstützt. *Foto: Friedrich*

Der Augsburger Landrat Martin Sailer (links) zeichnete **Josef Trometer** aus Gessertshausen (im Bild mit Ehefrau Maria) stellvertretend für den Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik aus. Als Kirchenpfleger der Pfarrei St. Johannes Baptist Dietkirch war Josef Trometer für die Planung und Durchführung von Bau- und Renovierungsarbeiten zuständig. Außerdem war er auch lange Zeit für die Freiwillige Feuerwehr Wollishausen aktiv. Von 1979 bis 1988 hatte der Geehrte das Amt des Zweiten Kommandanten inne, bevor er anschließend bis 2006 Erster Kommandant wurde. Des Weiteren unterstützte Josef Trometer durch seine Mitgliedschaft zahlreiche weitere Organisationen. *Foto: oh/Pietsch*



Der Leiter der Pfarreiengemeinschaft Vilgertshofen-Stoffen, Pater Joaquim (von links), und Mesner Toni Auer verabschiedeten Pfarrsekretärin **Monika Götz** in den Ruhestand. „In den Jahren ihres Wirkens in Pürgen, Stoffen und Vilgertshofen hatte sie bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben entscheidenden Anteil an der Gestaltung des kirchlichen Lebens in der Pfarreiengemeinschaft“, lobte Pater Joaquim. Mit ihrer Freundlichkeit, ihrem Charme, ihrer Zuverlässigkeit und ihrem kritischen Engagement für das, was sich im Leben der Kirche ereignet, sei sie ein unverzichtbarer Ansprechpartner für Pfarrer, Ehrenamtliche und Gläubige gewesen. Zum Abschied überreichten Pater Joaquim und Toni



◀ Dank einer Testamentsspende an das katholische Hilfswerk missio konnten in Afrika zahlreiche Gesundheitsprojekte unterstützt werden.

Foto: missio

Mit dem Nachlass Gutes tun

Die Corona-Krise hat es gezeigt: Zusammenhalt und Solidarität sind wichtiger denn je. Immer mehr Menschen haben den Wunsch, auch über den eigenen Tod hinaus noch Gutes zu tun. Wer seinen letzten Willen schriftlich festhält, kann selbst bestimmen, was mit seinem Erbe geschehen soll. „Der Gedanke, auch dann noch gute Werke zu unterstützen, wenn man selbst einmal nicht mehr ist, beruhigt viele Menschen“, weiß Carola Meier von missio München. Das wurde besonders während der Corona-Pandemie deutlich. Ein bewegendes Beispiel: Eine Testamentsgeberin hatte missio rund 300.000 Euro für Gesundheitsprojekte in Afrika hinterlassen. Wegen der Corona-Krise trafen bei missio

in kurzer Zeit sehr viele Hilfsanträge ein. Viele davon konnten aus diesem Nachlass finanziert werden. „Wenn Menschen uns in ihrem Testament bedenken, ist das ein enormer Vertrauensbeweis, der uns sehr berührt“, sagt Carola Meier. Das katholische Hilfswerk informiert deshalb gerne zu den verschiedenen Formen der Nachlassregelung: Schenkung, Erbschaft und Vermächtnis. „Wo sich Himmel und Erde berühren“ heißt die Broschüre zur Testamentsgestaltung, die bei missio München erhältlich ist. Als Download findet sie sich unter www.missio.com/helfen/testament-und-erbschaft. Gerne berät Carola Meier auch telefonisch unter 089/5162-237 oder per E-Mail an c.meier@missio.de.

missio

Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern!

Gestalten Sie die Zukunft.

DURCH IHR TESTAMENT FÜR DEN GLAUBEN.

Wo Menschen Hilfe brauchen, ist missio München Gott sei Dank vor Ort.
Mit Ihrem Testament können Sie dazu beitragen, dass es so bleibt.

www.missio.com

WERBUNG FÜR DIE REGION

Mit Besucherzahl zufrieden

Trotz Corona war die Bayerische Landesausstellung ein beachtlicher Erfolg

AICHACH – Zu allen widrigen Umständen, mit denen die diesjährige Bayerische Landesausstellung „Stadt befreit – Wittelsbacher Gründerstädte“ coronabedingt zu kämpfen hatte, kam am Ende noch hinzu, dass sie wegen der erneuten strengen Einschränkungen zur Bekämpfung der Epidemie vorzeitig geschlossen werden musste.

Dennoch zeigten sich die örtlichen Veranstalter, der Kreis Aichach-Friedberg und die beiden Städte, bei ihrer Bilanz mit 63 169 gezählten Besuchern und vielen Impulsen für den Tourismus und die örtliche Wirtschaft sehr zufrieden. Gekostet hat die Ausstellung rund 1,2 Millionen Euro.

Die Besucher kamen nach Aussage von Aichachs Bürgermeister Klaus Habermann etwa je zur Hälfte aus der Region sowie aus dem Münchner Raum und aus Oberbayern, zu kleineren Teilen aus dem restlichen Bayern und von außerhalb. Wie der Friedberger Amtskollege Roland Eichmann hinzufügte, entdeckten viele Gäste erstmals das Wittelsbacher Land – eine Gegend, durch die sie sonst nur durchfahren. Erfahrungsgemäß, sagte der Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte, Richard Loibl, gibt jeder Ausstellungsbesucher rund 40 bis 80 Euro in der Stadt aus.

Dass das Ausstellungsthema, die Städtegründungen durch die Wittelsbacher Herrscher im 13. Jahr-



▲ Die Stadt Friedberg will das Empfangsgebäude der Landesausstellung auch künftig für Veranstaltungen nutzen. Fotos: Alt

hundert, auf Interesse stieß, belegten die Veranstalter mit zwei kleinen Erlebnissen: Besucher aus Augsburg sprachen sich dafür aus, auch heute wieder Städte zu gründen, statt immer mehr in die Fuggerstadt hineinzupressen. Und unter Heimatforschern entwickelte sich eine rege Diskussion über eine in der Schau genannte Geschichtszahl.

Die meisten Besucher waren laut Loibl sowohl in Aichach als auch in Friedberg, das leicht die Nase vorn hatte. Wer über wenig Zeit verfügte, konzentrierte sich auf die dort gezeigte Ausstellung historischer Ex-

ponate. Aber Aichach, wo im neuen Feuerhaus das Leben in der mittelalterlichen Stadt und Probleme der Urbanisierung thematisiert wurden, sei mit der Besucherzahl nicht weit weg. Das Haus der Bayerischen Geschichte schließt daraus, dass eine Landesausstellung auch auf mehrere Orte verteilt werden kann. In Aichach wurden zudem mit Hilfe elektronischer Medien neue Ausstellungskonzepte ausprobiert.

Kaum Wartezeiten

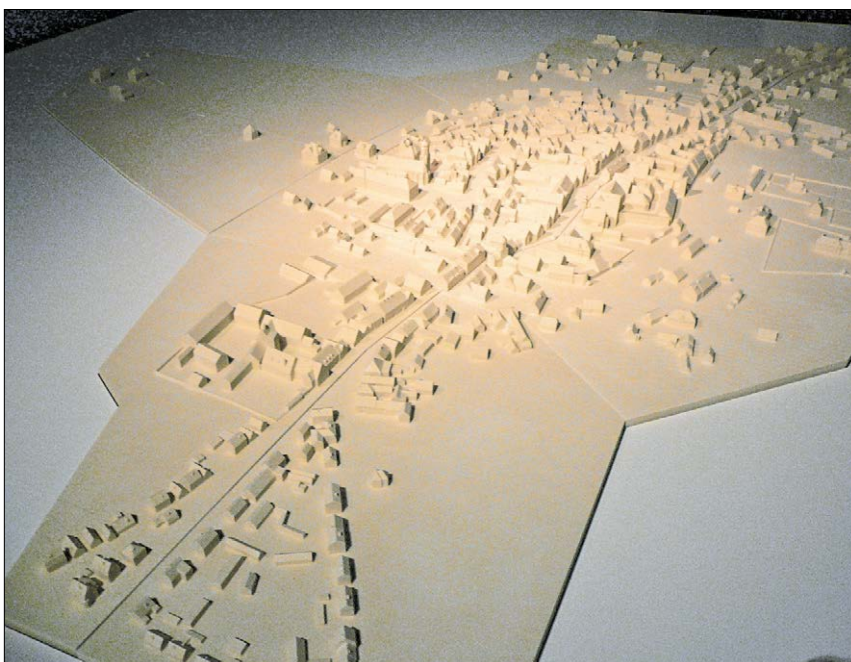
Coronabedingt waren zwei sonst wichtige Besuchergruppen nur schwach vertreten: Schulklassen und größere Reisegruppen. Dafür habe es erstaunlich viele Einzelbesucher gegeben, die bei den Eintrittsgeldern ein ordentliches Ergebnis erbrachten, sagte Loibl. Die Besucher seien trotz eines sorgfältig ausgearbeiteten Hygienekonzepts in der Regel ohne lange Wartezeiten durch die beiden Ausstellungen geschleust worden.

Nur das Rahmenprogramm – also Theateraufführungen, Vorträge und ähnliches – habe zusammengestrichen werden müssen. Gefragt waren Stadtführungen. Die Aichacher Altstadt galt als eigenes Ausstellungsobjekt. Und viele liehen sich E-Bikes für Ausflüge aus. Das Sisi-Schloss in Unterwittelsbach zählte mehr Besucher als in einer normalen Saison (11 000).

Die beiden Bürgermeister betonten, ihre Städte würden dauerhaft

von der Landesausstellung profitieren. Habermann nannte den hergerichteten Burgplatz in Oberwittelsbach. Er und sein Amtskollege Eichmann führten zudem die Verschönerung der Innenstadt, ein neues Stadtführungskonzept und historische Stadtmodelle an. Der Friedberger Aktivring (eine Vereinigung der Geschäftsleute) habe zudem ein Gutscheineft gestaltet, das bei den Kunden hervorragend ankam und jetzt weitergeführt werden soll.

Landrat Klaus Metzger resümierte: „Wir konnten uns als freundliche Region präsentieren, die um ihr historisches Erbe weiß.“ Obwohl nicht zu erwarten ist, dass bald wieder eine Landesausstellung ins Wittelsbacher Land kommen wird – die nächste ist in Regensburg –, fügte er hinzu: „Jederzeit wieder.“ *Andreas Alt*



▲ Das Stadtmodell, das Aichach um das Jahr 1914 zeigt, ist weiterhin zu besichtigen.



▲ Eine Landesausstellung könne gut auf mehrere Orte verteilt werden, resümierte der Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte, Richard Loibl.

Verlockende Weihnachtsbäckerei



Ob aus dem heimischen Backofen oder aus der Lieblings-Konditorei: Lebkuchen, Waffeln, Plätzchen und Co. haben bald wieder Hochkonjunktur. In der Weihnachtsbäckerei entstehen so manche lukullische Meisterwerke.

Foto: gänseblümchen/pixelio.de

Kardamom betört mit seinem Aroma

Kardamom ist fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit. Schon im Mittelalter faszinierte das betörende Aroma die Menschen. Es wurde liebevoll „Cardamömlin“ genannt. Lebkuchen, Spekulatius und Glühwein werden gerne damit verfeinert. Kardamom gehört zur Familie der Ingwergewächse. Die aufwendige Ernte per Handarbeit ist der Grund dafür, dass er nach Vanille und Safran als teuerstes Gewürz der Welt gilt. Man verwendet vorwiegend die Samen aus der Kardamomkapsel, die man entweder zu Pulver zerstoßt oder ungemahlen mitgärt. Die ätherischen Öle des Kardamom sorgen nicht nur für einen hinreißenden Geschmack, sondern haben auch eine heilsame Wirkung. Sie fördern die Verdauung und lindern Erkältungsbeschwerden. Um das Verfliegen der ätherischen Öle der Kapseln zu vermeiden, empfiehlt sich ein Mörsern oder Mahlen unmittelbar vor der Zubereitung. In arabischen Ländern wird das Gewürz traditionell mit Kaffee gemischt – eine Kombination, die köstlich duftet und dem Heißgetränk eine feurige Note verleiht.



▲ Köstliche Marzipanbrote: Ein feiner Schokoladenmantel umhüllt das Edelmarzipan. Foto: djd/Odenwälder Marzipan

Köstlichkeit aus dem Orient

Mandeln, Zucker und Rosenwasser: Die Hauptzutaten für Marzipan stammen ursprünglich aus dem Orient. Im Mittelalter kam das sogenannte Haremskonfekt mit den Arabern nach Europa. Lange Zeit war die Köstlichkeit nur dem Adel vorbehalten, da die Zutaten sehr kostbar waren. Dem Volk blieb Marzipan verwehrt. Es sei denn, man bekam es als Medikament verschrieben. Denn die süße Masse wurde auch in Apotheken hergestellt und gegen Verdauungsbeschwerden verkauft.

Das hat sich zum Glück geändert. Heute gehört Marzipan für Leckermäuler zum süßen Genuss ganz selbstverständlich dazu. Ob als Kartoffel, Konfekt, Brot oder

liebevoll zur Figur geformt: Vor allem zur Weihnachtszeit hat die Schleckerei Hochsaison. Neben der klassischen, reinen Variante schmecken auch fein veredelte Variationen mit aromatischen Gewürzen, Nüssen oder Früchten.

Mit Whiskey und Likör

Oder wie wäre es mit einem Marzipan-konfekt, das mit Whiskey, Eierlikör und Toffee gefüllt ist? Beliebt als kleines Mitbringsel zur Weihnachtszeit sind figürliche Marzipan-Meisterwerke, mit denen sich die Tafel schön dekorieren lässt, zum Beispiel ein Schneemann oder Engel aus Marzipan. djd

Weihnachtlich mit Walnüssen

Zu den schönsten Traditionen in der Vorweihnachtszeit gehören die vielen süßen Leckereien: Spekulatius, Plätzchen oder Lebkuchen. Letzterer schmeckt nicht nur solo als Gebäck, sondern kann auch vielseitig zu Desserts verarbeitet werden. In Kombination mit fruchtiger Birne und leckeren Walnüssen entsteht mit ein paar Handgriffen ein himmlisch luftiges Soufflé.

Walnuss-Lebkuchen-Soufflé mit Birnenragout:

Zutaten für 4 Personen:

- 150 g Walnüsse
- 30 g Lebkuchen mit Schokoladenglasur
- 2 Eier (Größe M)
- 125 ml Milch
- 50 g + 2 EL Zucker
- 25 g Butter
- 25 g Mehl
- 1/2 TL Backpulver
- 1 Prise Salz
- 500 g reife Birnen
- 50 ml trockener Weißwein
- 1 Zimtstange
- 2 Gewürznelken
- 1 EL Puderzucker
- Fett und Zucker für die Förmchen

Zubereitung (1 Std.):

1. Nüsse knacken. Walnusskernhälften herauslösen. Nüsse und Lebkuchen mahlen. Eier trennen. Milch, 25 g Zucker und Butter aufkochen. Vom Herd nehmen. Mehl und Backpulver mischen, zufügen und verrühren. Topf wieder auf den Herd stellen und so lange rühren, bis eine



▲ Hübsch präsentiert schmeckt das Soufflé besonders gut. Foto: Noix de Grenoble g.U. by House of Food/akz-o

weiße Schicht am Topfboden sichtbar bleibt. Teig in eine Schüssel geben. Eigelbe sofort unterrühren. 5 Minuten abkühlen lassen.

2. Eiweiß steif schlagen. 25 g Zucker und Salz einrieseln lassen. Eischnee portionsweise unter den Teig heben. Teig in gefettete und gezungerte ofenfeste Förmchen (ca. 200 ml) füllen. Förmchen ins Wasserbad stellen. Im vorgeheizten Backofen (E-Herd: 175 °C/Umluft: 150 °C/Gas: s. Hersteller) ca. 35 Minuten backen.

3. Birnen schälen, vierteln und entkernen. Birnenviertel klein würfeln. 2 EL Zucker in einem Topf karamellisieren. Mit Wein ablöschen und aufkochen. Birnenwürfel, Zimtstange und Nelken zufügen, 5 bis 8 Minuten köcheln lassen. Die Soufflés aus dem Ofen nehmen und auf Tellern anrichten. Mit Puderzucker bestäuben. Birnenragout dazu reichen.

akz-o

Wo gibt's Allerfeinstes für Weihnachten?

bei

EURINGER

(am Perlachberg – sonntags geöffnet) Telefon 51 40 55

Konditorei · Café

Confiserie

Ob feinste **OBLATEN** und **WAFFELN**, dekorative **GESCHENKIDEEN** oder hochwertige **BACKZUTATEN**...

- Knusprige Oblaten
- Feine Waffeln
- Schokoladenspezialitäten
- Hochwertige Backzutaten
- Geschenkpäckchen
- Kerzen und Wachwaren
- Dekorative Geschenke
- u.v.m.

Unsere Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr
Sa. 9 bis 12.30 Uhr
An den **Adventsamstagen** bis 14 Uhr geöffnet!

Wetzel Karlsbader Oblaten- und Waffelfabrik GmbH | Donaustraße 35 | 89407 Dillingen/Donau
Tel: 09071 8590 | info@wetzel-oblaten.de | www.wetzel-oblaten.de

Wir gratulieren
von Herzen



© Anna Kucherova - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Karl Glenk (Unterschöneberg) am 21.11. zum 94., **Eugenie Blum** (Weißenhorn) am 23.1. zum 87.; es gratulieren die Enkelkinder und drei Urenkel.

90.



Walburga Baur (Marxheim; Bild) am 22.11.; es gratulieren herzlich die Kinder, Enkel und Urenkel.

Hochzeitsjubiläum

60.

Helene und Anton Hoblinger (Bergheim) am 26.11.; alles Gute wünschen die Kinder, Enkel und Urenkel mit Anhang.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



▲ Pater Niclas Luis (rechts) engagierte sich viele Jahre in der PG Vilgertshofen/Stoffen. Links im Bild: Pater Julio Ferrao, in der Mitte der ehemalige Pürgener Bürgermeister Klaus Flüb. Foto: Schwarzer

ABSCHIED

Mit bayerischem Kochbuch

Pater Niclas ist nach Indien zurückgekehrt

VILGERTSHOFEN/STOFFEN – Die Pfarreiengemeinschaft Vilgertshofen/Stoffen hat Pater Niclas Luis verabschiedet. Die Gläubigen werden ihn als einen humorvollen Menschen in Erinnerung behalten. Er kehrte in seine Heimat Indien zurück, wo er bei den Pilar-Padres neue Aufgaben übernommen hat.

Pater Niclas setzte sich in den langen Jahren seiner Tätigkeit in der Pfarreiengemeinschaft unermüdlich ein und hat viele Freunde gewonnen, die ihn gerne weiterhin in ihrer Mitte gehabt hätten – und das nicht nur, weil die Combo der Pilar-Padres nun einen neuen Gitarristen braucht.

Pater Niclas feierte unzählige Messen, Hochzeiten und Taufen und hielt Beerdigungen. Er führte Gespräche mit den Mitarbeitern in den Pfarrgemeinderäten sowie Kirchenverwaltungen und gab zahllose Schulstunden. Er war immer da,

wenn er gebraucht wurde. Denn, wie er einmal sagte: „Zur Seelsorge gehören nicht nur die schönen Momente, sondern auch die schwierigen Situationen, wenn Sorgen und Nöte, wenn Trauer und Verzweiflung das Leben bestimmen.“

Herzlicher Abschied

Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ für den Einsatz, den er an den Tag legte, verbanden die PG-Mitglieder einen Strauß von Wünschen für sein weiteres Wirken. Zur Erinnerung bekam Pater Niclas einige Geschenke mit auf den Weg: ein bayerisches Kochbuch, eine Flasche Weißbier aus Bayern – denn auch ein kräftiger Schluck Weißbier erfreut des Menschen Herz –, einen Umschlag mit Spenden für die Unterstützung seiner Arbeit, Bilder zur Erinnerung sowie eine DVD mit bayerischer Volksmusik.

Rainer Schwarzer



AM FRIEDHOF

300 Jahre Antoniuskapelle

LAUGNA (fk) – Vor 300 Jahren wurde die Antoniuskapelle auf dem alten Friedhof in Laugna (Kreis Dillingen) an Stelle eines Vorgängerbau errichtet. Johann Heinrich von Aybling bestimmte sie zur Begräbniskapelle für seine Ehefrauen Maria Jacoba (†1695) und Maria Ursula (†1711). Der Altar stammt aus der Zeit um 1670. Die Kapelle wurde 1720 geweiht.

Foto: Friedrich

„GEMEINSAM VERANTWORTLICH“

Bischof Meier zum Interreligiösen Dialog

BONN/AUGSBURG (KNA) – Erfolgreicher interreligiöser Dialog speist sich nach den Worten von Bischof Bertram Meier vor allem aus einem selbstverständlichen Miteinander im Alltag. Er gelinge dann, „wenn Menschen unterschiedlicher Religionen auf ganz selbstverständliche Weise miteinander sprechen, miteinander den Alltag teilen und gemeinsam die Gesellschaft gestalten“, erklärte der Vorsitzende der Unterkommission für den Interreligiösen Dialog der Deutschen Bischofskonferenz am Dienstag. Er würdigte eine „gesellschaftliche Relevanz“ von vielen lokalen Dialog-Initiativen hierzulande.

Der Bischof äußerte sich im Zusammenhang mit einer Podiumsdiskussion, die online stattfand. Die von der Eugen-Biser-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung organisierte Veranstaltung widmete sich dem „Beitrag von Dialogbeauftragten der Religionsgemeinschaften und Vertretern gemischtkonfessioneller Dialogprojekte für ein gelingendes Zusammenleben“.

Daran nahmen neben Meier die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Annette Widmann-Mauz, die evangelische Bischöfin Kirsten Fehrs, der Sprecher des Koordinationsrats der Muslime, Burhan Kesici, sowie der Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Abraham Lehrer, teil.

Die Religionsgemeinschaften seien gemeinsam „für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung“ verantwortlich, betonte Meier. Dies sei „in Zeiten, in denen Religion für Ausgrenzung und Spaltung, ja sogar für Krieg und Terror instrumentalisiert wird“, wichtiger denn je. Am Ende gehe es um die Sorge für „unser gemeinsames Haus“, wie er in Anlehnung an Papst Franziskus betonte.



▲ Bischof Bertram Meier. Foto: KNA

IM ADVENT

Abende der Versöhnung

AUGSBURG – An verschiedenen Orten der Diözese werden in der Advents- und Fastenzeit Abende der Versöhnung angeboten. Die Feier des Wortes Gottes, die Eucharistische Anbetung und die Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Versöhnung gehören dazu. Außerdem können – je nach Gestaltung in den Pfarreien – Gebetsanliegen aufgeschrieben, Biblische gezogen oder Kerzen angezündet werden. Lieder und Instrumentalmusik schaffen eine innige Gebetsatmosphäre.

Folgende Pfarreien bieten Abende der Versöhnung an: Freitag, 4. Dezember, 18 Uhr, Augsburg, Basilika St. Ulrich und Afra. Freitag, 4. Dezember, 19 Uhr, Nesselwang, St. Andreas. Freitag, 11. Dezember, 18.30 Uhr, Lindau-Reutin, St. Josef. Freitag, 11. Dezember, 19 Uhr, Immenstadt, St. Josef. Montag, 14. Dezember, 18.30 Uhr Augsburg-Pfersee, Herz Jesu. Dienstag, 15. Dezember, 17 Uhr, Westendorf, St. Georg (Jugend). Dienstag, 15. Dezember, 18.30 Uhr Westendorf, St. Georg. Dienstag, 15. Dezember, 19 Uhr, Westheim, St. Nikolaus von Flüe. Donnerstag, 17. Dezember, 19 Uhr, Steibis, Verkörperung Christi. Donnerstag, 17. Dezember, 19 Uhr, Türkheim, Maria Himmelfahrt. Donnerstag, 17. Dezember, 19 Uhr, Donauwörth, Heilig Kreuz.

Wie Weihnachten in Violau gefeiert wird

VIOLAU – Pfarrer Thomas Pfefferer und sein Pastoralrat haben sich für Advent und Weihnachten in Zeiten der Pandemie einiges einfallen lassen. Vom ersten Adventssonntag bis zur Taufe des Herrn am 10. Januar findet jeden Sonntag um 17 Uhr abwechselnd in den fünf Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft eine „Atempause“ mit besinnlichen Texten, gestaltet von den Pfarrgemeinderäten, statt. Diese werden von unterschiedlichen Musikgruppen gestaltet. Familien sind an den vier Wochenenden im Advent eingeladen, sich auf den Weg zu machen, um in den neun Kapellen und Kirchen beim Singen und Lesen einer fortlaufenden Geschichte „Sternstunden“ zu erleben. Am Nachmittag von Heilig Abend finden um 16 Uhr zweimal Waldweihnachten statt. Die Christmette feiern Pfarrer Pfefferer und Kaplan Jiby um 18 Uhr in Violau und Altenmünster. In einigen Pfarreien laden die Pfarrgemeinderäte zu einer Andacht um 20 Uhr vor den Dorfkirchen ein.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Stets zuverlässig geholfen

Ichenhauser müssen altershalber Sammeln von Textilwaren aufgeben

ICHENHAUSEN (pca) – Eine Ära des Helfens geht in Ichenhausen zu Ende. Seit Mitte der 1990er Jahren haben Frauen der Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist Kleidung und Textilwaren aus der Stadt und der Umgebung gesammelt, sortiert, verpackt und verschnürt. So gingen mehr als 11 500 große Kartons und Pakete zunächst nach Tansania und ab 2000 zusammen mit der Auslandshilfe des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg nach Rumänien in die Armutsviertel von Baia Mara und Satu Mare.

Aus Altersgründen stellt das Helferteam diesen ehrenamtlichen Dienst nun ein. Augsburgs Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg hat alle Mitglieder dieses Helferteams mit dem Ehrenzeichen in Gold der Caritas als „Zeichen der dankbaren Anerkennung für langjährige Mitsorge und Mitarbeit“ geehrt. Mit unterschrieben hat der Präsident des Deutschen Caritasverbandes Prälat Peter Neher.

Wolfgang Friedel, Leiter der Auslandshilfe und des Migrationsreferates des Augsburger Diözesan-Caritasverbandes, nutzte die Gelegenheit der letzten Paketabholung, um die Ehrungen zu überbringen und zu danken: „Ichenhausen war dank Ihnen immer ein äußerst wichtiger und zuverlässiger Standort der Hilfe. All das, was Sie hier so ordentlich sortierten und perfekt verpackt haben, hat bei den Menschen in Rumänien große Freude bewirkt, denn Ihre Ware, wies immer hohe Qualität auf.“

Es sei „einfach schade“, dass, wenn auch aus verständlichem Grund, diese Quelle der Hilfe versie-



▲ Ein letztes Mal übergab der Ichenhauser Helferkreis Wolfgang Friedel vom Augsburger Diözesan-Caritasverband für dessen Auslandshilfe Pakete mit Textilwaren. Von links: Prämonstratenser-Pater Joachim Geilich, Wolfgang Friedel, Margit Schep-pach, Antonie Emminger, Marianne Vogel, Anni Werner, Elisabeth Wolfinger, Antonie Ritter, Ilse Dahmen, Elisabeth Drexler, Elfriede Buffy und ihr Ehemann Dieter Buffy. Armin Bechtel (Zweiter von rechts) und Dieter Gabriel (Erster von re.) haben immer wieder die Hilfspakete in Ichenhausen abgeholt. Foto: Caritas/Gattner

ge. Prämonstratenser-Pater Joachim Geilich, Kaplan in Ichenhausen, zeigte sich bei der coronabedingt kleinen Ehrungsfeier begeistert von dem „Feuer, das in Ihnen steckte, die Hilfsaktion nicht nur in Gang zu bringen, sondern auch über die vielen Jahre hinweg mit Liebe und der dazu nötigen Tatkraft am Laufen zu halten“. Der Pater bedauerte gleichzeitig, dass im ehrenamtlichen kirchlichen Engagement jüngere Generationen fehlten und dass somit die Arbeit des Helferkreises nicht weitergehen könne.

Margit Scheppach, die sich für den Helferkreis über die vielen Jahre hinweg stets verantwortlich wusste, bedauert selbst das Ende ihrer Arbeit. „Er ist uns nicht leicht ge-

fallen.“ Aber das hohe Alter mache es erforderlich, darauf Rücksicht zu nehmen. „Wir waren und sind eine ganz harmonische Gruppe“, sagte sie. Ihre Hilfsaktion war über die Stadt hinaus im Umkreis bekannt. „Aus dem ganzen Landkreis erhielten wir sehr viele Sachen. Da war es nicht damit getan, nur an einem Tag im Monat für die Abgabe bereit zu stehen“, erinnerte sie sich.

Die Textilwaren, Schuhe, Hüte und auch so manches Spielzeug musste in vielen Arbeitsstunden sortiert werden. Streng geordnet wurden die Waren schließlich auch verpackt. Dieter Buffy, der Ehemann von Elfriede Buffy, die ebenfalls schon viele Jahre mithalf, sorgte dann dafür, dass die Kartons mit Umreifungsbändern fest verschnürt wurden.

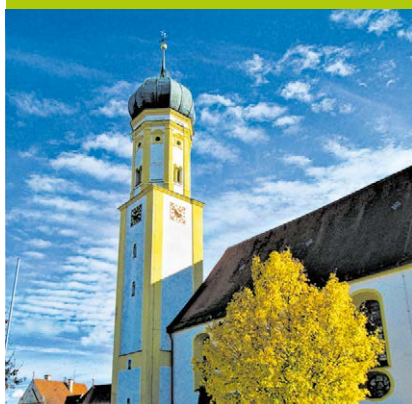
Mit wie viel Engagement die Frauen des Helferteams dabei waren, daran erinnerte Armin Bechtel vom Diözesan-Caritasverband. Er holte 20 Jahre lang mit Kollegen in einem Transportfahrzeug die Pakete ab. „Er und ich waren ja damals noch junge Männer. Und wir trafen auf Antonie Emminger, die uns über ein Fenster des alten Pfarrhofes die Pakete herausreichte. Sie tat es mit einem Schwung und einer Geschwindigkeit, dass wir beide in Schwitzen gerieten. Und dabei erklärte sie uns noch ganz nebenbei die große Politik“, erzählte Bechtel. „Es ist einfach schön, dass es Sie gibt!“, schloss Pater Geilich die kleine Feier.

Gemeinsam für Menschen in Not.

Caritassammlerinnen und -sammler

www.caritas-augsburg.de

Kunst & Bau



Die Kirche St. Elisabeth in Laugna ist mit kunsthistorisch bedeutenden Heiligenfiguren am Hochaltar, mit prächtigen Deckengemälden und zartem Bandelwerk aus Stuck ausgestattet. Ihre Schönheit kommt nach der Renovierung wieder voll zur Geltung.

GEFAHR GEBANNT

Decke war mit Netz gesichert

Zum Patrozinium wird die restaurierte Kirche St. Elisabeth gesegnet



Der Innenraum der Kirche St. Elisabeth in Laugna wurde aufwendig restauriert.

Fotos: Friedrich

Norden führt diese in den Turm-Anbau und im Süden zur Sakristei. Am neubarocken Hochaltar stehen Figuren aus dem Ulmer Kreis um Daniel Mauch, die aus der Zeit um 1500 stammen.

Die Decke besteht aus einem Flachtonnengewölbe und ist gegenüber dem Chor etwas erhöht. Im nördlichen Chorwinkel ist der Kirchturm angebaut, dessen Nagelfluhsockel aus spätromanischer Zeit stammen könnte.

Berühmter Sohn

Eine neugotische Kopie des Epitaphs von Bartholomäus Holzhauser an der inneren Nordwand der Pfarrkirche erinnert an den berühmten Sohn Laugna. Der Gründer des „Instituts der in Gemeinschaft lebenden Weltpriester“ („Bartholomiten“) wurde 1613 in Laugna geboren und starb 1658 in Bingen am Rhein. Holzhauser wirkte als Pfarrer und Dekan in Bingen und war Berater des Kurfürsten von Mainz.

Konrad Friedrich

LAUGNA – Die Innenrenovierung der Kirche St. Elisabeth in Laugna (Kreis Dillingen) ist abgeschlossen. Pfarrer Pater Tomasz Wesolowski, Kirchenpfleger Wilhelm Kotschner und die Pfarrgemeinde freuen sich, dass die Messfeiern wieder in dem strahlenden Gotteshaus stattfinden können. Zum Patrozinium am Sonntag, 22. November, wird die Kirche gesegnet.

Im Jahr 2014 wurde das Innere der Pfarrkirche bei einer Überprüfung von Tragwerk und Standsicherheit untersucht. Dabei wurden an der Boxhaut Schäden festgestellt. Am Stuck, im zentralen Deckengewölbe, im Mauerwerk und im Gewölbe des Chores waren Risse zu sehen. Das gab Anlass für weitere Untersuchungen, schildert Kirchenpfleger Kotschner.

Prüfung auf Pilzbefall

Die Kirche wurde auf Schädlingsbefall, Feuchtigkeit und Pilzbefall untersucht. Dann wurde ein Gerüst im Innenraum aufgestellt. Die Restauratoren Christine Hitzler und Cornelius Holzbock prüften die Stuckdecke im Langhaus und Chorraum. Der Stuck war brüchig

und das Deckengemälde musste mit einem Netz gesichert werden, um das Gotteshaus nicht schließen zu müssen.

Fast zwei Jahre dauerte die Renovierung. Nachdem die ganze Innenkirche eingerüstet war, wurde 2019 mit der Renovierung begonnen, die in zwei Bauabschnitten erfolgte. Im ersten Bauabschnitt arbeiteten die Stuckateure und Kirchenmaler Wolfgang Lorenz Hand in Hand zusammen. Der Kirchenmaler entfernte die alte, brüchige Farbschicht an der Decke. Anschließend gingen die Stuckateure an ihre Arbeit. Der Chorbogen wurde zur Stabilisierung verpresst.

Die Innenrestaurierung kostete rund 300 000 Euro. Zuschüsse und Spenden kamen von der Bischöflichen Finanzkammer, der Gemeinde Laugna, der Viermetzstiftung, dem Landkreis Dillingen sowie von Firmen aus Laugna, örtlichen Vereinen und Pfarreimitgliedern.

Die Kirche St. Elisabeth war anstelle eines Vorgängerbaus 1716 bis 1719 errichtet worden. Im Jahr 1908 wurde sie nach Westen erweitert. Der Chorbogen ist nach Osten kreisförmig abgerundet und weist beiderseits zwei lange Korbbogenfenster sowie je eine Tür aus. Im



DENKMALPFLEGE
RESTAURIERUNG
GESTALTUNG

Wolfgang Lorenz
KIRCHENMALERMEISTER

Oberfeldweg 4 · 89434 Blindheim
Telefon 0 90 74 922 494
Mobil 01 52 24 43 97 23
lorenz.kirchenmaler@t-online.de

**Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!**



Kontakt 0821 50242-21/-24

Zur gelungenen Innenrenovierung wünschen wir unserer Heimatgemeinde alles Gute!

HOLZBAU
KILLISPERGER

86502 Laugna ☎ 08272/5152

Wir gratulieren der Pfarrei St. Elisabeth zum erfolgreichen Abschluss der statischen Instandsetzung und Innensanierung

GEORG HIENLE
DIPL.-ING. (FH)
INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN

Uzstraße 21 b 86465 Welden b. Augsburg Tel: 08293/96 14 9-0
www.ib-hienle.de Fax: 08293/96 14 9-20

Eine 75-jährige Erfolgsgeschichte

Das traditionsreiche, mittelständische Unternehmen Schuster Klima Lüftung GmbH & Co. KG blickt 2020 auf eine 75-jährige Erfolgsgeschichte zurück. Angefangen hat alles in einer kleinen Waschküche im Jahr 1945. Heute hat die Firma Schuster ihren Sitz im Friedberger Business-Park und zählt zu den führenden Unternehmen im südbayerischen Raum, wenn es um Klima- und Lüftungsanlagen in öffentlichen Bauten und Industriegebäuden geht. Die Firma besticht dabei vor allem durch ihr breites Leistungsspektrum, denn der Kunde bekommt alles aus einer Hand. Von der Technik über die Logistik und Montage und den Kundendienst mit dazugehöriger Kälteabteilung bis zur Fertigung in der hauseigenen Werkstatt. Auch ihre kaufmännische Verwaltung hat die Firma selbst im Haus. Hochspezialisierte Ingenieure und Techniker konzipieren und planen raumluftechnische Anlagen. So kann

Chronologie

Erfolgsgeschichte von 1945 bis heute

1945: Als Ein-Mann-Unternehmer fängt Max Schuster Senior in Stadtbergen mit dem Bau von Kälteanlagen an. Damals noch unter dem Firmennamen „Frigo Frost Kühlanlagen“. Drei Jahre später wird durch Nachbarschaftshilfen die erste eigene Werkstatt gebaut.

1956: Ein Neubau samt Büroräumen, einer Ausstellung und einer Werkstatt wird errichtet.

1961: Der frisch gebackene Diplom-Ingenieur Max Schuster Junior übernimmt mit 23 Jahren den elterlichen Betrieb.

1975: Zum 30-jährigen Firmenjubiläum steht der Umzug nach Neusäß in einen deutlich größeren Firmensitz an. Hier können nun Klima- und Lüftungsanlagen jeder Größenordnung realisiert werden. Auch der Kundendienst gehört jetzt zum Schuster-Service.

2001: Das Unternehmen wird an die INDUS Holding AG verkauft. Zu dieser Zeit werden Klima- und Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnungssystem installiert und computergesteuerte Luftkanäle gefertigt.

2011: Das Unternehmen zieht erneut um. Der neue Firmensitz befindet sich im Friedberger Business-Park.

2020: Das Unternehmen wächst und floriert unter der Geschäftsführung von Josef Albanese stetig.



▲ Ein starkes Team: die Geschäftsleitung Josef Albanese (Mitte links) und Bernhard Herb (Mitte rechts) mit den Abteilungsleitern.

das Unternehmen heute Projekte jeder Größenordnung effizient und auf höchstem Qualitätsniveau abwickeln. Rund 90 qualifizierte Mitarbeiter sind bei Schuster tätig – viele von ihnen seit Jahrzehnten. Nicht wenige der Mitarbeiter wurden im Unternehmen selbst ausgebildet und anschließend übernommen. Auch für das kommende Jahr bietet Schuster wieder Ausbildungsplätze an. Gesucht werden unter anderem Mechatroniker für Kältetechnik (m/w/d) sowie Technische Systemplaner (m/w/d).

Maßgeschneidert

Gutes Klima und die optimale Lüftung dank einer maßgeschneiderten Anlage von Schuster: Das haben zum Beispiel das Curt-Frenzel-Stadion, der Kongress am Park, das Josefium und der Königsplatz in Augsburg gemein. Der Betrieb ist vor allem im öffentlichen Bereich tätig. Etwa zehn Prozent der Aufträge kommen zudem aus der Industrie.

Die Stärke der Firma Schuster zeigt sich auch in der Wartung der hochkomplexen Anlagen. Der Kundendienst ist mit modernsten Mess- und Prüfgeräten ausgestattet und über Mobilfunk jederzeit erreichbar. Im Störfall sorgen Spezialisten für Raumluftechnik, Kältetechnik sowie Steuerungs- und Regelungstechnik dafür, dass die Anlage schnellstmöglich wieder in Betrieb gehen kann.

Nachhaltig und effektiv

Saubere Energie dank innovativer Technik: Dieser Gedanke steht bei Schuster an erster Stelle. Moderne Klima- und Lüftungsanlagen können mittlerweile bis zu 90 Prozent der Energie aus verbrauchter Abluft zurückgewinnen und erneut nutzen. Ziel ist es, durch unterschiedliche Verfahren – zum Beispiel den Einsatz von Wärmepumpen – in Zukunft ganz auf fossile Energie verzichten zu können. Auch der Firmensitz in Friedberg folgt diesem Motto und geht mit gutem Beispiel in

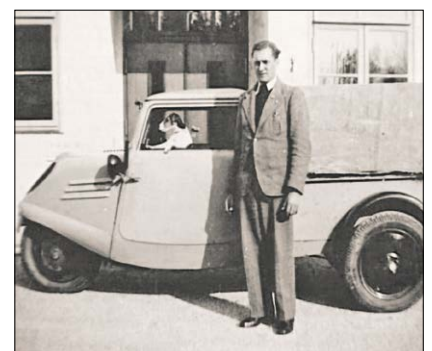


▲ Auch das Augsburger Eishockey-Stadion wurde mit einer Anlage der Firma Schuster ausgestattet.

Punkto Nachhaltigkeit voran: Das Nullenergiegebäude erzeugt mehr Energie als verbraucht wird. Dadurch sinken nicht nur die Energiekosten auf ein Minimum, sondern auch die Umweltbelastung. Immer mehr Bauherren und Immobilienbesitzer erkennen die Zeichen der Zeit und rüsten daher ihre Klima- und Lüftungsanlagen um. Die Zukunftschancen stehen also auf Grün – sowohl für die Umwelt als auch für Schuster.



▲ Der Firmensitz in Friedberg und die Kundendienst-Flotte des Unternehmens.



▲ Max Schuster Senior legte 1945 den Grundstein für die heutige Firma.

SCHUSTER

Klima Lüftung

Augsburg-Friedberg Telefon 0821 246750
info@klima-schuster.de www.klima-schuster.de

Leserbriefe

Die heilige Wandlung

Zu den Leserbriefen in Nr. 40 und in Nr. 44, beide zu „Der Bischof macht ernst“ in Nr. 38:

Katholikinnen, also nur Frauen, schickten Ihnen Leserbriefe zu Anliegen wie Wortgottesdienst und Heilige Messe. Auch ich möchte mich als Laie (und ehemaliger Augsburger Diözesanrechtsdirektor) zu dem Thema äußern. Ich tue es mit diesem Gebet zur Eucharistie: „Aus Liebe zu uns und unserem Heil hast du, Jesus, deinen Leib deinem Vater am Kreuz dargebracht und bringst ihn in jeder Heiligen Messe deinem Vater erneut dar. Brot und Wein werden in der heiligen Wandlung dein ‚Fleisch und Blut‘, dein Leib, ja, wir empfangen dich, Jesus Christus, höchstpersönlich in der Einheit mit dem Vater und dem Heiligen Geist zu unserer großen Freude, zu unserem Glück und unserem Heil.“ Dies ist die Eucharistie, wie ich, ein Laie, sie verstehe.

Josef Schenk
86465 Welden

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion.

Spirituelle Kalender für den Advent

LEITERSHOFEN – Einen Tischkalender mit 42 stimmungsvollen Impulsen und Bildern bietet die Abteilung Spirituelle Dienste in Kooperation mit der City-Seelsorge Kempten und der Gemeinschaft Christlichen Lebens ab sofort als Begleiter für die Advents- und Weihnachtszeit an. Der Kalender unter dem Leitwort „Menschwerdung“ ist auch als Online-Version erhältlich. Die Texte und Bilder werden hierbei nach Bestellung per Mail zugesandt. Der Begleiter beginnt mit dem 1. Dezember und erstreckt sich über die Advents- und Weihnachtstage bis hin zum 9. Januar. Er eignet sich für ein sechswöchiges, persönliches Unterwegssein, ist aber gleichzeitig zur Umsetzung mit einem oder mehreren Partnern geeignet. In Corona-Zeiten besteht die Möglichkeit, sich mit einem oder mehreren Menschen per Telefon einmal pro Woche auszutauschen oder im eigenen Haushalt ins Gespräch zu kommen.

Information

Der Tischkalender kann für vier Euro plus Porto bestellt werden per E-Mail: Exerzitien-im-alltag@bistum-augsburg.de, Telefon: 08 21/31 66-330.

AUGSBURGER ZUKUNFTSPREIS

Ein Friedhof als Rückzugsort

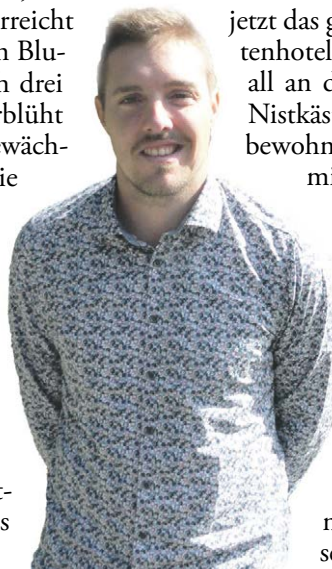
Verwalter Daniel Kettmer sieht in dem Gottesacker auch ein Biotop

AUGSBURG – Der Protestantische Friedhof in der Haunstetter Straße ist in diesem Jahr einer der Gewinner des Augsburger Zukunftspreises. Dieser zeichnet Projekte aus, die sich für nachhaltige Entwicklung engagieren. Auf Augsburgs ältestem Friedhof wurden etwa 2000 blühende Stauden gepflanzt und 4000 Blumenzwiebeln eingesetzt. Nach dem Entfernen vieler käferbefallenen Fichten wurden 60 Laubbäume angepflanzt. So ist aus einem Ort der Vergänglichkeit ein Ort des Lebens und der Zukunft geworden.

Der Verwaltungsleiter des Protestantischen Friedhofs, Daniel Kettmer, begreift die Anlage auch als Biotop, das er von seinen Mitarbeitern pflegen lässt. Tatsächlich findet man hier seltene oder wertvolle Pflanzen- und Tierarten. Viele Bäume sind schon sehr alt, denn den Friedhof gibt es schon beinahe 500 Jahre; seit 1648 gehört er fünf Augsburger evangelisch-lutherischen Gemeinden. Auch vor Jahrhunderten angelegte Hecken sind heute zu beinahe baumhohen Gebüsch geworden. Kettmer lässt bewusst sehr unterschiedliche Baumarten nachpflanzen, den Eisenholzbaum, die Silberlinde, den Judas-, Trompeten- oder Tulpenbaum. Muss ein Baum wegen Alter oder Krankheit gefällt werden, so bleibt oft ein Stück des Stamms stehen – wegen eines Astlochs oder als Insektenhotel. Überall hängen Vogelhäuschen.

Auf die Bepflanzung von Gräbern kann die Friedhofsverwaltung nur bedingt Einfluss nehmen, aber Kettmer wirkt darauf hin, dass hier Nachhaltigkeit erreicht wird. Er möchte keinen Blumenschmuck, der nach drei bis vier Monaten verblüht ist, sondern Staudengewächse wie die Herzblattlilie oder die Christrose, die mehrere Jahre gedeihen. An der nahen Gärtnerei ist ein Mustergrab angelegt, wo man Anregungen erhält, wie man ein Grab sinnvoll bepflanzen kann.

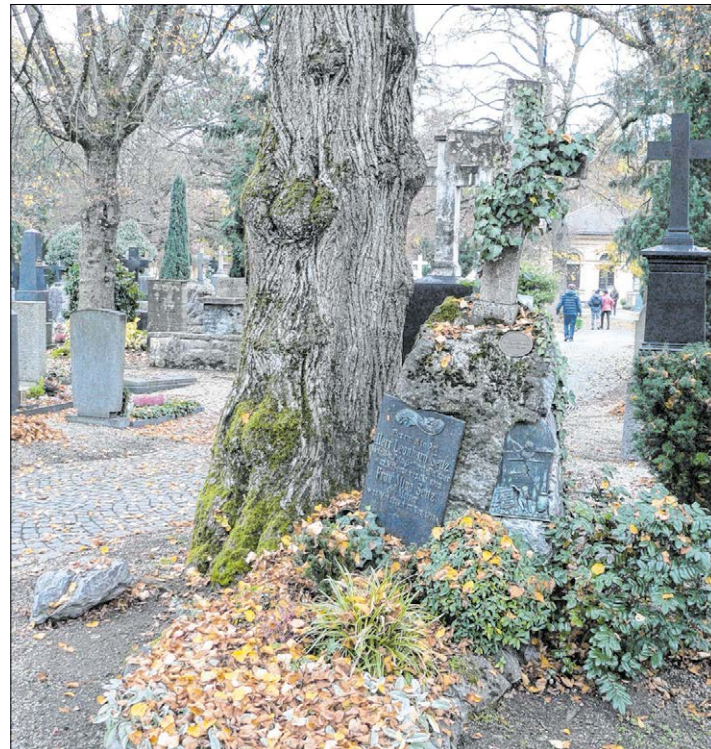
Nebenbei weist Kettmer darauf hin, dass auf dem Friedhof Solarenergie gewonnen und in Kürze



Friedhofsverwalter Daniel Kettmer

Der Protestantische Friedhof in Augsburg ist nicht nur ein Ruheort für die Verstorbenen in der Stadt, sondern auch ein Zufluchtsort für viele Tiere.

Fotos:
Alt



Gießwasser aus eigenen Zisternen kommen wird. Dass sich auch Tiere in einer solchen Umgebung wohlfühlen, ist verständlich. Auf dem Friedhof leben ein Feldhase, Marder, Igel, Eichhörnchen, ein Falkenpaar, Spechte, Meisen, Kleiber, Eidechsen, mehrere Bienenvölker, für die Bienenstöcke bereitgestellt wurden, Hornissen, deren Nest noch nicht entdeckt worden ist, und zahlreiche Käferarten. Einige Zeit gab es, wie Kettmer berichtet, auch einen Fuchs, aber der scheint den Friedhof wieder verlassen zu haben.

Der mehr als mannshohe Stumpf einer alten Buche ist nicht zufällig stehen geblieben. Der Baum musste gefällt werden, weil er abgestorben war, aber der inzwischen ganz mit Grün überwucherte Überrest ist jetzt das größte natürliche Insektenhotel weit und breit. Überall an den Bäumen sieht man Nistkästen, die praktisch alle bewohnt sind. Und eine Mauer mit vielen Ritzen und Nischen ist jetzt Lebensraum für Eidechsen und Käfer.

Der Verwaltungsleiter hat sein Amt vor drei Jahren übernommen und allmählich die Arbeit über die reine Gräberverwaltung hinaus ausgedehnt. Seine sechs Mitarbeiter können auch einiges tun, um den Fried-

hof immer mehr in einen naturnahen Park zu verwandeln. Kettmer sieht sich dabei an der Spitze einer neuen Friedhofskultur in Bayern.

Bei den Grabbesitzern – auch Katholiken können heute hier bestattet werden – muss Kettmer allerdings manchmal Überzeugungsarbeit leisten. Zu schaffen macht ihm, dass er häufig mit dem Wunsch konfrontiert wird, dass ein Baum beim Grab entfernt wird: Zu viel Laub, zu viel Schatten. Er versucht dann den Leuten klarzumachen, dass der Baum in der Regel schon lange vor dem Grab da war und dass alte Bäume die besondere Atmosphäre des Friedhofs ausmachen. Wenn eine Grabeinfassung durch Wurzeln angehoben wird, empfiehlt er deshalb mitunter, das so zu lassen; es sei aber auch vertretbar, die Einfassung eventuell alle fünf Jahre zu reparieren. „Der Friedhof gehört eigentlich der Natur, und wir sind hier zu Gast“, betont er.

Eine ungezügelte Natur verursacht zwar Ärger, aber das wird nach Überzeugung von Kettmer durch Artenvielfalt, gutes Klima und saubere Luft sowie Erholungsmöglichkeiten für gestresste Stadtbewohner wettgemacht. Und so wird der Friedhof tatsächlich von Spaziergängern, Leuten, die Mittagspause machen, Naturfreunden und sogar einer Künstlerin viel besucht. Sie hat während der Corona-Krise begonnen, die alten, oft kunstvoll gestalteten Grabsteine zu zeichnen. Die Ergebnisse sollen in Kürze hier ausgestellt werden.

Andreas Alt

BERTRAM MEIER:

Wohlklang geht nur gemeinsam

Bischof vergleicht bei Orgelweihe in St. Lorenz Instrument mit dem Gemeindeleben

KEMPTEN – Die Hauptorgel der Basilika St. Lorenz ist am vorigen Sonntag bei einem Pontifikalgottesdienst von Bischof Bertram Meier geweiht worden. Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit hat der Orgelbaubetrieb Lenter die Walcker-Orgel, die 1866 entstanden und 1939/40 erweitert worden ist, restauriert, rückgebaut und eine Zusammenführung aller Teile mit dem Klang des ursprünglichen Instruments vollzogen.

Bischof Bertram sagte, St. Lorenz werde im nächsten Jahr über eine einmalige Orgellandschaft verfügen, wenn auch die anderen beiden Basilikaorgeln auf dem neuesten Stand sind. „Vom Frühbarock bis in die heutige Zeit können dann Werke erklingen.“

Geheimnis der Kirche

Die Weihe der Hauptorgel sei für ihn „ein Tag der Freude und der hohen Ehre“. In seiner Predigt betonte Meier die Bedeutung des Instruments nicht nur für die Kirchenmusik, sondern auch für das kirchliche Leben. „Die Orgel lässt uns hineinwachsen in das Geheimnis der Kirche.“ Ähnlich, wie eine Orgelpfeife nur dann erklingen kann, wenn sie von Luft durchströmt wird, sei ein Sprechen des Menschen ohne Luftholen unmöglich, sagte der Bischof und verwies auf die häufig in der Bibel vorkommende Beschreibung des Heiligen Geistes als „Luft“, „Wind“ oder „Atem“.

Mit Blick auf die Diskussionen beim Synodalen Weg über die Zukunft der Kirche führte der hohe Gast das Bild noch weiter – Gott

sei geradezu die Luft zum Leben. So wie Orgelmusik als Konzert vieler hundert Pfeifen zu verstehen sei, müsse sich auch eine Gemeinde als Zusammenspiel der unterschiedlichsten Stimmen begreifen: „Wir müssen zusammenklingen, wir dürfen einander nicht übertönen, geschweige denn die Luft abschneiden“, sagte er und regte zur Idee an, die drei Orgeln der Basilika in Zukunft auch für ökumenische Gebete und Zusammenkünfte zu nutzen.

In Anlehnung an das Evangelium mit dem Gleichnis von den Talenten sagte der Bischof: „Die Pfarrgemeinde St. Lorenz ist ein großer Talentschuppen. Helfen wir einander, unsere Talente zu entdecken, zu heben und zu vervielfältigen, damit die Gemeinde wächst und über

den Reichtum der Gaben, die in ihr stecken, nur so staunen kann.“ Abschließend zitierte Meier den Psalm 150, bei dem alle Register gezogen würden und der kraftvoll schließt: „Alles, was atmet, lobe den Herrn!“

Wegen der Corona-Hygienevorschriften war die Besucherzahl begrenzt, das Interesse der Gläubigen gleichwohl groß. Das Instrument, das der Bischof weihte, ist zwölf Meter breit, hat 63 Register und 4504 Pfeifen.

Gäste aus Politik und kirchlichem Leben waren Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle, sein Vorgänger Ulrich Netzer, der ehemalige bayerische Landwirtschaftsminister und Vorsitzende der Bayerischen Landesstiftung, Josef Miller, sowie der evangelische Dekan Jörg Dittmar. Der Orgelsachverständige des Bistums, Pater Stefan Kling, Dekan Bernhard Hesse und Stadtpfarrer Monsignore Bernhard Ehler konzelebrierten den Festgottesdienst mit Bischof Bertram.

Die musikalische Gestaltung übernahm Kirchenmusiker Benedikt Bonelli, der auf der neuen Orgel Werke von Johann Sebastian Bach, Paul Richter, Charles-Marie Widor und Sigfrid Karg-Elert intonierte. Unterstützt wurde er durch die Biberacher Bachtrompeten Hans Mohr, Timo Bossler, Michael Bischoff sowie die Kantorin Annette Naumann.

Stadtpfarrer Monsignore Bernhard Ehler dankte der Kirchen-

verwaltung für den Mut zu dieser großen Sanierung in Höhe von 1,3 Millionen Euro, zu der Kirchenmusiker Bonelli den Anstoß gegeben habe. Fast 90 Prozent der Kosten seien mittlerweile finanziert, die Diözese, die Bayerische Landesstiftung sowie zwei anonyme Spender hätten die größten Beträge beigesteuert. Zahlreiche kleinere Spenden seien außerdem eingegangen, dennoch fehle dem Orgelbauverein noch ein Betrag von 146 000 Euro.

Für Herz und Seele

Der evangelische Dekan Jörg Dittmar betonte in seinem Grußwort, dass durch die neue Orgel der Basilika und das vor einem Jahr in der St.-Mang-Kirche geweihte Instrument ein weiteres ökumenisches Miteinander möglich werde. Eine neue kulturelle Weite eröffne sich durch gemeinsame Orgelkonzertwochen. „1,3 Millionen Euro für Kunst und Kultur mögen manchem viel erscheinen“, bemerkte er. Doch das Geld sei für die Herzensbildung, Seelenstimmung und die Erweiterung des geistigen Horizonts gut eingesetzt. Musik könne Mauern niederreißen. Manchmal brauche die Seele aber auch Schutz und die Musik gewähre ihn.

Sabine Verspohl-Nitsche

Der Wortlaut der Predigt von Bischof Bertram steht im Internet unter: www.katholische-sonntagszeitung.de



► Bischof Bertram weiht die Hauptorgel der Basilika St. Lorenz.

Fotos: Verspohl-Nitsche



► Bischof Bertram (Mitte) und die Konzelebranten am Altar von St. Lorenz. In der Predigt verglich der Bischof den Orgelklang mit dem Zusammenwirken der Gemeinde.



▲ Pfarrer Franz Walden träumte schon immer davon, Busse fahren zu dürfen. Nun verbindet er den Traum aus Kindheitstagen mit dem Nützlichen. Foto: Walch/oh

EIN PLATZ AM OMNIBUS-LENKRAD

Der Hirte, der führt und fährt

Pfarrer Walden bringt seine Schülerinnen sicher ans Ziel

KAUFBEUREN (aw) – Mit einem freundlichen „Guten Morgen“ beginnt normalerweise der Unterricht im Klassenraum. Bei Pfarrer Franz Walden kann dieser Gruß bereits auf dem Schulweg erfolgen. Walden ist nämlich nicht nur Pfarrer, sondern auch begeisterter Busfahrer.

Der Geistliche sitzt frühmorgens am Steuer eines großen blauen Gelenkbusses und empfängt die Mädchen der Kaufbeurer Marienschulen an der vorderen Einstiegstür. Seit Mitte Oktober ist der Religionslehrer und Schulpfarrer auch als Busfahrer auf der Linie im Einsatz, die von Neugablonz aus die Schülerinnen aufammelt. Pünktlich und sicher setzt er sie vor der Schule ab. Viele freuen sich, den Pfarrer in ungewohnter Rolle zu erleben.

Seit Kindheitstagen

„Busfahren ist seit Kindertagen ein Traum von mir“, erzählt der 56-Jährige. Nachdem die Schulleiterin an der Marien-Realschule und sein Dienstherr im Ordinariat in Augsburg grünes Licht gegeben hatten, konnte es losgehen.

Walden freut sich, dass er endlich die Gelegenheit ergriffen hat, aus dem Wunsch ein reales Hobby zu machen und als tageweise Vertretung im Schulbus-Verstärkerverkehr zu den Marienschulen

zu fahren. Möglich war dies, weil er, unterstützt vom Kaufbeurer Busunternehmen „Kirchweihtal“, günstige Bedingungen bekam, um die vorgeschriebenen Kurse und den Fahrunterricht zu absolvieren.

„Einfach cool“

Die Ausbildung bis zur Busfahrer-Lizenz war aufwändig, aber lohnend. „Ich find's einfach cool!“, meint Pfarrer Walden und lenkt seinen vollbesetzten 18-Meter-Gelenkbus vorsichtig in die nächste Haltebucht.

Seinen morgendlichen Hobby-Arbeitsplatz hinter dem Steuer sieht der Pfarrer auch als Chance, bei den jungen Schülerinnen eine manchmal vorhandene Scheu vor dem „ehrwürdigen“ Pfarrer abzubauen. Die Mädchen erleben den Geistlichen bei einer sehr bodenständigen Arbeit.

Seine Busfahrer-Tätigkeit ist dann auch schon mal Thema im Religionsunterricht oder in seinen Predigten. „Ein Hirte soll seine Gemeinde ja führen. Da ist es gar nicht so abwegig, wenn er sie auch manchmal fährt“, schmunzelt Pfarrer Walden.

Die Fahrt nähert sich unterdessen ihrem Ende. Durchs Bordmikrofon kündigt er die Endstation an und wünscht seinen jungen Fahrgästen einen erfolgreichen Schultag.

Spuren eines großen Heiligen

Landvolk besuchte in Italien die Wirkstätten des Franziskus

UNTERALLGÄU – Mutig, aber mit einer gehörigen Portion Vorsicht wegen Corona: So machten sich 32 Pilger des Katholischen Landvolks Unterallgäu unlängst auf den Weg nach Italien. Neben kulturellen und kunsthistorischen Aspekten stand die Beschäftigung mit dem Leben und Wirken des heiligen Franz von Assisi im Vordergrund.

Dazu hatten sich schon vor der Fahrt verschiedene Arbeitsgruppen mit Unterstützung von Pfarrer i.R. Albert Leinauer gebildet, die jeweils ein Tagsthema vorbereiteten. Berufung, Schöpfung, Geschwisterlichkeit, Leid, Armut und Kirche waren die inhaltlichen Schwerpunkte an den verschiedenen Tagen. Auch die musikalische Gestaltung war daran ausgerichtet.

Erstes Krippenspiel

Auf dem Reiseprogramm standen auch zwei Ausflüge ins Rietital, wo die Einsiedeleien Speco di Narni, Greccio, Poggio Bustone und La Foresta besucht wurden. In Greccio hatte Franziskus einst das Weihnachtsevangelium erstmals mit einer Krippe nachgespielt. Das Wetter erlaubte es, einige Gottesdienste unter freiem Himmel zu feiern.

AB 21. NOVEMBER

Am Abend beleuchtet

Stimmungsvolle Tradition: „Krippele luaga“ in Nesselwang

NESSELWANG – Die Krippenfreunde Nesselwang und die örtliche Geschäftswelt laden vom 21. November bis 6. Januar zum „Krippele luaga“ im weihnachtlich geschmückten Nesselwang ein.

Am Abend sind alle Krippen beleuchtet. Die Jahreskrippe in der Pfarrkirche St. Andreas in Nesselwang kann bis 18 Uhr und zu Gottesdienstzeiten besichtigt werden.

Die Kirchenkrippe ist ab Weihnachten geöffnet. Die Krippen sind Arbeiten der Vereinsmitglieder und keine Verkaufsobjekte. Sie wollen an die lange Tradition der Familienkrippe erinnern, die Mittelpunkt des familiären Weihnachtsfests war und bleiben soll. Aber auch moderne Deutungen des Heilsgeschehens können durchaus ein Weg zur Hinwendung an die Geburt des Herrn sein.

Der Krippenweg soll besonders in der Coronazeit Weihnachten nä-



▲ Eucharistiefeier vor der Höhle „Lo Speco del Santo“ im Rietital, wo sich einst auch Franziskus aufhielt. Foto: Neher/oh

In San Damiano hörten die Landvolk-Pilger einen aufschlussreichen Vortrag einer Franziskanerin aus Siessen, die Hintergründe zum radikalen Wandel des jungen Francesco und seiner Gefährtin Clara erschloss. Mit rheinländischem Temperament führte Bruder Thomas durch den mächtigen Kirchenbau von San Francesco, mit dessen Errichtung bereits zwei Jahre nach dem Tod von Franziskus begonnen worden war. In der Krypta wurde vor dem Grab des Heiligen stille Andacht gehalten.

Vom franziskanischen Geist be-seelt, kehrten die Pilger unbeschadet nach Hause zurück. Sie waren sich einig: „Gut, dass wir die Fahrt gewagt haben!“

her bringen. Kontakt für Führungen unter Telefon 0 83 61/36 35.



▲ In Nesselwang kann man wieder „Krippele luaga“. Die von den Krippenfreunden gefertigten Objekte sind stimmungsvoll in Szene gesetzt.

Foto: privat



Ein Martinsweg bis zum Advent

TRAUCHGAU (pw) – „Ein Lichtermeer zu Martins Ehr“: So leuchten die Martinslaternen in Trauchgau auf dem Lichterweg, den die Mitarbeiterinnen der Trauchgauer Kita St. Andreas gestaltet haben – statt des ausgefallenen Martinsumzugs. Wenn es dunkel wird, kann man jeden Tag bis zum ersten Advent die Stationen vom Pfarrbüro zum Pfarrheim und zum Kindergarten gehen und die Martinsgeschichte in den erleuchteten Bildern der geschmückten Fenster herausfinden. Dazu gibt es ein Quiz, bei dem die Kinder zeigen können, was sie alles über den großen Bischof, die Gänse und den Bettler wissen.

Foto: Willer

Bischof besucht Kirche in Vorderburg



VORDERBURG – Bischof Bertram Meier feiert am Sonntag, 22. November, um 10.30 Uhr einen Festgottesdienst anlässlich der Wiedereröffnung der Pfarrkirche St. Blasius in Vorderburg. Das Gotteshaus war im Mai 2017 nach dem Einsturz eines Teils der Decke während einer Heiligen Messe zunächst gesperrt und anschließend für 880 000 Euro saniert worden. Pfarrer Florian Rapp (rechts), Leiter der Pfarreiengemeinschaft Grünten, und Kirchenpfleger Martin Weißenbach sehen den Bischofsbesuch zum Christkönigsfest als Ermutigung, gerade weil so viele Veranstaltungen wegen Corona abgesagt werden müssen. Aus Hygienegründen können nur Pfarrmitglieder und geladene Gäste kommen.

Foto: Verspohl-Nitsche

Cäcilienmesse fällt wegen Corona aus

KEMPTEN/BAD HINDELANG – Erstmals seit 18 Jahren muss die Cäcilienfeier der Euregio via salina abgesagt werden. Geplant war die Dankmessfeier mit anschließendem Benefizkonzert am Samstag, 21. November, in der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ in Kempten. Ebenfalls ausfallen muss die 17. Allgäuer Cäcilienmesse am Sonntag, 22. November, in der Pfarrkirche St. Johann Baptist in Bad Hindelang. Gründe sind die Corona-Pandemie und die deswegen nötigen behördlichen Auflagen. Euregio-Projektleiter Simon Gehring bedauert dies sehr, ebenso den Wegfall der Spenden für den Allgäuer Hilfsfonds. Informationen dazu unter www.allgaeuerhilfsfonds.de.



Gierige Möwen in Scharen, Nebelschwaden und – wenn diese aufreißen – Sonne: So zeigt sich das Wetter bei Lindau am Bodensee. Zwischendurch vergisst man den November. Foto: Schneider

NACHRUF

Wegbereiter mit viel Herzblut

Landvolk und Landjugend waren Hans Mayers Leben

DIRLEWANG – Große Dankbarkeit erlebte der ehemalige Landvolk-Bildungsreferent und -Geschäftsführer Hans Mayer aus Dirlewang. Nun ist er nach langer Krankheit mit 79 Jahren verstorben. Noch in diesem Jahr hatte sich Mayer in der Rückschau auf sein Leben gefreut: „Ich durfte Inspirations- und Umsetzer sein.“



▲ Hans Mayer ist mit 79 Jahren verstorben. Das Bild zeigt ihn beim Unterallgäuer Landvolktag im Februar.

Foto: Dieboldler

Mit Herzblut und Tatkraft habe Mayer über Jahrzehnte die Arbeit der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) gestaltet, erinnert der heutige Landvolk-Geschäftsführer Dieter Haschner an seinen Vorgänger. Zahlreiche Ehrenamtliche habe Mayer für das Katholische Landvolk gewonnen. Wesentlich geprägt habe er die Aktion Minibrot, die Flüeli-Fußwallfahrt und die Bäuerliche Familienberatung.

Mayer wurde am 22. September 1941 im Weiler Saulengrain bei Köngetried geboren. Das dörfliche Umfeld und die Arbeit in der Landwirtschaft prägten seine Kindheit. Einen großen Verlust erlebte Mayer, als sein Vater 1945 kurz vor Kriegsende fiel. Später schrieb der Sohn darüber in seinem Buch „In mir sind Erinnerungen“. Hans und sein Bruder Anton mussten früh Verantwortung auf dem Hof übernehmen. Schon während der Schulzeit war der Bub politisch interessiert. Beim Hüten des Weideviehs hatte er die Tageszeitung und das Landwirtschaftliche Wochenblatt dabei.

Bis 1964 arbeitete Mayer in der elterlichen Landwirtschaft mit. Er absolvierte eine landwirtschaftliche Lehre. Seine Bildung vertiefte er 1962 im Hauptkurs der Landvolkshochschule Wies-Steingaden, dann in der Ackerbauschule Landsberg. Bis hin zum Diplom-Agraringenieur bildete er sich weiter. Später absolvierte er zudem eine Banklehre.

Hilfe für den Senegal

Das ehrenamtliche Engagement in der Katholischen Landjugendbewegung war wegweisend. Von 1966 bis 1968 war Mayer Diözesan-Landjugendreferent. 1974 wurde er Landvolk-Referent und ab 1989 Geschäftsführer der Katholischen Landvolkbewegung in der Diözese Augsburg. Mit großer Schaffenskraft initiierte er mit dem Verband Hilfsprojekte und Partnerschaften im Senegal und der Bukowina.

Auch später, im Rentenalter, leitete er die Landvolkgemeinschaft Mindelheim bis 2012 weiter. Im Diözesanrat war Mayer als Vorsitzender

im „Sachausschuss Land“ und stand an der Spitze der Initiative „Soziale Gemeinden im Unterallgäu“. Er rief die Unterallgäuer Landvolktage ins Leben und leitete zahlreiche Seminare des Verbands.

Beeindruckendes Talent

Den ehemaligen bayerischen Landvolkvorsitzenden Josef Neher, zugleich Vorsitzender der Landvolkgemeinschaft Mindelheim, beeindruckte stets Mayers Talent „auf Menschen zuzugehen, sie zu ermuntern und ihre Fähigkeiten und Begabungen für Kirche und Gemeinschaft einzusetzen“.

Zum 75. Geburtstag erinnerte der ehemalige Staatsminister Josef Müller an Mayers intensiven Einsatz für die Bruder-Klaus-Friedenskrypta in Ottobeuren und seinen Einsatz für den Aufbau der Dorfhelfer- und Betriebshelfer-Stationen. Auch politisch war der Verstorbene vielfach aktiv, etwa im Gemeinderat, im Kreistag oder als ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht Augsburg.

Für seine Verdienste wurden Mayer vielfache Auszeichnungen zuteil, so die silberne Ehrennadel der Diözese, die Ehrennadel des Landkreises Unterallgäu und der Löwenorden der Republik Senegal. Weiter ehrten ihn das Katholische Landvolk Bayern für die Erwachsenenbildung mit der Bruder-Klaus-Medaille und die KLB Deutschland mit dem goldenen Ehrenzeichen „Kreuz und Pflug“. 2004 erhielt Mayer das Bundesverdienstkreuz am Bande. Neben Kindern und Angehörigen trauert die ganze Landvolkgemeinde. Josef Dieboldler

13 Paulsen stand auf, und wir gingen auf den Spazierweg hinaus, der auch hier hinter den Gärten der Stadt entlangführt. Nur wenige Leute kamen uns entgegen; denn es war schon um die Vesperzeit.

„Siehst du“, begann Paulsen seine Erzählung wieder, „der alte Tendler war derzeit mit unserem Verspruch gar wohl zufrieden; er gedachte meiner Eltern, die er einst gekannt hatte, und er fasste auch zu mir Vertrauen. Überdies war er des Wanderns müde. Ja, seit es ihn in die Gefahr gebracht hatte, mit den verworfensten Vagabunden verwechselt zu werden, war in ihm die Sehnsucht nach einer festen Heimat immer mehr heraufgewachsen.“

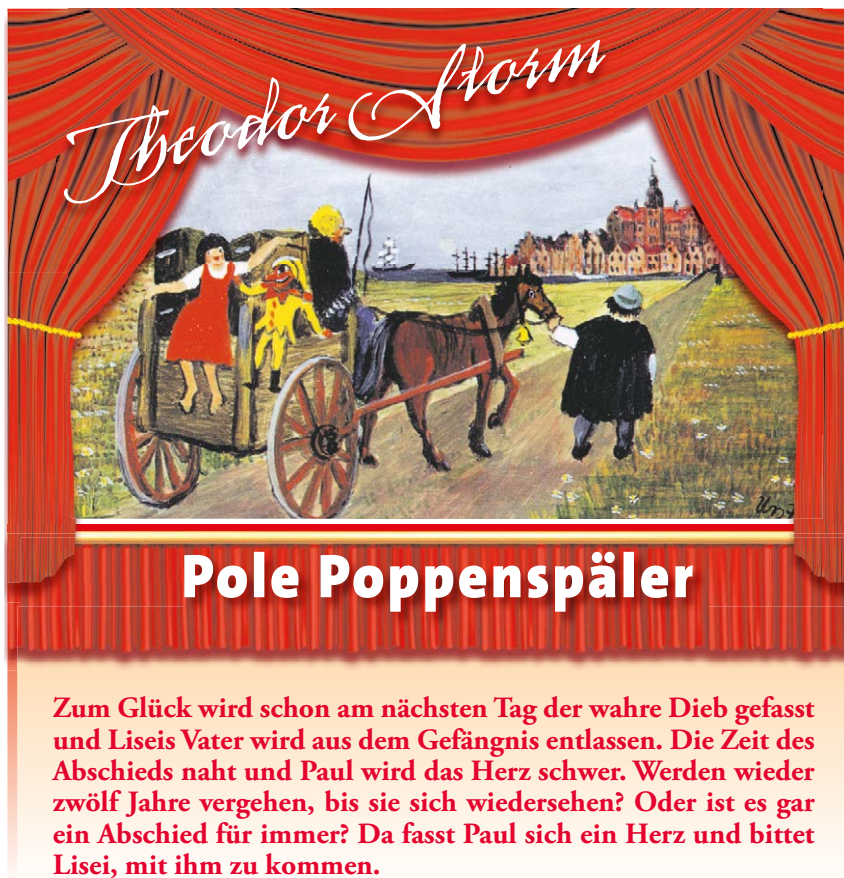
Meine gute Meisterin zwar zeigte sich nicht so einverstanden. Sie fürchtete, bei allem guten Willen möge doch das Kind des umherziehenden Puppenspielers nicht die rechte Frau für einen sesshaften Handwerksmann abgeben. Nun, sie ist seit lange schon bekehrt worden! Und so war ich denn nach kaum acht Tagen wieder hier, von den Bergen an die Nordseeküste, in unserer alten Vaterstadt.

Ich nahm mit Heinrich die Geschäfte rüstig in die Hand und richtete zugleich die beiden Zimmer im Hinterhause für den Vater Joseph ein. 14 Tage weiter – es strichen eben die Düfte der ersten Frühlingsblumen über die Gärten – da kam es die Straße heraufgebimmelt. „Meister, Meister“, rief der alte Heinrich, „sie kommen, sie kommen!“ Und da hielt schon das Wägelchen mit den zwei hohen Kisten vor unserer Tür.

Das Lisei war da, der Vater Joseph war da, beide mit munteren Augen und roten Wangen. Und auch das ganze Puppenspiel zog mit ihnen ein; denn ausdrückliche Bedingung war es, dass dies den Vater Joseph auf sein Altenteil begleiten solle. Das kleine Fuhrwerk dagegen wurde in den nächsten Tagen schon verkauft.

Dann hielten wir die Hochzeit – ganz in der Stille – denn Blutsfreunde hatten wir weiter nicht am Ort. Nur der Hafenmeister, mein alter Schulkamerad, war als Trauzeuge mit zugegen. Lisei war wie ihre Eltern katholisch, dass aber das ein Hindernis für unsere Ehe sein könne, ist uns niemals eingefallen. In den ersten Jahren reiste sie wohl zur österlichen Beichte nach unserer Nachbarstadt, wo, wie du weißt, eine katholische Gemeinde ist. Nachher hat sie ihre Kümmernisse nur noch ihrem Mann beichtet.

Am Hochzeitsmorgen legte Vater Joseph zwei Beutel vor mir auf den Tisch, einen größeren mit alten Harzdritteln, einen kleinen voll Kremnitzer Dukaten. „Du hast nit



danach fragt, Paul!“, sagte er. „Aber so völlig arm is doch mein Lisei dir nit zubracht. Nimm's! i brauch's allfurt nit mehr.“

Das war der Sparfennig, von dem mein Vater einst gesprochen, und er kam jetzt seinem Sohne beim Neubeginn seines Geschäfts zu ganz gelegener Zeit. Freilich hatte Liseis Vater damit sein ganzes Vermögen hingegeben und sich selbst der Fürsorge seiner Kinder anvertraut, aber er war dabei nicht müßig. Er suchte seine Schnitzmesser wieder hervor und wusste sich bei den Arbeiten in der Werkstatt nützlich zu machen.

Die Puppen nebst dem Theater-Apparat waren in einem Verschlage auf dem Boden des Nebenhauses untergebracht. Nur an Sonntagnachmittagen holte er bald die eine, bald die andere in sein Stübchen herunter, revidierte die Drähte und Gelenke und putzte oder besserte dies und jenes an denselben. Der alte Heinrich stand dann mit seiner kurzen Pfeife neben ihm und ließ sich die Schicksale der Puppen erzählen, von denen fast jede ihre eigene Geschichte hatte. Ja, wie es jetzt herauskam, der so wirkungsvoll geschnitzte Kasper hatte einst für seinen jungen Verfertiger sogar den Brautwerber um Liseis Mutter abgegeben.

Mitunter wurden zur besseren Veranschaulichung der einen oder anderen Szene auch wohl die Drähte in Bewegung gesetzt. Lisei und ich haben oftmals draußen an den Fenstern gestanden, die schon aus grünem Weinlaub gar traulich auf den Hof hinausschauten, aber die alten Kinder drinnen waren meist so in ihr Spiel vertieft, dass ihnen erst durch

unser Beifallklatschen die Gegenwart der Zuschauer bemerklich wurde.

Als das Jahr weiterrückte, fand Vater Joseph eine andere Beschäftigung. Er nahm den Garten unter seine Obhut, er pflanzte und erntete, und am Sonntage wandelte er, sauber angegan, zwischen den Rabatten auf und ab, putzte an den Rosenbüschen oder band Nelken und Levkojen an feine selbst geschnitzte Stäbchen.

So lebten wir einig und zufrieden. Mein Geschäft hob sich mehr und mehr. Über meine Heirat hatte unsere gute Stadt sich ein paar Wochen lebhaft ausgesprochen; da aber fast alle über die Unvernunft meiner Handlungsweise einig waren und dem Gespräche so die gedeihliche Nahrung des Widerspruches vorenthalten blieb, so hatte es sich bald selber ausgehungert.

Als es dann abermals Winter wurde, holte Vater Joseph an den Sonntagen auch wieder die Puppen aus ihrem Verschlage, und ich dachte nicht anders, als dass in solchem stillen Wechsel der Beschäftigung ihm auch künftig die Jahre hingehen würden. Da trat er eines Morgens mit gar ernsthaftem Gesichte zu mir in die Wohnstube, wo ich eben allein an meinem Frühstück saß.

„Schwiegersohn“, sagte er, nachdem er sich wie verlegen ein paar mal mit der Hand durch seine weißen Haarspießchen gefahren war, „ich kann's doch nit wohl länger ansehen, dass ich alleweil so das Gnadenbrot an Euerm Tisch soll essen.“ Ich wusste nicht, wo das hinaus sollte, aber ich fragte ihn, wie er auf solche Gedanken komme; er schaffe ja mit in der Werkstatt, und wenn mein Ge-

schäft jetzt einen größeren Gewinn abwerfe, so sei dies wesentlich der Zins seines eigenen Vermögens, das er an unserem Hochzeitsmorgen in meine Hand gelegt habe.

Er schüttelte den Kopf. Das reiche alles nicht; aber eben jenes kleine Vermögen habe er zum Teil einst in unserer Stadt gewonnen; das Theater sei ja noch vorhanden, und die Stücke habe er auch alle noch im Kopfe. Da merkte ich's denn wohl, der alte Puppenspieler ließ ihm keine Ruhe. Sein Freund, der gute Heinrich, genügte ihm nicht mehr als Publikum, er musste einmal wieder öffentlich vor versammeltem Volke seine Stücke aufführen.

Ich suchte es ihm auszureden, aber er kam immer wieder darauf zurück. Ich sprach mit Lisei, und am Ende konnten wir nicht umhin, ihm nachzugeben. Am liebsten hätte nun freilich der alte Mann gesehen, wenn Lisei wie vor unserer Verheiratung die Frauenrollen in seinen Stücken gesprochen hätte; aber wir waren übereingekommen, seine dahin zielenden Anspielungen nicht zu verstehen. Für die Frau eines Bürgers und Handwerksmeisters wollte sich das denn doch nicht ziemen.

Zum Glück – oder, wie man will, zum Unglück – war derzeit ein ganz reputierliches Frauenzimmer in der Stadt, die einst bei einer Schauspielertruppe als Souffleuse gedient hatte und daher in derlei Dingen nicht unbewandert war. Diese – Kröpel-Lieschen nannten sie die Leute von wegen ihrer Kreuzlahmheit – ging sofort auf unser Anerbieten ein, und bald entwickelte sich am Feierabend und an den Sonntagnachmittagen die lebhafteste Tätigkeit in Vater Josephs Stübchen.

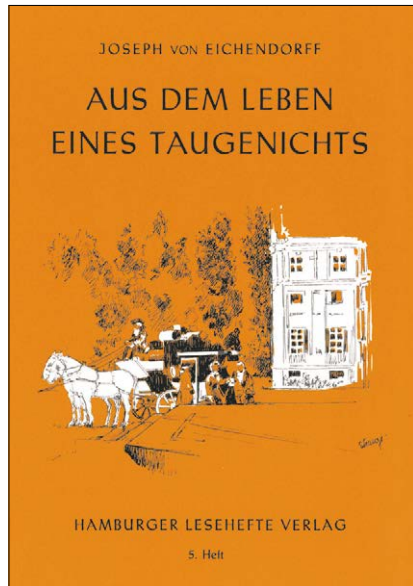
Während vor dem einen Fenster der alte Heinrich an den Gerüststücken des Theaters zimmerte, stand vor dem anderen zwischen frisch angemalten Kulissen, die von der Zimmerdecke herunterhingen, der alte Puppenspieler und exerzierte mit Kröpel-Lieschen eine Szene nach der anderen. Sie sei ein dreimal gewürztes Frauenzimmer, versicherte er stets nach solcher Probe, nicht einmal die Lisei habe es so schnell kapiert. Nur mit dem Singen ginge es nit gar so schön; sie grunze mit ihrer Stimme immer in der Tiefe, was für die schöne Susanne, die das Lied zu singen habe, nicht eben harmonierlich sei.

► Fortsetzung folgt

Theodor Storm
Pole Poppenspärer
© Husum-Taschenbuch
ISBN:
978-3-88042-617-7



Foto: Adobe Stock.com



▲ Dem demokratischen Wunsch der Leser versucht die Redaktion mit folgender Entscheidung gerecht zu werden: Erst kommt der Heimatroman von Andrea Sommerer (rechts), danach der romantische Klassiker des Joseph von Eichendorff.



DER NEUE ROMAN

Hauchdünnes Votum

Leser entscheiden noch knapper als US-Bürger

Dass die Wahl zum amerikanischen Präsidenten an Knappheit nicht zu überbieten gewesen sei: Das ist hiermit widerlegt. Fast zeitgleich zu den US-Wahlen stimmten die Leserinnen und Leser unserer Zeitung unter drei Angeboten über den künftigen Fortsetzungsroman ab. Die Redakteure trauten ihren Augen kaum, so knapp ging es zu.

Tatsächlich entschied unter 339 Einsendern eine einzige Postkarte – umgerechnet 0,3 Prozent – darüber, welcher Roman an der Spitze steht: „Große Liebe im Gegenwind“ von Andrea Sommerer. 119 Teilnehmer (35,1 Prozent) legten sich hierfür fest. Dahinter folgt Joseph von Ei-

chendorffs klassischer Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, für den sich 118 Einsender (34,8 Prozent) aussprachen.

Keineswegs abgeschlagen: Hans Ernst, Wetterleuchten um Maria, gewählt von 30,1 Prozent der Einsender (102 Karten). Die Platzierung überraschte aber doch etwas, da Hans Ernst in früheren Jahren oft der große Publikumsliebhaber war.

Ein Kompromiss

Weil es über längere Zeit nach einem klaren Vorsprung für den „Taugenichts“ ausgesehen hatte und die Mehrheit für „Liebe im Gegenwind“ tatsächlich erst mit dem Einsendeschluss zustande kam (auch hier also Parallelen zur US-Wahl), entschied sich die Redaktion für einen Kompromiss: Wir werden zunächst den Heimatroman veröffentlichen. Anschließend berücksichtigen wir auch den Wunsch der Klassik- und Romantikfreunde, zumal Eichendorffs Werk relativ kurz ist.

Vielen, vielen Dank für die tolle Beteiligung und das rege Interesse am nächsten Fortsetzungsroman! Redakteurin Simone Sitta zog die Preisträger. Der Hauptpreis über 200 Euro geht an Viktoria Schloßer, 86381 Krumbach. Herzlichen Glückwunsch! Jeweils das Buch „Kochen mit dem Papst“ haben gewonnen: Agnes Baumer, 86556 Kühbach; Barbara Huber, 85055 Ingolstadt; Hermann Markl, 93167 Falkenstein; Therese Pittner, 95519 Schlammersdorf und Rita Werner, 14532 Kleinmachnow. jm



▲ Redakteurin Simone Sitta zog unter allen Einsendern die Gewinner (Rechtsweg ausgeschlossen). Foto: Müller

Aus fünf Jahrhunderten

Mit „O Nata Lux“ veröffentlichen The Zurich Chamber Singers unter der Leitung von Christian Erny ihr Debut-Album bei Berlin Classics. Entstanden ist ein vielseitiges Album mit Strophenliedern und Motetten aus fünf Jahrhunderten, das sich von rein liturgischen Weihnachtsalben abhebt. Gleichzeitig besinnt sich „O Nata Lux“ auf den Kern der weihnachtlichen Botschaft.

„Mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht“ sei Jesus geboren, so singt man im Weihnachtslied „Es ist ein Ros“ entsprungen“. An Weihnachten feiern Christen die Erlösung der Menschheit durch die Geburt Jesu – ein Symbol des Lichts –, welche mitten in der Dunkelheit geschieht. Das Licht, das durch die Kälte und Dunkelheit dringt, ist ein zentrales Sujet der weihnachtlichen Kunst und Musik und Teil vieler winterlicher Traditionen auf der ganzen Welt. Mit „O Nata Lux“ widmen sich die Zurich Chamber Singers diesem Symbol, das seit Jahrhunderten in der westlichen Kunstmusik klanglich erlebbar wird.

Große Spannweite

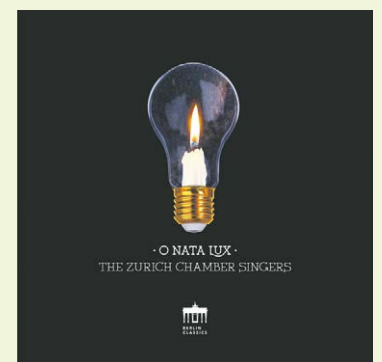
Der Chronologie der Adventszeit folgend erstreckt sich das Album von Renaissance-Werken von Osiander, Tallis und Praetorius über Liedvertonungen von Bach, Holst und Britten bis zu zeitgenössischen Werken von Marcus Paus und Rhiannon Randle. Letztere schrieb 2018 ein Auftragswerk für die Zurich Chamber Singers, das enge musikalische Bezüge zu Tallis' über 400 Jahre früher komponiertem Stück „O nata lux“ hat. Durch die unterschiedlichen Tonsprachen beleuchtet das junge Schweizer Ensemble die verschiedenen Aspekte der Advents- und Weihnachtszeit. Die Spannweite reicht von der klaren und eindringlichen Einfachheit eines Offiziumshymnus' über brucknersche Klanglichkeit bis zur interessanten Kombination tiefer Marimba-Tremoli.

Mit einer Kombination aus hochstehender stimmlicher Arbeit, innovativen Pro-

grammkonzepten und einem modernen Auftritt macht das Vokalensemble seit seiner Gründung im Jahr 2015 zunehmend auf sich aufmerksam.

Gründer und Dirigent des Ensembles, Christian Erny, zeichnet sich durch große musikalische Vielseitigkeit aus. Mit sechs Jahren begann der Musiker seine Ausbildung am Konservatorium Winterthur, wo er in den Bereichen Klavier, Chor und Popmusik unterrichtet wurde. Er studierte an der Zürcher Hochschule der Künste, der Jacobs School of Music in Bloomington (USA), der Hochschule Luzern und als Stipendiat an der Jiri Hlinka Piano Academy in Bergen (NO).

Verlosung



Weihnachtliche Lieder und Motetten

Wir verlosen fünf CDs „O Nata Lux“ der Zurich Chamber Singers. Wer ein Album mit Strophenliedern und Motetten aus fünf Jahrhunderten gewinnen möchte, schickt einfach eine Postkarte mit dem Stichwort „Weihnachts-CD“, seinem Namen und seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg. Auch eine Teilnahme per E-Mail (anzeigen@suv.de) ist möglich. Einsendeschluss ist der 4. Dezember. Viel Glück!



Große Herausforderung für Chöre

Am Gedenktag der heiligen Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik, bleibt es still

Die Corona-Beschränkungen haben Kirchenchöre hart getroffen. Landauf, landab finden seit vielen Monaten keine Proben mehr statt – für manche Chöre existenzbedrohend.

Die heilige Cäcilia ist die Patronin der Kirchenmusik, ihr Gedenktag ist der 22. November. Üblicherweise feiern Chöre diesen Gedenktag: mit musikalisch festlich gestalteten Messen, geselligem Beisammensein und Ehrungen für verdiente Chormitglieder. Doch in diesem Jahr müssen die Chöre schweigen. Die Corona-Pandemie lässt den Sängerinnen und Sängern keine andere Wahl.

Die aktuelle Krise stellt auch die Chormusik auf eine harte Probe. Infektionsverhinderung und Kontaktvermeidung sind das Gebot der Stunde. Alle Konzerte wurden abgesagt, nur Gottesdienste mit Instrumentalbegleitung und singendem Organisten dürfen derzeit stattfinden.

Schon im Frühjahr gab es Befürchtungen, die Beschränkungen könnten den Fortbestand vieler Kirchenchöre gefährden. Singen ist nunmal ein geselliger Vorgang. Und der Ausstoß von Aerosolen steht trotz vieler Studien mit zum Teil unterschiedlichen Ergebnissen weiterhin unter Verdacht, beim Singen deutlich höher zu sein.

Fünf Knabenchöre – die Regensburger Domspatzen, der Dresdner

Kreuzchor, der Windsbacher Knabenchor, der Tölzer Knabenchor und die Augsburger Domsingknaben – hatten im Sommer in einem eindringlichen Appell formuliert, der monatelange Lockdown gefährde ein jahrhundertealtes Kulturgut. Nötig seien klare Rahmenbedingungen und ein Zeitplan für die Wiederaufnahme des Probe- und Konzertbetriebs.

Erneute Zwangspause

Dem hat der zweite Lockdown – obwohl als „light“ bezeichnet – erst einmal einen Riegel vorgeschoben. Jetzt müssen die Chöre erneut verstummen. „Der Chorbetrieb aller vier Chöre ruht bis einschließlich 30. November. Bis dahin finden keine Chorproben und chorisch gestalteten Gottesdienste statt. Alternativ werden für die Gottesdienste wieder kleinere Ensembles zusammengestellt“, schreibt etwa die Kölner Dommusik auf ihrer Internetseite. Dabei hatte man hier mittels eines ausgeklügelten Proben- und Raumplans und einem eigens im Seitenschiff der Kathedrale aufgebauten vergrößerten Chorpodest bereits auf Corona-Vorgaben reagiert.

Einen aktuellen Stand über die Probenaktivität vor dem Lockdown bietet eine Umfrage, die der Allgemeine Cäcilien-Verband für Deutschland zusammen mit dem Deutschen Chorverband Pueri Can-

► *Musik verbindet: Ein gutes Beispiel dafür ist der Kölner Flüchtlingschor „Grenzenlos“, bei dem Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zusammen singen. Auch Projekte wie dieses leiden unter dem zweiten Lockdown.*



tores zu den Auswirkungen von Corona auf katholische Chöre durchgeführt hat. Die Ergebnisse der Umfrage über die Auswirkungen der Pandemie auf die Chöre und Konsequenzen für die kirchenmusikalische Arbeit werden noch im November veröffentlicht und kirchlichen wie staatlichen Verantwortungs- und Leitungsgremien vorgestellt. Denn die Befürchtungen, dass die Krise vielen Chören den Garaus machen könnte, sind nicht unbegründet.

Dass die Corona-Lage insgesamt sehr ernst ist, ist unter Katholiken allerdings weitgehend unbestritten. Immerhin 60 Prozent von ihnen meinen laut einer Umfrage des

Meinungsforschungsinstituts Insa Consulere, dass selbst Ausnahmen von der Corona-Schutzverordnung für Gottesdienste nicht gerechtfertigt seien. Die anfängliche Hoffnung, dass man im Herbst nun wieder mit dem Proben anfangen könnte, musste somit enttäuscht werden.

Aufwendig und teuer

Dabei gab es viele neue Formate und Hoffnungsschimmer. Jede Menge Konzepte wurden erstellt, wie Chöre unter den veränderten Rahmenbedingungen arbeiten könnten: mit aufgenommenen Tonbeispielen etwa, mithilfe derer Sänger zu Hause lernen können. Oder mit aufwendigen Schutzkonstruktionen und selbstgebastelten Absaugvorrichtungen, mit denen die Atemluft von Sängern aufgenommen werden kann.

Doch verhält es sich mit diesen Lösungen wie mit der App „digital-stage.org“, die Berliner Forscher entwickelt haben und die Online-Chorproben ermöglichen soll: Für größere Laienensembles ist das noch nicht realistisch. Zu teuer, zu aufwendig oder einfach technisch noch nicht ausgereift, lautet hier das Fazit.

Derzeit bleibt wohl nicht viel mehr als abzuwarten, wie sich der „Lockdown light“ auf die Chorlandschaft auswirken wird, und nach Möglichkeit Kontakt untereinander zu halten. Immerhin: Konferenzschaltungen eignen sich nicht nur für Einzelstimmproben, sondern auch dafür, das Miteinander und Gemeinschaftsgefühl in dieser Zeit ohne Gesang zu pflegen. *Guido Krawinkel*



▲ *Mit Abstand und versetzt zueinander: Chormitglieder singen beim ökumenischen Pfingstgottesdienst in der Liebfrauenkirche in Koblenz.*

Fotos: KNA

Kürbis-Nudel-Auflauf

Zutaten:

etwa 700 g Hokkaido-Kürbis
1 gr. Zwiebel, fein gehackt
100 bis 200 ml Brühe
50 g Butter
2 Knoblauchzehen
1 Becher Sahne
250 g gekochte Nudeln (Hörnchen)
200 g geriebener Käse
200 g gewürfelter Schinken
4 EL Schnittlauch, gehackt
Salz, Pfeffer, Currypulver und Muskat nach Geschmack



Zubereitung:

Die Zwiebel und den Knoblauch andünsten, mit Brühe ablöschen, den Kürbis dazugeben und kurz aufkochen lassen. Mit den Gewürzen abschmecken. Nudeln und Sahne dazugeben und alles gut vermischen. Eine Auflaufform gut einfetten. Die Hälfte der Kürbis-Nudel-Mischung hineingeben, den Schinken und 50 g geriebenen Käse daraufgeben. Dann den Rest der Masse darauf verteilen und den restlichen Käse darüberstreuen. Bei 180° C etwa 30 bis 45 Minuten backen.

Der Auflauf schmeckt warm und kalt. Dazu passt Endiviensalat. Guten Appetit!

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin Marianne Jell, 84494 Neumarkt-Sankt Veit

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept. Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Mit Walnüssen und Spiritus

So sorgen Autofahrer in der dunklen Jahreszeit für gute Sicht

Gute Sicht im Straßenverkehr ist in der dunklen Jahreszeit extrem wichtig. Was können Autofahrer tun, um Fahrzeugfenster möglichst lange sauber zu halten – und um erneutes Beschlagen zu verhindern?

Zu Beginn der kalten Jahreszeit ist es für Autofahrer besonders wichtig, auch die Innenseite der Fahrzeugfenster gut zu reinigen. Denn die Ausströmungen von Klimaanlage und Lüftung haben im Sommer oft für einen Schmutzfilm auf der Windschutzscheibe gesorgt, den es nun zu beseitigen gilt.

Autobesitzer können dem Schmutz mit einem Glasreiniger zu Leibe rücken oder aber mit Brennspritus, der mit Wasser verdünnt wur-

de. Wichtig ist auch ein saugfähiges Tuch, das die restliche Feuchtigkeit gut aufnimmt, erklärt der Automobilclub von Deutschland. Eine saubere Frontscheibe minimiert das Blenden durch die Scheinwerfer entgegenkommender Autos und beschlägt auch nicht so schnell wieder.

Um die Feuchtigkeit im Auto zu minimieren, lassen sich außerdem einfach Hausmittel anwenden. So können im Beifahrerfußraum zum

Beispiel Walnüsse platziert werden, die in ein Leinentuch eingeschlagen sind. Das

kann – ebenso wie ein Schälchen Salz oder ein handelsüblicher

Raumentfeuchter – dabei helfen, Feuchtigkeit zu binden. *dpa*



Ohne Wasser keine Zukunft

Den Bauern in Eritrea fehlt es an Wasser. In schlechten Jahren ernten sie nichts, in guten Jahren reicht die Ernte von September bis Mai. „Im Sommer leben die Familien von Wildpflanzen. Wenn es sehr trocken ist, müssen sie ihre Ziegen und Kühe verkaufen“, erzählt Yeman Mebrahtu, Mitarbeiter der katholischen Kirche. „Als ich vor 20 Jahren mit meiner Arbeit begann, waren es schwere Zeiten, weil Eritrea mit Äthiopien im Krieg war und es Flüchtlinge zu versorgen galt. Heutzutage beschäftigen uns der Klimawandel und der anhaltende Hunger in Eritrea.“

Caritas international hilft Bauernfamilien mit sogenannten „Geld-für-Arbeit“-Programmen. Frauen und Männer aus entlegenen Dörfern bessern ihr Einkommen auf, indem sie Terrassen und Dämme anlegen, die wichtig für das Wassermanagement sind. Wasserpumpen sorgen für sauberes Trinkwasser und eine Bewässerung von Obstbäumen. Davon profitiert auch Medhinawed Arbed. Er hackt zufrieden zwischen seinen frisch gesetzten Tomatenpflanzen. „Vor zwei Jahren musste ich den Garten aufgeben, weil meine Pumpe kein Wasser mehr ziehen konnte. Meine Pflanzen baue ich neben diesem trockenen Bachlauf an, das Wasser kommt aus dem



▲ Trockenheit macht den Kleinbauern in Eritrea das Leben schwer. Foto: Ci

Grund. Seit wir Dorfbewohner Wasserrückhaltemaßnahmen eingebaut haben, ist wieder Wasser da“, freut sich der Bauer. Ein weiterer Vorteil: Die Tiere finden entlang der angelegten Terrassen mehr Futter und die Wasserlöcher in den Bachläufen bleiben länger gefüllt. Jeder kann dazu beitragen, dass Kleinbauern in Eritrea eine bessere Zukunft haben: mit einer Spende an Caritas international.



Wegsehen hilft nicht.
Spenden schon.

Die Menschen in Ost-Afrika leiden immer wieder unter verheerenden Dürren. Bitte unterstützen Sie unsere Helfer vor Ort mit Ihrer Spende.

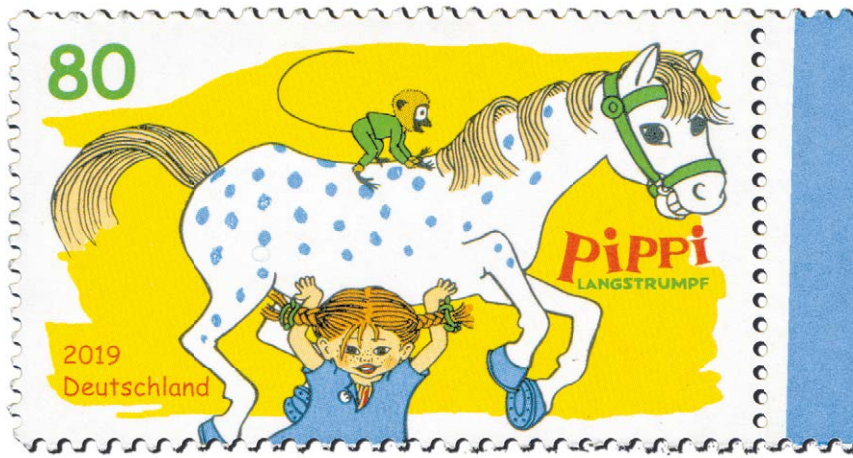


caritas international

DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Konto: DE88 6602 0500 0202 0202 02





▲ Pippi Langstrumpf auf einer Sonderbriefmarke der Deutschen Post vom Dezember 2019. Die Abbildung entspricht der Illustration der schwedischen Erstausgabe.

Vor 75 Jahren

Heldin mit roten Haaren

Pippi Langstrumpf eroberte Kinderherzen in aller Welt

„Schon in meiner Schulzeit erhoben sich warnende Stimmen: ‚Du wirst mal Schriftstellerin, wenn Du groß bist‘, erinnerte sich Astrid Lindgren: „Das entsetzte mich dert, dass ich einen förmlichen Beschluss fasste: Niemals würde ich ein Buch schreiben.“ Doch dann tauchte das selbstbewusste Mädchen aus der Villa Kunterbunt in Lindgrens Fantasie auf ...

Das Licht der Welt erblickte die Superheldin mit Sommersprossen und roten Zöpfen 1941, als Lindgrens siebenjährige Tochter Karin mit einer Lungenentzündung das Bett hüten musste. Für die Figuren von Lindgrens Gutenachtgeschichten dachte sich Karin gern Namen aus und bat ihre Mutter: „Erzähl mir was von Pippi Langstrumpf.“ Als sich Lindgren im März 1944 den Knöchel verstauchte, schrieb sie im Bett die Geschichte nieder. Das Manuskript schenkte sie Karin zum zehnten Geburtstag.

Die 1907 geborene Lindgren hatte bis dahin als Journalistin und Sekretärin gearbeitet. Von 1940 bis 1945 war sie sogar für den schwedischen Geheimdienst tätig, doch sie hatte noch nichts Namhaftes publiziert. Als sie das „Pippi Langstrumpf“-Manuskript an einen Verlag schickte, wurde es prompt abgelehnt.

Glücklicherweise hatte Lindgren Kontakte zu einem weiteren Verlag namens Rabén & Sjögren geknüpft, der das überarbeitete Manuskript am 13. September 1945 akzeptierte. Am 26. November 1945 wurde in Stockholm der erste Band mit den Abenteuern jener jungen Dame veröffentlicht, die mit vollem Namen Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraims-

tochter Langstrumpf heißt. Es folgten „Pippi Langstrumpf geht an Bord“ und „Pippi im Taka-Tuka-Land“. Bis heute erreichten die Bücher in 77 Sprachen eine Auflage von 66 Millionen.

Kein Wunder, dass Pippi schnell die Kinderherzen weltweit eroberte: Sie piffte auf traditionelle Klischees und verstaubte Konventionen der Erwachsenen, auf Geschlechterrollen und Autoritäten. Besonders den Mädchen zeigte sie, dass sie selbstbewusst, mutig und unabhängig sein konnten und auch ihnen die Welt offenstand, wenn sie an ihre Fähigkeiten glaubten.

In der Villa Kunterbunt lebt Pippi ohne Eltern. Ihre Mutter ist schon gestorben, ihr Vater ist König auf einer Südseeinsel. Mit im Haus wohnen eine Meerkatze (im Film: ein Totenkopffläßchen) namens Herr Nilsson sowie ihr Pferd „Kleiner Onkel“. Ihre besten Freunde sind die braven Nachbarkinder Tommy und Annika Settergren.

Pippi verfügt über übermenschliche Körperkräfte. Ein Koffer voll Goldstücke macht sie unabhängig. Respekt erweist sie nur dem, der ihn tatsächlich verdient. Bei Pippis roten Haaren und Sommersprossen ließ sich Lindgren von einer Freundin Karins inspirieren. Das Vorbild des „Limonadenbaums“ war eine alte Ulme auf dem Hof Näs, wo Lindgren eine Jugend in Geborgenheit und Freiheit verbrachte, ehe sie in den 1920ern als ledige Mutter mit aller Kraft gegen die soziale Ächtung ankämpfte.

1969/70 wurde Pippi Langstrumpf für Kino und Fernsehen verfilmt. Inger Nilsson verkörperte die Heldin authentisch. Unter die Piraten-Komparsen von „Pippi im Taka-Tuka-Land“ mischte sich auch ein echter Seefahrer – Thor Heyerdahl. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

21. November

Amalberg, Johannes von Meißen

Schon zu Lebzeiten galt Henry Purcell als der bedeutendste englische Komponist, den man mit dem Ehrentitel „Orpheus britannicus“ würdigte. Er schuf Musik für das Theater und große Kirchenkompositionen, die auch vom deutschen Barockmusiker Georg Friedrich Händel geschätzt wurden. Purcell starb 1695 auf dem Höhepunkt seines Schaffens.

22. November

Cäcilia

Zwei Tage nach dem Tod des Diktators Franco wurde vor 45 Jahren Prinz Juan Carlos I. zum König von Spanien proklamiert. Schnell leitete er die Auflösung totalitärer Einrichtungen ein und führte sein Land in die Demokratie. 2014 trat sein Sohn Felipe die Nachfolge an.

23. November

Kolumban, Klemens I., Felicitas

Vor 545 Jahren wurde Clemens Sender geboren. Der Augsburger Geschichtsschreiber und Benediktiner verfasste eine zwölbändige lateinische Weltchronik, die er „Chronographia“ nannte. Ebenso verfasste er eine katholisch geprägte Augsburger Stadtchronik auf deutsch, die die Anfänge der Stadt bis 1536 behandelte.

24. November

Andreas Dünig-Lac, Flora

Erstmals wurde 2000 bei einem in Deutschland geborenen Rind BSE entdeckt. Seit 1985 traten in Großbritannien BSE-Infektionen vermehrt auf und sorgten bald EU-weit für einen Skandal. Als Ursache des

sogenannten Rinderwahnsinns wird verseuchtes Futter aus Tiermehl angenommen. Verschiedene Maßnahmen reduzierten die Fallzahlen.

25. November

Katharina von Alexandrien

Weil die Berichte des Afrikaforschers Heinrich Barth über Geografie und Kultur eher Wissenschaftler und kein breites Publikum ansprachen und keine spannenden Abenteuer enthielten, ist er wenig bekannt. Heute schätzt man ihn als einen der Forschungsreisenden des 19. Jahrhunderts, die den Afrikanern unvoreingenommen begegneten. Barth starb 1865.

26. November

Konrad und Gebhard

Als jüngster Diözesanbischof Deutschlands wurde Franz-Josef Bode vor 25 Jahren als Bischof von Osnabrück eingeführt. Der Kirchenobere, der seit 2017 stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz ist, gilt als behutsamer Reformier.

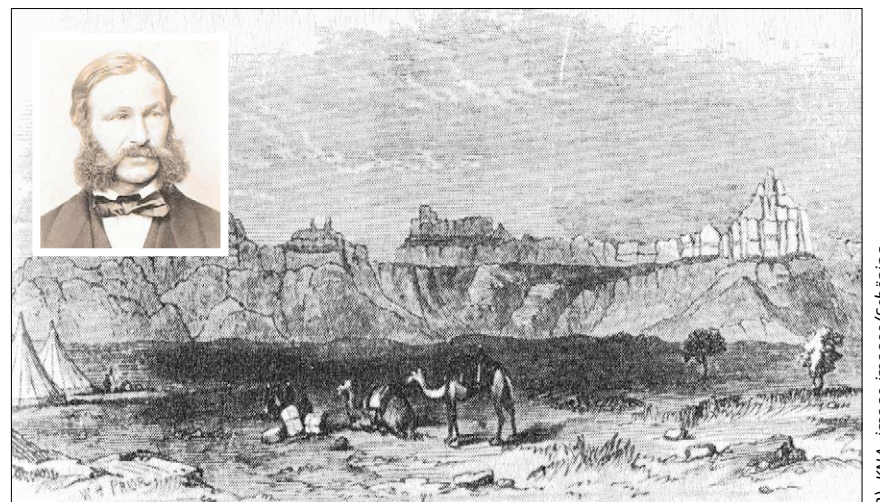


27. November

Jakobus Intercisus

Ohne sein Testament hätte es Nobelpreise nie gegeben: 1895 legte der kinderlose Alfred Nobel fest, dass mit einem Teil seines Vermögens – 30 Millionen damaliger Goldkronen – ein Preis für Wissenschaftler, Literaten und Friedensstifter gegründet werden soll. Ein Jahr später starb der schwedische Chemiker und Erfinder.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ So sah der Afrikaforscher Heinrich Barth (kleines Foto) 1850 das 1100 Meter hohe Felsmassiv des Idinen in der Sahara. Er beschloss, es allein zu erforschen, weil er dort Reste einer frühgeschichtlichen oder antiken Kultur vermutete.

SAMSTAG 21.11.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Schleching in Oberbayern.
18.45 MDR: Glaubwürdig. Landwirt Pierre Zocher steigt aus der Milchwirtschaft aus. Denn um Milch zu erzeugen, müssen Kühe ständig kalben.

▼ Radio

- 16.00 Radio Horeb: Live vom Gebetsabend „Königsfest“** in Altötting. Zeichen der Zeit. Pater Hans Buob SAC.
18.05 Deutschlandfunk Kultur: Feature. Erinnerungslücke 1980. Das Terror-Jahr der Rechten. Über die lange Kontinuität rechter Gewalt.

SONNTAG 22.11.

▼ Fernsehen

- 👁 **10.00 BR: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Christkönig in München. Zelebrant: Kardinal Reinhard Marx.
20.15 Arte: Der fremde Sohn. Drama von Regisseur Clint Eastwood.

▼ Radio

- 8.05 BR2: Katholische Welt.** Die Kunst zu führen. Wenn Macht nicht gleich Autorität ist. Von Irene Esmann.
8.35 Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen. „Wir vergeben und bitten um Vergebung.“ Als polnische und deutsche Bischöfe die Versöhnung ihrer Länder einleiteten. Von Christian Feldmann (kath.).
10.00 Radio Horeb: Heilige Messe aus der Pfarrei St. Peter und Paul in Dettingen. Zelebrant: Pfarrvikar Aloysius Cheta Chikezie.
10.05 BR1: Katholische Morgenfeier. Pfarrer Gerhard Kögel, Augsburg.

MONTAG 23.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: „Gott“** von Ferdinand von Schirach. Justiz-Drama nach dem gleichnamigen Theaterstück.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Paul Lang, Amöneburg (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 28. November.
9.05 Deutschlandfunk: Kalenderblatt. Vor 100 Jahren: Paul Celan geboren.

DIENSTAG 24.11.

▼ Fernsehen

- 22.15 ZDF: 37 Grad.** Grün bleibt unsere Hoffnung. Der Kampf um den Wald.
23.30 BibelTV: Ich bringe sie in ihr Land zurück. Aljiah aus Russland. Mit der Unterstützung von Christen siedeln jüdische Menschen nach Israel um.

▼ Radio

- 14.00 Radio Horeb: Spiritualität.** Die Bedeutung der Hauskirche.
20.10 Deutschlandfunk: Hörspiel. Temporär Autonome Zone. Von Wittmann/zeitblom. Hörcollage nach einer Idee von Peter Lamborn Wilson.

MITTWOCH 25.11.

▼ Fernsehen

- 10.30 BibelTV: Alpha und Omega.** Reden wir über Fleisch! Betriebsseelsorge in Schlachtereien.
 👁 **19.00 BR: Stationen.** Wie geht Vergebung? Oftmals fällt sie Menschen schwer.

▼ Radio

- 10.08 Deutschlandfunk: Länderzeit.** Nicht nur zu Corona-Zeiten. Medizinstudenten suchen nach einem ethischen Kompass für ihren Beruf.
21.30 Deutschlandfunk Kultur: Alte Musik. In den Diensten des letzten Ritters. Musik am Hof Maximilians I.

DONNERSTAG 26.11.

▼ Fernsehen

- 👁 **22.45 WDR: Menschen hautnah.** Tod ohne Abschied. Jörgs Frau Carola ist an Krebs erkrankt. Den beiden bleiben nur noch ein paar Wochen.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Die genetische Erforschung der Sklaverei. Was verrät die DNA heutiger Nachfahren?
21.05 Deutschlandfunk: JazzFacts. Fenster zur Welt. Porträt des französischen Bassisten Claude Tchamitchian.

FREITAG 27.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: Ziemlich russische Freunde.** Komödie über zwei Familien, die über ein Grundstück miteinander ins Geschäft kommen. Kurz darauf wird ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt.

▼ Radio

- 10.00 Radio Horeb: Lebenshilfe.** Was macht Corona mit unseren Kindern?
20.05 Deutschlandfunk: Das Feature. Happiness and Robots. Von Gesine Schmidt. In Japan arbeiten Roboter eng mit Menschen zusammen.

👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ausweichquartier in der Natur

Die alleinerziehende Melli (Franziska Hartmann) hat die Miete einbehalten, denn die Wände waren feucht und schimmelig. Doch statt Abhilfe folgt in dem Drama „**Sterne über uns**“ (3sat, 23.11., 21.45 Uhr) die fristlose Kündigung. Weil sie so schnell keine neue Wohnung findet, zieht die Mutter mit ihrem neunjährigen Sohn Ben (Claudio Magno) in den Wald. Während der Junge das Leben im Zelt aufregend findet, ist das für Melli die absolute Notlösung. Zudem hat sie große Sorge, dass man ihr den Jungen wegnimmt, wenn das Jugendamt von ihrer Obdachlosigkeit erfährt. Schließlich trifft sie eine schwerwiegende Entscheidung.

Foto: ZDF/Martin Rottenkolber



Erfurter Bischof im Glockenklang-Duell

Für wen läuten am Ende die Siegesglocken? Zu einem Glockenklang-Duell fordert eine Zehnjährige den Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr (im Bild) in der Fernsehshow „**Klein gegen Groß**“ (ARD, 21.11., 20.15 Uhr) heraus. Annika aus der Schweiz behauptet, dass sie Kirchenglocken aus der ganzen Welt allein an ihrem Klang erkennen kann und darin besser ist als der Bischof. Dieser hat mit Dutzenden Aufnahmen von Glocken aus aller Welt trainiert, die den beiden Kontrahenten von der ARD zur Verfügung gestellt wurden. „Manche Glocken hören sich fast zum Verwechseln ähnlich an“, sagte Neymeyr. Foto: KNA

Wie zukunftsfähig ist die Energiewende?

Angesichts der Erderwärmung ist das Gelingen der Energiewende für viele Industriestaaten oberstes Gebot. Solarpanels, Windkraftanlagen und Elektrofahrzeuge gelten dabei als unverzichtbar. Die Dokumentation „**Umweltsünder E-Auto?**“ (Arte, 24.11., 20.15 Uhr) erkundet die dunkle Seite der vermeintlich nachhaltigen Technologie. Die beiden Filmemacher Jean-Louis Perez und Guillaume Pitron fragen, unter welchen Bedingungen Kupfer und seltene Mineralien abgebaut werden. Und wie stellen sich Wirtschaft und Politik die Energieversorgung der Zukunft vor? Klar ist: So gut fällt die Umweltbilanz der E-Fahrzeuge nicht aus.

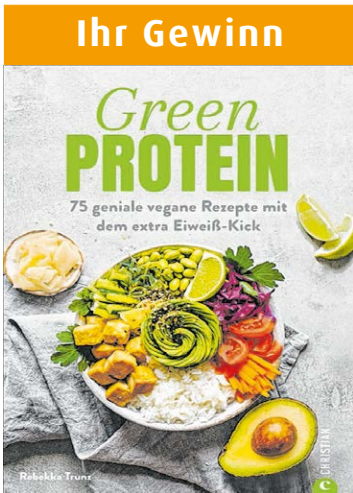
Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Sendekennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Sendekennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Rezepte mit extra Eiweiß-Kick

Proteine sollten in keiner Mahlzeit fehlen. Sie spenden unseren Muskeln Kraft und sorgen dafür, dass der Stoffwechsel richtig funktioniert. Doch wie kommt man an genügend davon heran, ohne dabei tierisches Eiweiß zu verzehren?

Ganz einfach: Indem man natürliche pflanzliche Proteinquellen anzupft. Hülsenfrüchte, Nüsse und Keimlinge verwandeln die 50 genialen veganen Rezepte in diesem Buch in nahrhafte und schmackhafte Eiweiß-Bomben.

Wir verlosen fünf Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
25. November

Über das Adventsbuch „Schenk dir Zeit“ aus Heft Nr. 45 freuen sich:

- Helmut Hoffmann,**
23992 Neukloster,
- Elisabeth Kottek,**
82399 Raisting,
- Johanna Berlinger,**
86989 Steingaden,
- Andreas Moest,**
87668 Rieden,
- Anneliese Nissen,**
93128 Regenstauf.

Die Gewinner aus Heft Nr. 46 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Anfälle von Atemnot	höchster Berg Ägyptens	▽	Balkenträger (Figur)	Ackerpferd	▽	Bild von da Vinci („Mona ...“)	▽	quälendes Nachtgespenst	Nürnb. Kupferstecher, † 1540	▽	▽	„...-Man-Show“
▷	▽		4			riesig, enorm	▷	▽			8	
▷				Ereignisgrund	▷							leicht zu entziffern
dt. Ostseeinsel			Gott im Islam	▷				Zierstrauch			berlinisch: ich	▽
kurz für: an das	▷							China-gras			alter Klavierjazz (Kw.)	
▷			Sohn des Tantalos (Sage)	▽					7			
Verhältniswort	Bearbeiter v. Musikstücken	dort		▽					2			
Abschiedsgruß	▷	▽						Boot ohne Mast			Frauenname	▽
▷								gleichgültig	▷			
großer kasachischer See		Sitzstreiks (engl.)			folglich (latein.)	▽	fesseln	franz., span. Fürwort: du			Weidesteppe in Ungarn	
Anwärter	▷	▽						französisch: Bergspitze				9
▷		6			feine schaumige Süßspeise		Haremswächter					
Hochschulen (Kw.)		10	Ziel beim Basketball	▷				japanisches Heiligtum	▷		3	knapp, schmal
Backzutaten	▷				Hptst. von New Mexico (Santa ...)	▷	1	japan. Autor (Nobelpreis)	Tonbezeichnung		franz., span.: in	▽
▷						5	Metalle verbinden	▽	▽			
duster			höfische Liebeslyrik	▷								

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
Zeitlich begrenzte Enthaltbarkeit
Auflösung aus Heft 46: **ROSENSTRAUCH**




„Mir kommen allmählich Zweifel, Chef, ob er der lang gesuchte Kunstfälscher ist.“

Illustrationen:
Deike/Jakoby



Erzählung König für keinen Tag

 König möchte ich nicht sein. Um keinen Preis, für kein Gehalt und keine Pension. Und könnte ich als König auch mit goldenen Autos spielen, Trockenbeerenauslese trinken und Rebhühner essen, so viel ich wollte – besten Dank. Nicht für einen Tag!

Denn König ist wohl der schlimmste von allen Berufen. Die Kinder schwärmen natürlich noch dafür. Aber man muss sie nun langsam aufklären und warnen. Woher beziehen sie denn ihre Königswissenschaft? Aus Märchenzeiten! Damals lohnte das Königwerden noch, und musste man auch mehrere Riesen oder Verwandte umbringen, Prinzessinnen befreien und Feldzüge schlagen. Damals kam ein König ins Märchen, in die Sage oder ins Heldenlied. Heute kommt er in die Reportage.

Dafür würde ich nicht einmal ein Rad schlagen, geschweige denn einen Feldzug, und keine Mücke umbringen. Nein, nein, die Krone ist heutzutage zu schwer. Wisst, dass sie mit papieremem Schund beladen ist – tonnenweise, und der arme König muss das alles tragen, und die zarte Königin muss ihm beim Tragen helfen. Was für ein hartes Brot!

Bedenkt, was ich alles aushalten müsste, wenn ich König wäre. Sie schrieben über mich in ihren Blättern: „König Hellmut raucht zu



viel!“ Oder: „Zwischenfall an der königlichen Tafel: Kohlrabi holzig.“ „Schwarzer Fleck auf König Hellmuts Ehre: Fuhr erster Klasse mit Fahrschein zweiter.“ Und darunter: „Warf schon als Knabe Fabrikfenster ein.“

Da stünde auch: „Sorgenkind Prinz Angelo: Königs Zweitgeborener schrieb Fünf in Mathe.“ „König Hellmut an der Theke: Trank Hefeschnaps und unterhielt sich leutseilig mit Wirtin. Schwerer Konflikt in Königs-Ehe: König Hellmut betrachtet wohlgefällig schöne Kellnerin in Portovenere. Die sei gar nicht so schön, sagt Königin Ursula.“

Das und noch viel mehr würden sie Tag für Tag über mich verbreiten. Es lebt nämlich ein Untier, ein schauerhaftes, höllisches Ungeheuer, genannt der Königsschnüffler, das verriet ihnen alles über mich. Es lauert den Königen und Königinnen auf, aber auch die Fürsten und Herzöge sind nicht sicher vor ihm. Es steckt seine Erdferkelnase in den allerdurchlauchtigsten Kamin und hält sein Triefauge ans allergnädigste Schlüsselloch.

Das müsste ich mir als König gefallen lassen. Der ärmste Fischer, der kleinste Einzelhändler, Gasgeldkassierer oder Schriftsteller hätte es

besser als ich. Diese alle können ihre Füße setzen, wie es ihnen beliebt, auswärts, einwärts und sogar rückwärts, und es geht die Welt nichts an.

Ich als König machte aber das Unwesen des Königsschmierers nicht lange mit, ich sagte zu meinen Räten: „Das ist ja zum Erbrechen! Mit meiner Frau und mir geht er um, als wären wir nicht König und Königin, sondern Kirmesvögel oder Kinohelden, und aus unserem Leben macht er einen Schundroman. Müssen wir denn das Hänneschen spielen für die ganze Welt? Ist unsere Würde geringer als die eines Hausierers? Könnt ihr uns denn nicht schützen vor diesem Ungeheuer?“

Wenn die Räte dann hilflos die Achseln zuckten, schmisste ich ihnen die Krone vor die Füße, dass die Edelsteine in die Ecken kullerten, darauf könnt ihr euch verlassen! Und so weit wird es auch noch kommen. Die meisten Könige sind schon abgeschafft, und die letzten werden sich wohl selber abschaffen, weil sie endlich Ruhe haben wollen. Ich könnte sie gut verstehen und entbiete ihnen Mitgefühl und mitmenschlichen Gruß.

Nur einen Beruf gibt es, den ich noch weniger haben wollte, das ist der des Königsschnüfflers. Der hat die Abgeschmacktheiten nicht bloß zu ertragen, er denkt, er muss sie selber machen! *Text: Hellmut Holthaus*

Sudoku

6	3				1	5
	9	2	1	3		8
7		5	9	6		2
9				5	1	4
7	4	1		6	8	
5				1	6	9
8	4	6			2	5
6	9	5	1	8		3
2		4	5	9	8	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 46.

6	4			2		8		
				6	3	4		5
1	5					2	9	
			7			5	3	
3		8	2			1		
2			3	1				6
	6	1			2			4
					5		8	7
8	4			9				1





Hingesehen

Die Erzdiözese Rio de Janeiro hat eine Restaurierung der weltberühmten Christusstatue beschlossen. Besonders Blitzeinschläge beschädigen die 38 Meter hohe, aus Stahlbeton und Speckstein bestehende Figur immer wieder. Nun soll ein Team aus 40 Experten, darunter Bergsteiger, die Schäden beseitigen. Die Höhe der Kosten ist noch nicht bekannt. Die Statue ist Weltkulturerbe und Brasiliens bekanntestes religiöses Wahrzeichen. *KNA*

Foto: imago images/Agencia EFE

Wirklich wahr

Papst Franziskus hat wieder einen seiner berühmten Spontan-Anrufe erwischte den Kölner Priester Regamy Thillainathan mitten in einer Video-Konferenz auf dem Handy. „Hallo, hier spricht Papst Franziskus“, hieß es am anderen Ende der Leitung. Thillainathan berichtet, er habe geglaubt, seine Mutter sei am Telefon – und hätte fast nicht abgenommen.



Papst im Vatikan begegnet. Thillainathan hatte Franziskus dort einen persönlichen Brief überreicht. Im Gespräch damals wie auch in dem Telefonat war es um die Theologiestudenten im Erzbistum Köln gegangen. Thillainathan ist dort für die Berufungspastoral zuständig.

Der Papst ermutigte ihn, diese weiter auszubauen. Am Ende habe Franziskus darum gebeten, Kardinal Rainer Maria Woelki zu grüßen. *Text/Foto: KNA*

In der Vorwoche waren sich der Pfarrer und der

Wieder was gelernt

1. Wie alt wird Rios Christusstatue am 12. Oktober 2021?

- A. 100 Jahre
- B. 90 Jahre
- C. 80 Jahre
- D. 70 Jahre

2. Wie heißt der Berg, auf dem die Statue steht?

- A. Corcovado („Der Bucklige“)
- B. Sublime („Der Erhabene“)
- C. Redentor („Der Erlöser“)
- D. Solido („Der Massive“)

Lösung: 1 B 2 A

Zahl der Woche

793

postmortale Organspenden sind in den ersten zehn Monaten dieses Jahres in Deutschland durchgeführt worden. Das entspricht 2,3 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dies teilte die Deutsche Stiftung Organtransplantation mit.

Im Gegensatz zu Spanien und Italien, wo in diesem Frühjahr bis zu 30 Prozent weniger Organe gespendet worden seien, hätten Organspende und Transplantation hierzulande relativ konstant weitergeführt werden können, erklärte die Stiftung.

Das sei vor allem auf das Engagement in den Kliniken zurückzuführen. So seien bis Ende Oktober 2626 Kontakte zur Deutschen Stiftung Organtransplantation als Koordinierungsstelle gezählt worden, etwa 4,1 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 2019 gab es in Deutschland 932 postmortale Organspenden. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hennisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 40 vom 1.1.2020. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,67. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Märchenkönig oder Wirklichkeit?

Wie können Menschen glauben, denen traditionelle Bilder fremd geworden sind?

Wir feiern diesen Sonntag das Christkönigsfest. Es war in meiner Heimatgemeinde früher ein Fest der Jugend, mit großem Jugendgottesdienst und vielem mehr. Es ist auch heute ein wichtiges Fest: Wir feiern Christus, der absoluten Vorrang in der ganzen Schöpfung hat.

„Für uns Menschen ist dieses Königtum Christi nicht eine Art Naturgesetz; es ist, durch die Menschwerdung, das Sterben und die Auferstehung Jesu hindurch, vielmehr die Offenbarung des Königtums Gottes, seiner rettenden Hinwendung zum Menschen und seiner Welt.“ So steht es in der Einführung zu den liturgischen Texten des Christkönigssonntags im „Schott“.

er sein möchte. Allerdings sind sie sehr kritisch, was Glaube und Religion betrifft. Wenn ich ihnen vom „König der Herrlichkeit“ oder „Jesus als die Offenbarung des Königtums Gottes“ erzähle, dann lachen sie mich aus. Sie nehmen mich nicht für voll, sehen in mir eine naive Märchentante, die keine Ahnung hat vom wahren Leben. „Mann, Frau Seibold, wo leben Sie eigentlich?“ Haben sie recht, meine Schüler?



In der Bedeutung dieses Festes liegt die ganze Liebe, die Gott zu uns Menschen hat. Aber – wer versteht, was wir feiern? Theologen, Priester, fromme Leute, die tief im Glauben stehen und viel über ihren Glauben lesen ...? Und die vielen anderen, für die Jesus auch Mensch geworden, gestorben und auferstanden ist?

Weltfremder Glaube?

Meine Förderschüler in der achten Klasse, die ich seit Herbst unterrichte, gehören zu diesen vielen, für die Jesus Mensch geworden ist, deren König im besten Sinn

Seit ich dort unterrichte, hinterfrage ich so manche Glaubensinhalte, die bisher für mich klar und lebensbestimmend waren, nicht auf ihre Richtigkeit, aber auf ihre Verständlichkeit. Was versteckt sich hinter einer Formulierung, die für viele Menschen zu einer Barriere geworden ist zu der Wirklichkeit, die sie in sich trägt?

Meine Schüler zeigen mir, woran es liegen könnte, dass viele andere auch keinen Zugang mehr zu unserem Glauben finden: Sie verstehen nicht. Glaube, wie wir ihn oft ausdrücken, kommt in ihrer Lebenswirklichkeit nicht vor.

Im Gegensatz zu Menschen, die nicht verstehen und sich enttäuscht und stumm abwenden, scheuen sich meine Achtklässler nicht, ihre Meinung klar zu

formulieren: „Was soll der Müll? Das hat doch nichts mit meinem Leben zu tun! So was glauben Sie?“

Ja, so was glaube ich. Aus meinem tiefsten Herzen, weil ich so aufgewachsen bin, und aus persönlichen Erfahrungen, die ich immer mal wieder machen darf und die mir Gewissheit geben: Hier bin ich richtig. Auch wenn man mich als Märchentante bezeichnet.

die so einfach und klar sagen können, wo es hakt. Oft scheitert mein Mühen, manchmal treffe ich das Schlüsselloch oder darf kurz durchschauen.

Nicht abpeisen lassen!

Meine Erfahrung bisher zeigt: Was ich sage und tue, muss echt sein, und vor allem ich muss echt sein. Mit irgendwelchen schön formulierten Sätzchen kann ich denen nicht kommen, Floskeln und fromme Sprüche zerreißen sie in der Luft.

Und eigentlich haben sie recht – warum sollten sie sich so abpeisen lassen? Das haben sie nicht verdient, und Christus, der König in Herrlichkeit, auch nicht.

Aber sie schaffen es, mich unruhig zu machen, meine Schüler. Bei manchen Spaziergängen oder Gesprächen mit Freunden und Kollegen frage ich:

- Wie kann ich den Glauben, der mir so wertvoll ist, auch an meine Schüler weitergeben?
- Wie wird dieser richtige und lebendige Glaube verständlich für Menschen, die noch keine positive Erfahrung damit machen konnten und nicht in diesen Glauben hineingewachsen sind?

Zweifel erlaubt

Jede Woche neu gebe ich mich in das Abenteuer, eine Antwort auf diese Fragen zu finden, einen Schlüssel zu den Herzen dieser Kinder und Jugendlichen,

▲ *Der Gekreuzigte in königlichen Gewändern: die „Majestat Batlló“ aus dem zwölften Jahrhundert, Museu Nacional d'Art de Catalunya, Barcelona.*



Nicole Seibold ist Diplom-Theologin und Pastoralreferentin in der Diözese Augsburg. Sie ist verheiratet und hat vier Söhne.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Eigenbeilage des Verlags „Namens-tagskalender 2021“. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Missio, München, und Prospekt mit Spendenaufruf vom Prämonstratenser-kloster, Magdeburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



Manche Menschen muss Gott erst auf den Rücken legen, damit sie nach oben schauen.
Ernest Klassen

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 22. November
Christkönigs Sonntag
So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern. (Ez 34,11)

Der Prophet Ezechiel verkündet die Frohbotschaft, dass wir einen Gott haben, der jeden Einzelnen kennt und sich persönlich um ihn kümmert. Oft spüren wir es nicht. Aber er ist für mich da. Er fragt mich: Wie geht es dir und was brauchst du? Was soll ich dir Gutes tun?

Montag, 23. November
Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss geopfert; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat ihren ganzen Lebensunterhalt hergegeben. (Lk 21,4)

Jesus sieht in unser Herz und kennt unsere Motivationen. Wie gehe ich in diesen Tagen mit meinem Überfluss um? Bin ich bereit, notleidende Menschen in meiner Umgebung zu unterstützen, wenn sie Hilfe brauchen?

Dienstag, 24. November
Und wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, lasst euch dadurch nicht erschrecken! Denn das muss als Erstes geschehen; aber das Ende kommt noch nicht sofort. (Lk 21,9)

Die Coronakrise fordert die ganze Menschheit heraus, und gleichzeitig gibt es an vielen Ecken der Erde zusätzlich Unruhen und Krieg. Beten wir heute für die Menschen, die in Bergkarabach, Armenien und im Nordwesten Aserbaidschans leben und sich nach Frieden sehnen!

Mittwoch, 25. November
Man wird euch festnehmen und euch verfolgen. Man wird euch um meines Namens willen den Gerichten der Synagogen übergeben, ins Gefängnis werfen und vor Könige und Statthalter bringen. Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können. (Lk 21,12f)

Unsere christlichen Geschwister werden weltweit am meisten verfolgt und getötet. Beten wir heute für die verfolgten Christen in der ganzen Welt, dass sie Zeugnis für Christus geben können!

Donnerstag, 26. November
Denn eine große Not wird über das Land hereinbrechen: Der Zorn Gottes wird über dieses Volk kommen. (Lk 21,24)

Wie sehe ich die Herausforderung durch das Coronavirus? Es ist über die ganze Welt hereingebrochen. Wie deute ich diese große Not aus dem Blickwinkel Gottes: als Strafe oder als Chance zur Umkehr der Herzen zu Gott?

Freitag, 27. November
Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis alles eintrifft. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. (Lk 21,32f)

Die Heilsworte Gottes werden nicht verge-

hen. Sie können Wirklichkeit werden, wenn ich sie in meinem Leben zulasse. Es ist meine Entscheidung, wie ich mich vom Wort Gottes führen lassen will.

Samstag, 28. November
Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt. (Lk 21,36)

Heute Abend beginnt die Adventszeit 2020. Sie lädt uns ein, innezuhalten, wachsam und achtsam zu sein und mit Gott im Gebet ins Gespräch zu kommen. Vor allem auf seine leise Stimme zu hören. So können wir leichter die Herausforderungen der kommenden Wochen meistern.



Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg (www.franziskanerinnen-am-dom.de) und in der Klinikseelsorge tätig.



Das lesenswerte Geschenk zu Weihnachten

Mit einem Jahresabo der Katholischen Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg bereiten Sie wöchentlich Lesefreude und geben Impulse für ein Leben mit christlichen Werten weiter.

Bestellen Sie noch heute ein Geschenkabo für Ihre lieben Angehörigen oder Freunde!

Sankt Ulrich Verlag GmbH · Henisiusstr. 1 · 86152 Augsburg
Tel. 0821/50242-53 · www.katholische-sonntagszeitung.de · vertrieb@suv.de



Als Dankeschön für ein Geschenkabo
(Mindestlaufzeit von einem Jahr) erhalten Sie die DVD „Franz von Assisi und seine Brüder“, Spieldauer 84 Min., FSK ab 12 J. freigegeben

Die Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg ist sowohl als Druck als auch als ePaper erhältlich. Das Geschenkabo endet automatisch. Vertrauensgarantie: Sie können diese Bestellung innerhalb von zwei Wochen widerrufen.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



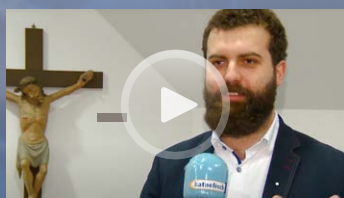
Friedhof
St. Sebastian in Füssen
Ein Ort für die Lebenden

▶ 7:00



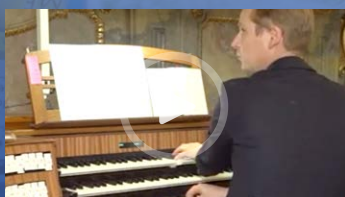
Ort der Trauer,
Sinnbild starker
Hoffnung

6:22



Klimaschutz
in der Diözese Augsburg

10:14



Orgelweihe
St. Lorenz in Kempten

5:36



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Kirche unterstützt Künstler – Livekonzert in Sonntagsgottes- dienste

Angestellte in der Pflege wissen gerade nicht mehr, wo ihnen der Kopf steht. Andere dagegen hätten gern überhaupt etwas was zu tun. Freischaffende Künstler zum Beispiel. Immerhin dürfen ein paar von ihnen jetzt in den Sonntagsgottesdiensten in Augsburger Kirchen auftreten. Susanne Bosch von Radio Augsburg berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 46/2020)



u.a.

**Überblick Corona-Lage im Seniorenheim,
Interview zur Situation in Seniorenheimen,
Weihejubiläum Bischöfliche Hauskapelle,
Kinderkirchenführer, St. Martin QR-Code in Gersthofen**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr. - So., 9.40 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 8.25 Uhr und 19 Uhr Rkr. - Sa. und Di., 19 Uhr Rkr. - Sa. und Mi., 8.25 Uhr Rkr., 9 Uhr Gottesdienst. - Do., 19-20 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., Rkr. vom Kostbaren Blut. BG werktags außer Di. 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr. An Sonn- und Feiertagen BG von 14-15 Uhr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 0821/601511, Anmeldung zum GD erforderlich. Sa., 21.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 22.11., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 15 Uhr euchar. Anbetung bis 18 Uhr. (DKK) - Mo., 23.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr. - Di-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr (DKK) und 17-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 25.11., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 21.11., 8.30 Uhr BG und Seelen-Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 22.11., 6.30 Uhr Seelen-Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Taufe, 14 Uhr euchar. Andacht, anschl. Einzelsegen.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit tel. Anmeldung bis Freitag um 12 Uhr. So., 22.11., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 23.11., 8 Uhr Messe. - Di., 24.11., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 26.11., 8 Uhr Messe. - Fr., 27.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG bitte unter Telefon 08394/9258101 anmelden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 09081/3344, So., 22.11., 10

Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 25.11., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Kirchstraße 18, Telefon 08385/92070, Sa., 21.11., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 10-11 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, 8.15-21 Uhr Anbetung. 20 Uhr Messe. - So., 22.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr, 13.30 Uhr und 19.30 Uhr Messe. BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 23.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG, Anbetung ganztägig. Di-Fr., wie am Montag. - Do., 26.11., 20 Uhr Messe. - Fr., 27.11., 11 Uhr Amt.

Steingaden, Wieskirche,
Sa., 21.11., 10 Uhr Messe. - So., 22.11., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 24.11., 10 Uhr Messe. - Mi., 25.11., 10 Uhr Messe. - Fr., 27.11., 16.30 Uhr Rkr., 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/8276, Sa., 21.11., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 22.11., 10 Uhr Wallfahrtsmesse mit Vorstellung der Kommunionkinder, 11.15 Uhr Taufe. - Di., 24.11., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Violau, St. Michael,
Telefon 08295/608, Sa., 21.11., 15 Uhr Glockenläuten zum Christkönigssonntag, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 22.11., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 25.11., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefonnummer 08284/8038, Sa.,

21.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 22.11., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.20 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 23.11., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe. 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. Di.-Do., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Fr., 27.11., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr BG und stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe.

Ausstellungen

Augsburg, „Mariengeprägt“,
Münzen aus der Sammlung Anton Ziegenaus, Diözesanmuseum St. Afra, zu sehen bis 10.1.2021. Öffnungszeiten: Di.-Sa. von 10-17 Uhr, Sonn- und Feiertage von 12-18 Uhr. Es gibt spannende Infos rund um das Thema Marienmünzen und Geld.

Nesselwang, Nesselwanger Krippenweg,
Sa., 21.11.20 bis Mi., 6.1.21. Die Krippenfreunde Nesselwang und die örtliche Geschäftswelt laden ein zum „Krippele luaga“ im weihnachtlich geschmückten Nesselwang. Am Bend sind alle Krippen beleuchtet. Sie wollen an die lange Tradition der Familienkrippe erinnern, die Mittelpunkt des familiären Weihnachtsfestes war und bleiben soll. Aber auch moderne Deutungen des Heilsgeschehens können durchaus ein Weg zur Hinwendung an die Geburt des Herrn sein. Telefonnummer für Führungen: 08361/3635.

Reisen

Augsburg, Rom für Ehejubilare,
Mo., 3.5.21, bis Fr., 7.5.21. Tag 1: Anreise und Fahrt zur Papstbasilika St. Paul vor den Mauern. Tag 2: Besuch des Petersdoms und der Papstgräber. Nachmittags geht es auf dem alten Pilgerweg in die Innenstadt zu einem feierlichen Gottesdienst und zur Erneuerung des Eheversprechens. Tag 3: Generalaudienz des Papstes auf dem Petersplatz und Ausflug nach Tivoli. Tag 4: Besichtigung der größten Marienkirche Roms und des Kolosseums. Tag 5: Abschlussgottesdienst in der Domitilla-Katakombe und Rückreise. Geistliche Begleitung: Bischof

Bertram Meier. Kosten: 998 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/31663240.

Exerzitien

St. Ottilien, Exerzitien zur Jahreswende,
So., 27.12. bis Mi., 30.12., im Haus der Berufung im Ottilienheim. Die Erfahrungen und Erlebnisse des vergangenen Jahres haben einen selbst geprägt. Was will Gott im Blick auf das vergangene sagen? Und wohin soll es im neuen Jahr gehen? Elemente der Tage: Schweigen, Bibelimpulse und Meditationen mit Anwendung auf das eigene Leben, Körperwahrnehmungsübungen, Gottesdienst, Zeit für Spaziergänge und Einzelbegleitung auf Wunsch. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663221.

Wochenenden

Steingaden, Wochenendseminar für Menschen nach Trennung oder Scheidung,
Fr., 27.11. bis So., 29.11. in der Landvolkshochschule Wies. Unter dem Motto „Schiffbruch und dann? – Wieder Land gewinnen!“ veranstaltet die Kath. Landvolkbewegung mit der Familienseelsorge Augsburg ein Seminar für Menschen nach einer Trennung oder Scheidung. Sie sollen Orientierung finden und neue Lebensfreude schöpfen. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663411.

Sonstiges

Harburg, Lange Nacht in den Advent,
Fr., 27.11., 19-0.30 Uhr auf der Burg Harburg. Zusammen mit anderen Frauen stimmen sich die Teilnehmerinnen auf ganz besondere Weise in die adventliche Zeit ein. Dazu stehen verschiedene Angebote zur Auswahl. Nach einer sinnlichen Einstimmung und dem gemeinsamen Essen können zwei Workshops besucht werden. Anmeldung schriftlich beim Katholischen Deutschen Frauenbund Diözesanverband Augsburg, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg. Informationen unter der Telefonnummer 0821/31663443.

Leitershofen, Einkehrtag 2020,
Sa., 5.12., 9-16.30 Uhr im Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen. Thema „Das Vaterunser – Jesu Wegweisung in das Reich Gottes“. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663221.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei

FORTPFLANZUNGSMEDIZIN

„Extrem problematisch“

Weihbischof Losinger beklagt Ratlosigkeit der Justiz

AUGSBURG (KNA) – Der Augsburger Weihbischof Anton Losinger kritisiert das Urteil des Bayerischen Obersten Landesgerichts zur Fortpflanzungsmedizin. Er halte es für „extrem problematisch“, sagte Losinger.

Weihbischof Losinger, Mitglied des Bayerischen Ethikrats, begründete dies damit, dass das Urteil eine „feinsinnige Unterscheidung bei Eizellspenden im Vorkernstadium und in der natürlichen Entwicklung zu einem embryonalen Menschen nach dem Auftauprozess trifft“. Das sei künstlich und löse nicht das Grundsatzzproblem der Frage nach dem Umgang mit in vitro gezeugten Embryonen.

Diese Frage stelle sich insbesondere mit Blick auf den „Berg kryokonservierter Embryonen, mit denen man nicht weiß, was man tun soll“, sagte Losinger weiter. Dabei handle es sich bei diesen Embryonen um Menschen. Deshalb sei dieses Urteil „ein Ausdruck bedeutender Ratlosigkeit der Justiz vor ganz neuen biomedizinischen Verfahren“.

Was strafbar ist

Das Bayerische Oberste Landesgericht hatte verkündet, dass künstlich befruchtete Eizellen im Vorkernstadium nicht zur Erfüllung des Kinderwunsches anderer Paare verwendet werden dürfen. Der Transfer eingefrorener und später wieder aufgetauter sogenannter 2-PN-Zellen an eine Frau, von der diese Zellen nicht stammen, ist demnach strafbar.

Das Vorkernstadium gilt als erstes mikroskopisch erkennbares Zeichen einer erfolgreich stattgefundenen Befruchtung. In der Eizelle bilden sich nach dem Eindringen der Samenzelle zwei Vorkerne. Diese stellen die mütterlichen und väterlichen Erbanlagen vor dem Verschmelzen dar.

Mit der Entscheidung hoben die Richter diesbezügliche Freisprüche zweier Vorinstanzen gegen drei Ärzte auf, die sich im Dillinger Verein „Netzwerk Embryonenspende“ engagieren. Die von den Angeklagten vorgebrachte Rechtslücke im Embryonenschutzgesetz existiere nicht. Die Rechtsregeln zu Verfahren künstlicher Befruchtung könnten nur vom Gesetzgeber geändert werden, nicht von den Rechtsanwendern.

Was erlaubt ist

Zulässig bleibt nach dem Urteil dagegen die Übertragung von Embryonen, also Zellen, bei denen der Vorgang der Befruchtung durch das Verschmelzen des männlichen und weiblichen Erbguts zu einem Kern abgeschlossen ist. Eine andere Strafkammer des Landgerichts Augsburg muss sich nun erneut mit den Fällen befassen.

Das „Netzwerk Embryonenspende“ fördert seit 2013 die nichtkommerzielle Vermittlung überzähliger künstlich befruchteter Eizellen an ungewollt kinderlose Paare. Die Spender hätten somit eine Alternative zur Verwerfung der von ihnen nicht mehr benötigten Zellen. Dadurch seien bereits 50 Kinder zur Welt gekommen.



▲ Eine künstliche Befruchtung im Forschungslabor. Künstlich befruchtete Eizellen dürfen nach einem neuen Gerichtsurteil im Vorkernstadium nicht zur Erfüllung des Kinderwunsches anderer Paare verwendet werden. Foto: imago images/Shotshop

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



soda**stream**

Wassersprudler Easy

- Individuelle Dosierung der Kohlensäure
- Inkl. 1-Liter PET-Sprudelflasche
- Inkl. 60 I-Zylinder (max. 60 Liter)
- Edles, neues Design mit Golfballoptik



Balkon-Set Alameda

- Set aus 2 Klappstühlen und 1 Klapptisch
- Akazie Mangium, geölt
 - Tisch: ca. L55 x B55 x H72 cm
 - Stuhl: ca. B37 x H86 x T53 cm
 - Sitzhöhe: ca. 45 cm
 - Belastung Tisch: max. 40 kg
 - Belastung Stuhl: max. 90 kg



Toaster – Langschlitz

- Platz für zwei XXL-Toastscheiben
- Integrierter Brötchenaufsatz
- Aufwärmen/Nachtoasten, Auftauen gefrorener Scheiben
- Herausnehmbare Krümelschublade



► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Wassersprudler 9145342 Balkon-Set 8359253 Toaster 9160749

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,67.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 130,68.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail



SINGEN

*Dem Herrn will ich singen,
solange ich lebe. Psalm 104,33*

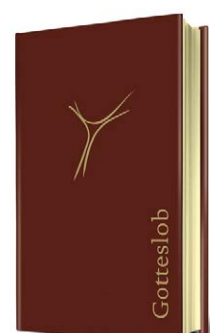
Das Neue Geistliche Liedgut und bekannte Taizé-Gesänge sind jetzt auch im Gotteslob zu finden. Eine reiche Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern bietet für jede Altersgruppe etwas – zu Hause, bei spirituellen Veranstaltungen und im Gottesdienst.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



Wohin in der Region? 21.11. – 5.12.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa. bis Fr., (außer So.) 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe. **Sa., 21.11.**, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Requiem“, Domchor und Domorchester. **So., 22.11.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo. bis Fr.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG.

Sankt Moritz

Sa., 21.11., 18 Uhr Messe, 19.30 Uhr musikalische Andacht zum Katharinentag mit dem Ensemble „Per Sonat“. Bitte unter der Telefonnummer 0821/2592530 anmelden. **So., 22.11.**, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10.30 Uhr Festgottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo.-Fr.**, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“, 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Di., 25.11.**, 18 Uhr Abendmesse. **Do., 26.11.**, 18 Uhr Abendmesse, 18.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Sankt Anton

Sa., 21.11., 18 Uhr Messe. **So., 22.11.**, 10 Uhr Gottesdienst. **Di., 24.11.**, 18 Uhr Messe.

Lechhausen

St. Pankratius

Sa., 21.11. und So., 22.11., vor und nach den Gottesdiensten Basar zu Gunsten der Mission. Es wird Verschiedenes angeboten: Marmeladen, Eingewecktes, Plätzchen, Adventsgestecke, Kränze und vieles mehr. **Di., 24.11.**, 16-20 Uhr Möglichkeit zur Blutspende. **Mi., 25.11.**, 18 Uhr Kapiteljahrtag in der Kirche „Zum Guten Hirten“.

Unsere Liebe Frau

Mi., 25.11., 18 Uhr Kapiteljahrtag in der Kirche „Zum Guten Hirten“.

Oberhausen

Sankt Martin

So., 22.11., 11 Uhr Messe und Kindergottesdienst. **Mo., 23.11.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 24.11.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 25.11.**, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 26.11.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 27.11.**, 18

Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Konrad

So., 22.11., 10.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe. **Di., 24.11.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 20.11.**, 8.30 Uhr Messe, anschließend Rkr.

Sankt Joseph

Do., 26.11., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 27.11.**, 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

Sankt Peter und Paul

Sa., 21.11., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **So., 22.11.**, 9.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Gottesdienst der syrisch-katholischen Gemeinde, 17.30 Uhr Rkr. **Mo.-Do.**, 17.30 Uhr Rkr. (außer mittwochs). **Mi., 25.11.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Sonstiges

BRK Kreisverband Augsburg, Erste Hilfe-Kurs für Senioren, Di., 24.11. und Mi., 25.11., jeweils 8.30 Uhr bis 12 Uhr im Stadtteilzentrum Haunstetten. In dem Kurs wird neben den allgemeinen Erste-Hilfe-Maßnahmen auf die individuelle Lebenssituation älterer Menschen eingegangen. Wenn der Lebenspartner oder ein Freund unter Diabetes oder Bluthochdruck leidet, können sich daraus spezielle Notsituationen ergeben, die man kennen sollte. Kosten: 30 Euro. Anmeldung und Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 0821/32900600 oder per E-Mail an ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

BRK Kreisverband Augsburg, Tages-Erste-Hilfe-Kurs, Di., 1.12., 8.30

bis 17 Uhr, Berliner Allee 50a, 86153 Augsburg. Die Kurse, in denen praxisnah alle anerkannten Maßnahmen für Notfälle vermittelt werden, gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Die Gebühren für diesen Kurs betragen 50 Euro bzw. werden von Unfallversicherungen übernommen. Anmeldung und Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 0821/32900600 oder per E-Mail an ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Katholische Erwachsenenbildung Augsburg, „Herr, höre doch meine Stimme“, Mi., 2.12., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Hört Gott? Antwortet er? Kann man mit Gott ganz einfach kommunizieren, egal, ob man nun reden, schweigen, singen, tanzen oder einander anschauen möchte? Dieser Abend lädt nach einem Impuls zu Fragen und zum Gespräch ein. Kosten: fünf Euro. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31668822 oder per E-Mail an info@keb-augsburg.de.

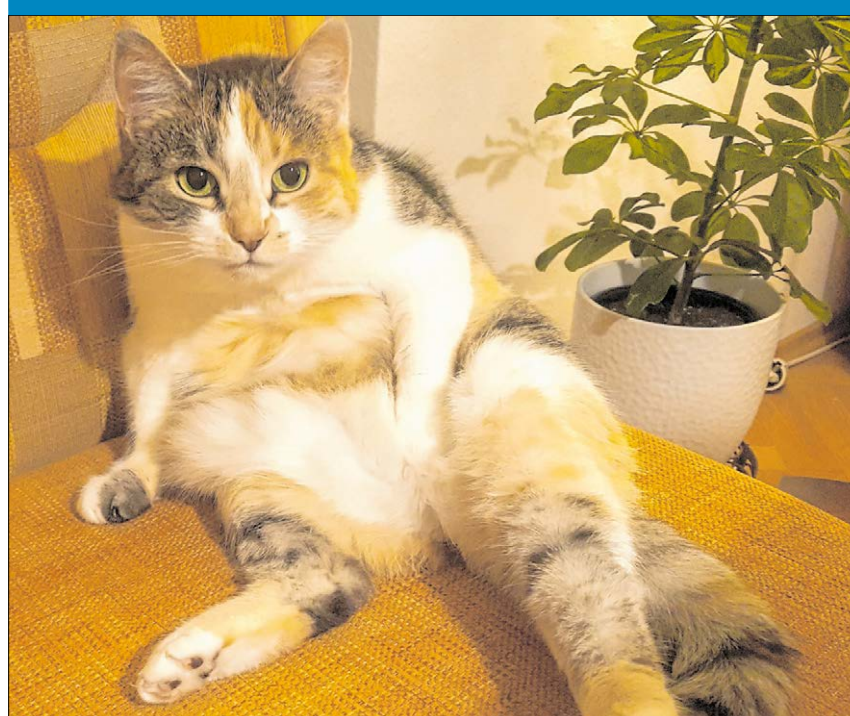
Gebet um geistliche Berufe, Do., 3.12., 18 Uhr im Augsburger Dom. An vielen Orten im Bistum wird jeden Monat am Priesterdonnerstag um Berufungen gebetet. In dem so wichtigen Anliegen von Priester- und Ordensberufungen wird herzlich zum monatlichen Gebet um geistliche Berufe eingeladen. Bischof Bertram Meier zelebriert die heilige Messe. Gastprediger ist Abt Theodor Hausmann OSB. Informationen unter der Telefonnummer 0821/31663211.

Katholische Frauenseelsorge Augsburg, „Kreativ-Tag“, Sa., 5.12., 10-17 Uhr im Gaswerk Augsburg. Ein Kreativ-Tag mit Spannungsmomenten in inspirierender Atmosphäre des Gaswerks. In ruhiger, lockerer Atmosphäre können die Teilnehmer die eigene Gefühlswelt achtsam entdecken. Leitung: Christine Grasmann-Felix und Beate Hien. Kosten: 50 Euro. Informationen unter Telefon 0821/31662451.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge im Vorraum der Moritzkirche: **Mo., 23.11.**, 17.30-18.30 Uhr, Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Mi., 25.11.**, 11-12 Uhr, Pfarrer Werner Appelt. **Fr., 27.11.**, 11-12 Uhr, Pfarrer Herbert Limbacher.

Mein Tier und ich



Daisy folgt auf Schritt und Tritt

„Wir haben unsere Daisy vor drei Jahren aus dem Tierheim geholt, und sie hat mir in einer gesundheitlichen Krise sehr geholfen“, schreibt Karin Demleitner aus Augsburg. „Sie folgt mir auf Schritt und Tritt, und jeden Morgen machen wir beide Gymnastik. Wie man sehen kann, mit großer Begeisterung. Es ist einfach schön, wie viel Zuneigung und Trost ein Tier schenken kann.“ – Haben auch Sie ein Haustier, das Sie treu durch den Alltag begleitet? Senden Sie ein Foto Ihres Lieblings an: Katholische Sonntagszeitung, Redaktion, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg oder per E-Mail an: redaktion@suv.de. Bitte schildern Sie unbedingt auch, was Sie mit Ihrem Haustier schon alles erlebt haben. Für jedes Foto, das veröffentlicht wird, erhält der Einsender 20 Euro.

Foto: Demleitner




Gottesdienste vom 21. bis 27. November

Dekanat Augsburg I


Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, nach Meinung, 9.30 Firmung der Dompfarrei und St. Moritz mit Hwst. Herrn Bischof Dr. Bertram Meier, 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Anna und Alfons Probst, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG mit Erstkommunion und Aufnahme der Ministranten, 11.30 Dompredigermesse. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für lebende und Verstorbene der Fam. Kettner und Hicker, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Joachim Beltrami, 9.30 M, für Kurt Viermetz JM, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Horst Wittigayer, 9.30 M, für Frieda Zeller, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 M, 16 Taufe neuerung für Erstkommunionkinder, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 18 M, Belag Assefa und Dominik Stuhler, Friedrich und Johanna Ballinger. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Ferdinand und Therese Wolf. **Di** 18 M, Sebastian und Moritz Deibler. **Mi** 18 M, Fam. Bichler, Martin Seefelder. **Do** 18 M, Eden Heyde. **Fr** 18 M, Thaddäus Oles, Matthäus Winkler, Michael Kies und Stanislaus Skupien.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Anna und Karl Kocher, Luise und Anton Hirschberger, Edda Maria Prechtel und Eltern. **Mo** 18 M, Klemens und Helene Doldi, JM für Anna Mindermann. **Di** 9 M, Michael Goldhausen. **Do** 9 M, Marianne Weitmann, Margret Kremer, 18 Fam. Andacht (Wortgottesdienst). **Fr** 18 M, Walter Schmidt.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
Sa 18 M, Anton Karlheinz, Verstorbene unserer KAB St. Simpert. **So** 9.30 PFG, Anna Koller, JM Elsa Kraus. **Di** 18 M, Bündnismesse d. Schönstattsfamilie, Maria und Johann Stürzl.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 Erste Sonntagsmesse, für Elisabeth Wöcherl, 19.30 Musikalische Andacht zum Katharinentag mit Ensemble Per-


sonat mit telefonischer Anmeldung unter 0821/259253-0. **So** 9 PFG, 10.30 Festgottesdienst zur Ehren der Hl. Katharina, 2. Patronin der Moritzkirche, 18 AM, für Ante Kolak. **Mo** 12.15 M Leonhard Frank. **Di** 12.15 M Christine Peschke-Johanning, 18 AM. **Mi** 12.15 M Iva Kolak. **Do** 12.15 M, 18 AM, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M Bortolo da Ponte. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Erna Lindig. **So** 8.45 M, für Elisabeth Albig, für Angelilka u. Holger Greiner, für Hans Günter Kossak, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, für Margarete Prem. **Mo** 0 keine M um 9.15 Uhr, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Georg Prem. **Di** 9.15 M, für Annerose Fischer, 17.30 Rkr und BG, 18 M, JM für Tobias Rill. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M in der Basilika, JM für Fridolin Müller. **Do** 9.15 M, für die verst. der Fam. Stöcklein, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für die Verstorbenen - Familienkreis III. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für Arme Seelen, für Fam. Lechner.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 17.15 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18 VAM verst. Angeh. der Fam. Kern, Mayer, Bayer u. Spatz. **So** 10 PFG, Apollo- nia u. Peter Becker. **Di** 18 AM.

Augsburg, St. Margaret,


Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. entfällt wegen Patrozinium Christkönig. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, Josef Graf u. Johann Brunner. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, Carola Grünsch.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG zum Patrozinium, musikal. gestaltet vom Blasorchester Lechhausen, Regina Kelbert, Edith, Theresia

und Johann Rott, Helmut und Gabriele Timpel mit Angeh., 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst musikalisch gest. von Kirchenchor Christkönig/St. Franziskus, Berta Gossila, Anneliese Moser, Karl Ferstl und Angeh. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstattsfamilie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Robert Klar zum JM. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Siegfried Straßmeir, 18 Eucharistische Anbetung. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier, Eltern Schirpfer und Stöckle. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,


Grüntenastraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Maria Eberl, JM, 11 M Josefa Machovsky, Maria Kral und Heinrich Szegedin, 18.30 Jug.-Go, Ludwig und Emmy Horn. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Werner Lutz, Günter Bihler. **Fr** 9 M Franz Holzmann mit Eltern und Schw.-Elt., 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Gerda und Jürgen Witt. **So** 9.45 Kinderkirche, 9.45 PFG, Kunigunde Brütting und Irmgard Veit, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), Wilhelm Ertle. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M Kreszentia u. Peter Lichtenstern,

17-17.30 BG im Pfarrzentrum mit Beachtung der Hygienemaßnahmen. Wir bitten Sie vor dem Pfarrzentrum zu warten! Beichte im Beichtstuhl nicht erlaubt!, 17.25 Rkr, 18 VAM, Hildegard u. Benedikt Schneller, Magdalena und Johann Palm, Walter Kornmann als JM, Viktor Kollars u. Angeh. Zita u. Norbert Borsutzki mit Angeh. **So** 8 PFG, 9.30 M, Emil und Elisabeth Gatscher mit Sohn Emil, Franz Bayer mit Eltern Kruck und Bayer, Im besonderen Anliegen, Franziska u. Sebastian Brandmair, Manfred Keller, 17 Rkr. **Mo** 8 M, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, Alois Mack, Josef u. Viktoria Leber, Max u. Zenta Leber. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Rudolf Riegel u. Johann Geith. **Mi** 18 Kapiteljahrtag - Zum Guten Hirten, 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit - entf., 19 M - entf. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josef u. Viktoria Leber, Eltern Jung und Ruoff. **Fr** 9 M, Sofie und Jakob Schlereth, August Sprenzinger mit Fam., Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, 16.30 Schülertagesdienst für (Erstkommunion-) Kinder und Eltern.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 17 VAM. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M Katharina u. Peter Hoffmann, Verwandtschaft Weber, Kurt Silberhorn mit Fam. März u. Schmid, Rosa Oelz, Verwandtschaft Heidenreich, Gerd Galetzka mit Angeh., Fam. Offenwanger u. Hein. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Anita Jones, in besonderem Anliegen. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, in besonderem Anliegen. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, in besonderem Anliegen.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG nach Vereinbarung, 18 M Kamil Berner, Maria und Andreas Heißler und Ilja Plavsic. **So** 8.20 Rkr, 9 Fest-Go zum Patrozinium Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. zum Patrozinium, nach Meinung, Dushe Gjoni. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, Käthe und Karl Lahmer, 16.2. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder „Taufe“, 16.30 Rkr. **Mi** 16.30 Rkr, 18 Kapiteljahrtagmesse in der Pfarrei Zum Guten Hirten. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Fam. Haidt, Maurer und Dörner, Karl und Hildegard Heda. **Fr** 9 M, Helaria und Flaviano Garmutan, 16.30 Rkr. **Sa** 0 BG nach Vereinbarung.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: täglich von 8-18 Uhr.**Heilige Messe** am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.**Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.**BG: Freitag** und **Sonntag:** um 18 Uhr.**Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.40 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **Mo-Fr****6** Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.40 Konvent-M (Ferien 7.40 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshome, 19.30 Komplet**Dekanat Augsburg II****Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 9 Festgottesdienst, 18.30 AM, Walter Hefe, Josef Wegmann, Anna und Alois Schmidt mit Eltern. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Christa Lippert, Eltern Lippert, Eltern Albert und Angehörige, Karl und Therese Endres und Angehörige, Mathilde Pfeiffer. **So** 10.30 Festgottesdienst, anschließend Verkauf von Textilien und Kunsthandwerk aus Ecuador und fair gehandelte Waren (bei schönem Wetter). **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 9 M, 17 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 Pfarrgottesdienst, Vorabendmesse, Familie Steinherr, Manfred Konrad und Cäcilia Weiß. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst, Prof. Dr. Dieter Pongratz und verstorbene Angehörige, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, Josef Pollischansky mit Maria, Pepsch und Mariel, Günter Thoma. **Mo** 16 „Eine Stunde für Sie“ mit Thomas Seibert, 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.**Göggingen, Kuratie St. Johannes****Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier, Hans Heinz Luther, Alfons Gah mit Eltern, Eleonore Dorschel mit Schwester Berti. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.**Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59

So 9.30 Pfarrgottesdienst - Ministrantenaufnahme, Walburga und Franziska Reichert und verstorbene Angehörige, Walli und Willi Liebler und Irene, Resi und Josef Schnürch. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Josef Minnich, Fam. Gröbner und Burkhard, nach Meinung. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Taizé-Gebet.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse, Andreas Lorenz, Albin Lerbinger, Leonhard Mengele und verstorbene Angehörige. **So** 9.15 Familiengottesdienst für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8.30 Rosenkranz, 9 M, Marga und Richard Baur und Eltern Laib. **Mi** 18 Rosenkranz, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rosenkranz, 9 M.**Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstraße 4

Sa 16.30 Rosenkranz. **So** 8 M, verstorbene Angehörige der Familie Seethaler und Scheuerlein, 10.30 Pfarrmesse, Familie Karl Anzenhofer, Werner Wöhl, Rudolf Böck, 18 M, Angela Merkel. **Mo** 16.30 Rosenkranz. **Di** 16.30 Rosenkranz. **Mi** 16.30 Rosenkranz. **Do** 17.30 Beichtgelegenheit und Stille Anbetung, 18 M, Franz Neher. **Fr** 16.30 Rosenkranz.**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29

Sa 18.30 Taizé-Gebet. **So** 8.30 M, 10.30 M für die Pfarrgemeinde, für Bednarek Alois und Marie, Frejno und Anna Frank und die armen Seelen, verstorbener Josef Bednarek, Fam. Treuttener und Assenbrunner. **Di** 18.30 M, Josefa Höhnle, Ged. Kowolik Maria. **Mi** 9.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 M, für die armen Seelen, Ged. Kuchenbauer Herbert, Ged. Fam. Baumann. **Fr** 17 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber****Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 18 Vorabendmesse, Karin Vöst. **So** 10 Fest-Go, Georg Wagner, Franz Grob, 12 Gottesdienst der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M, Hedwig Seitz. **Do** 18 M, Anna und Franz Rottner.**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63

Sa 18 Vorabendmesse, für Familie Kraus-Mayr. **So** 9.30 Festgottesdienst, Elisabeth Huber, Verstorbene der Familie Legler, 11 Fest-Go in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, Angehörige der Familie Schmölz, 11 Italienischer Pfarrgottesdienst der Katholischen italienischen Mission Augsburg, 14 Gottesdienst der Katholischen Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Gottesdienst in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, lebende und verstorbene Mitglieder der Familien Fleckenstein und Adelberger. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, Maria Bayer.**Leitershofen, Exerzitienhaus,**

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M (das Mittagessen kann aus gegebenen Anlass nicht stattfinden). **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** keine Frühmesse, 19 Messe, anschließend Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

So 11 M. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M für ambul. Krankenpflegeverein, Lydia Deck, Eltern und Geschwister. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.**St. Joseph, Oberhausen,**

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M in der Kirche St. Peter und Paul, Johann Hörberger. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M.**St. Peter u. Paul, Oberhausen,**

Hirblinger Straße 3

Sa 18 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.**St. Konrad, Bärenkeller,**

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Nerb Franziska und Wilhelm, Theresia, Sonja und Armin Schmid, Verst. der Fam. Hofner, Seidler und Burkhart, Karl-Heinz Breitsamer, 18.30 M, für Kranke, Schwache und deren Fam. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Anton und Theresia Kaiser. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Elisabeth Matz.**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, die armen Seelen, 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Gertrud u. Josef Gedrich, Cäcilie Blaser und Stefan Söhl, Cecilie Brugger, Resi Mair, Martha Weiß, Christostomus Grill. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 11 M, August und Walburga Micheler mit Großeltern, Eltern Gerdhabing mit Manuel, Eleonore Weldishofer, 13.30 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Attila Bornyasz, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, den Frieden in der Welt, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Max Schneider mit Angehörigen. **Mi** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, Konrad Köhler, Johannes Voitovici, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Hildegard Winter, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, die verfolgten Christen.**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen****Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

So 9.15 Fest-Go, Helmut Finsterhölzl, Joachim Förster. **Di** 18 Rkr.**Leitershofen, Zum auferstandenen****Herrn,**

Riedstraße 16

Sa 18.30 VAM mit den Ehejubilaren des Jahres 2020. **So** 18.30 Abendlob zum Christkönigssonntag. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Karl und Aloisia Waibl.**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

Di 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, JM Ursula und Johann Mayer, JM Anna Laposchan, Julius und Elisabeth Laposchan, Konrad Blösch. **Fr** 15.30 Wort-Go im Altenheim Schlössle, 16.30 Wort-Go in der Dr.-Frank-Stiftung.**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

So 10.45 Fest-Go mit den Ehejubilaren des Jahres 2020, anschl. Verkauf von Ene-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, JM Michael Bader. **Fr** 8.30 Rkr.**Dekanat Augsburg-Land****Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

So 8.30 M, Familie Waschhauser und Kugelman, Anna und Adolf Saliger, Marion Walter, Anton und Anna Weindl, Schwiagertochter und Töchter, Johann und Berta Scheel. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Hermine Weindl, Hans, Johann u. Agathe Weindl, Josef und Josefa und Maria Mengele.**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

So 8.30 M, Konrad Klein, zum Hl. Antonius, Irmgard u. Martin Wiedemann, Centa Balzer, Theresia Lechner. **Di** 9 M, Katharina u. Ludwig Wiedemann u. Günther Joas.**Hegnabach, St. Georg,**

Kirchgasse

Sa 18 M, Leonhard u. Frieda Baumann.**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8

Sa 15 Glockengeläut zum Hochfest „Christkönigssonntag“, 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Elisabeth Seitel, Hans Micheler, Hermann Rieger (vom Obst- u. Gartenbauverein), Adolf Scherer, Ludwig, Kreszenz u. Karola Fendt. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtgottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Verstorbene Angeh. der Fam. Tiroch u. Bachmann, Helmut Ohnesorg, Sohn und verstorbene Angehörige, Magdalena Leutenmaier, Johanna Demharter (Jahresgedenken), Verstorbene der Familie Weser u. Braun, zur Dreifaltigkeit, für die armen Seelen, Benedikt Kretzler, Anni und Adelbert Kuhn. **Mi** 8.30 Beichtgelegenheit, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Zäzilia u. Jakob Eichberger u. Joachim Micheler. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Margarete Kuhn u. Angehörige, Josef Kuhn u. Angehörige, Hermann Rieger.**ReBeDa-Juwel**
die orthopädische Matratze

Optimale Regeneration der Bandscheiben durch eine sanfte Dehnung der Wirbelsäule. Körpergerechte Unterstützung und beste Druckentlastung.

Juwel – gesund und erholsam schlafen!**REISBERGER-BETTEN**Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Die Christkönig-Kirche in Augsburg-Hammerschmiede musste 2014 wegen Mängeln an der Holzleimbinder-Konstruktion des Dachs geschlossen werden. Nach einer stützenden Inneneinrüstung waren wieder Gottesdienste möglich. Derzeit werden Sanierungsarbeiten ausgeführt. Die Kirche wurde 1963/64 nach Plänen des Architekten Karl Sendlinger errichtet. Der Chorraum wurde 1992 umgestaltet. Foto: Zoepf

Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 10 M Richard Eggert u. Eltern, Antonie u. Johann Urban, Georg Kanefzky. **Fr** 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei - Segnung der Adventskränze, Afra und Josef Reiser, Josef Kreikle JM, Marianne Schmidl JM, Rosmarie JM und Georg Geigl, Geschwister Koch. **Di** 18 M, Konrad Bader. **Mi** 19 Tankstellentreffen mit Ch. Schäffler und A. Heckel in der PK, Thema „Erwartungen“. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 18 M Maria Erber, Theresia Unger JM mit Fam.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18 Vorabendmesse in Batzenhofen, Peter Furchtner und Angehörige, Regina Aidelsburger und Christian Axmann, Michael und Camilla Braun.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Mi** 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 Vorabendmesse/Kolpinggedenktag mit Gebet um Heiligsprechung, für Hildegard u. Engelbert Schnieringer, Gerhard Franz, Verst. Franz, Leichtle u. Kredl, Laura Merkle JM, Elfriede u. Wilhelm Settele u. verst. Angeh., Viktoria u. Johann Steger u. verst. Angeh., Thekla u. Adolf Wiedemann, Karl Gollinger u. verst. Eltern. **So** 10 PFG mit Neuaufnahme der Ministranten, 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, für Josef Mayr u. Verst. der Fam. Baumann. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18 Rkr. **Di** 9 M, für Drs. Andreas, Peter u. Wilhelmine Duttler, Anna Wecker u. Verst. Rödl u. Deffner, 18 Rkr, 19.30 Sitzung Familien-Gottesdienst-Team. **Mi** 18 Rkr, 19.45 Sitzung Arbeitskreis Liturgie. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfarrer Lindl (ohne Voranmeldung), 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Verst. Meir u. Sturm,

Anna Reiser JM u. verst. Angeh., Josef u. Anna Miller u. Enkel Markus, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 18 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Mi 19 AM.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, Stefan und Mathilde und Herbert Bauer und Angehörige. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M zu Ehren des hl. Joseph, Kr. **Mi** 8 M Georg und Josefa Gleich und Verwandtschaft. **Do** 18.30 Rkr, 19 M nach Meinung. **Fr** 8 M zu Ehren der Muttergottes, K.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PFG, Theresia, Hyazinth u. Adelheid Wiedemann, Georg u. Cäcillie Högg, Thomas Keller, Franz Kugelmann, Elisabeth Negele u. Cilli Maier, Verst. d. Fam. Stemmer, Festl u. Greif und Wiedemann, Viktoria Schneider, Edgar, Engelbert u. Elvira

Schmid, Verst. d. Fam. Seitz. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Alois u. Karolina Rittel. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Scharm, Feucht u. arme Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

So Elisabeth - Stationen zum Selber gehen für Familien. Die Stationen können mind. eine Woche meistens gar bis Weihnachten besichtigt werden. Es gibt auch eine Kleinigkeit zum Mitnehmen. Haltet bitte die Abstände ein und achtet aufeinander!, 10 Euch.-Feier, Stefan Kolz, Alois Hauser u. verst. Angeh., Maria Scheurer, Josef Steinle u. Eltern. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 8.30 Euch.-Feier, Max Fischer u. Eltern, Barbara u. Ignaz Baumhagl, Maria Weidinger u. Angeh., Josef Herzig u. Eltern, Elisabeth Simnacher u. Angeh. **Di** 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gsertshausen).

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 14 Wort-Gottes-Feier für trauernde Angeh., 19 Euch.-Feier am Vorabend. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, Franziska, Maria u. Johann Kranzfelder.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Friedrich Müller. **Do** 18.30 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst) anschl. BG.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier, JM Georg Mayrhörmann.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, Xaver Fischer, Maria u. Hermann Fischer, Josef Biber u. Angeh., Elisabeth Straßer u. verst. Angeh. Spengler. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14 „Mehr Lebensqualität im Alter“ im PH.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 18.30 Euch.-Feier, Eltern Kalchschmid u. Schmid u. Sohn Erwin, Pius Maier und Schwester Hardismunda, Verst. Angeh. Kastner u. Sterler, Hubert Prem u. Schwester Irmgard.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 M für, Rosa Mayer u. Ludwig Holand, Johann Schaller, Verst. d. Fam. Danner u. Kriz. **Do** 18 M für, Josefine JM u. Josef Wirth u. Eltern, Claudia Fischer u. Friedolin Fischer jun. u. sen., Julius JM u. Zenta Colombo.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M, Hedwig u. Josef Link (Stiftsmesse), Franz Huber. **Mi** 9 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 18 VAM, Otto u. Cäcilia Burkner u. verst. Kinder, Wilhelm Stegmüller u. verst. Angeh. d. Fam. Josef Wagner, Elmar Fech u. verst. Angeh. **Mi** 18 M für, Josef, Rosina u. Werner Wiedmann u. Fam. Glaab u. Krüger.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 19 VAM, Johann Sturm mit Eltern und Maria Kienmoser, Michael und Anna Kuchenbaur mit Irmgard, Karl und Katharina Jakob, Ida Schmid, Maria und Johann Stegmüller, Josef Kuhn mit Eltern und Geschwistern, Anmeldung bei Frau Bauer unter 0176/84537836. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M Sebastian und Anna Schmid, Gerd und Inge Tausche.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 VAM, Margareta, Hildegard und Georg Scherer, Edwin Bahr mit Michael und Franziska Schmid, Adalbert und Franziska Oblinger, verstorbene Mitglieder des Gartenbauvereins, Anna Weihmayr mit Ulrike. **So** 9 PFG, Georg Ort JM, 10.15 M Verst. Oblinger und König, anschließend

Konvent der Marianischen Kongregation.

Di 18.30 M Karl Dössinger, Eltern Schröter. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Do** 18.30 M Verst. Strodel und Kaiser, Rosa und Josef Eding. **Fr** 8.30 Laudes und Messe.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

So 10.15 M, Hedwig und Hermann Wittkopp, Haberkorn Katharina u. Fam. Karle, 11 Eine-Welt-Verkauf, 12 Taufe. **Mi** 9 M, Zenta u. Josef Gruber. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 17.15 Rkr, 18 Sonntagvorabendmesse, Klaus und Rosmarie Freyberger, Engelbert Wagner, Cornelia Kaps, 18.45 Eine-Welt-Verkauf.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel), für Verstorbene Schmid u. Thoma u. Franz Schmid, Fam. Martin Brem u. verst. Angeh., Leonhard Schrettle u. verst. Angeh., Wilhelm Kastner, Helmut Kötter und Wilhelm Müller. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Heilige Messe. **Fr** 8.30 M, zu Ehren des heiligen Antonius.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 PFG. **Fr** 18.30 M für Viktoria Strasser (30-Tage-Messe).

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 VAM mit Ehejubilaren, für Rosa Schmid, Georg Fischer JM und Tochter Christina JM, für Alois Scheurer und Verw., für Anton Steppe (30-Tage-Messe). **So** 9 PFG, für Maria und Peter Schaller, für Albert und Anton Vogg und Eltern. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), für Dagmar Stöckle und Elke de la Vigne. **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM JM Maria Nussbauer, Rosa Gnann, Marie Fünffinger, Judas Thaddäus. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium, Maria und Georg Schwehofer mit Angeh., Hildegard und Georg Beer, Fam. Böldt und Fam. Stark, Philipp Siegl, Ottilie Hihler, JM Rosa und Paul Haider, Verstorbene Haider und Mayr, Eu-

genie Baumann, 17 Rkr. **Mo** 13.30 KAB Herbertshofen-Erlingen: Hoigarta bei Elfriede Rasch - Thema „Advents- und Weihnachtserinnerungen; Gibt es einen Weihnachtsmarkt?“, 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Paul Günther, Theresia und Otto Killensberger, Dietmar Grzabka. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, August Ludwig, Norbert und Sofie Dirr, JM Georg Behringer, Irmgard Behringer.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 8.30 PFG - M für Lebenden und Verst. der PG, JM Karl Ludwig, JM Kreszenz Regele, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, Maria Kindermann und Angehörige, Oskar Rigel, Paul Schulz und Eltern, für verstorbene Eltern und Schw.-Elt., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Geggerle, Stefan Gaugenrieder.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 17.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Eine Welt Verkauf, Michael Böck. **So** 9 PFG, Eine Welt Verkauf. **Mo** 8 M, Elisabeth Lutzenberger. **Mi** 8 M, Marianne Sprengler. **Do** 8 M in Schlipshheim.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 17 Rkr. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, zum Schutzengel (U). **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Karl Stadler, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, um den Heiligen Geist, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, um den Beistand des Hl. Geistes und der Gottesmutter.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Angeh. Erwin Schröder und Sinning, Anna Schleich, Otto Rolle und Eltern, Josefa und Franz Schmid, Georg Armbruster. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M gestaltet mit 2 Trompeten und Orgel, Siegfried Kell und Fam. Pittrow, Anton Sebald.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Anna und Arthur Müller, Sonngard Tögel. **Do** 18 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 Jug.-Go musikalische Gestaltung Jugendband Steppach - 17.25 Rkr, Helmut Hillenbrand, Emilie und Johann Dußmann und Maria Lahner, Hubert Pilz und Angehörige der Familie Pilz. **Mi** 17.25 Rkr.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rosenkranz. **So** 9 Pfarrmesse - 8.30 Rosenkranz, Lebende und Verstorbene der gesamten Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M, Elisabeth und Alois Durz, Wilhelm Miller, Josef und Theresia Sumser.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 10 M im Notburgaheim. **So** 9 M, Fam. Wild und Bissinger. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, Anton Wagner.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 Vorabendmesse, für Verwandtschaft Gerber, Steinherr und Bissinger, Erika JM und Martin Kruck und Verstorbene der Familie Speer, Jahresmesse für Johann Messner.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 10 M zum Patrozinium Hl. Katharina, Michael Höfle, Xaver Helmschrott, die Verstorbenen der Familie Kratzer und Speer, Josef und Anna Deisenhofer, Elsa und Xaver Wiedemann.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, zu Ehren der Hl. Anna Schäffer und Pater Pio, Fam. Reichl und Böwing, 11.30 Taufe des Kindes Charlotte Michel (WH).

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

Sa 19.30 Andacht, Nacht der Anbetung mit Aussetzung. **So** 8.30 Lobpreis, 9.45 Uhr Einsetzung, um 10 Uhr findet ein Festgottesdienst zum Patrozinium Christkönig statt, Jahresmesse für Otto Petter JM, Johann und Margarete Helber und Angehörige JM, Berta Wiesinger, Johann Schenk JM und Eltern Schenk/Hartl, Werner Petter JM, Michael, Anna und Theresie Nassl.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de

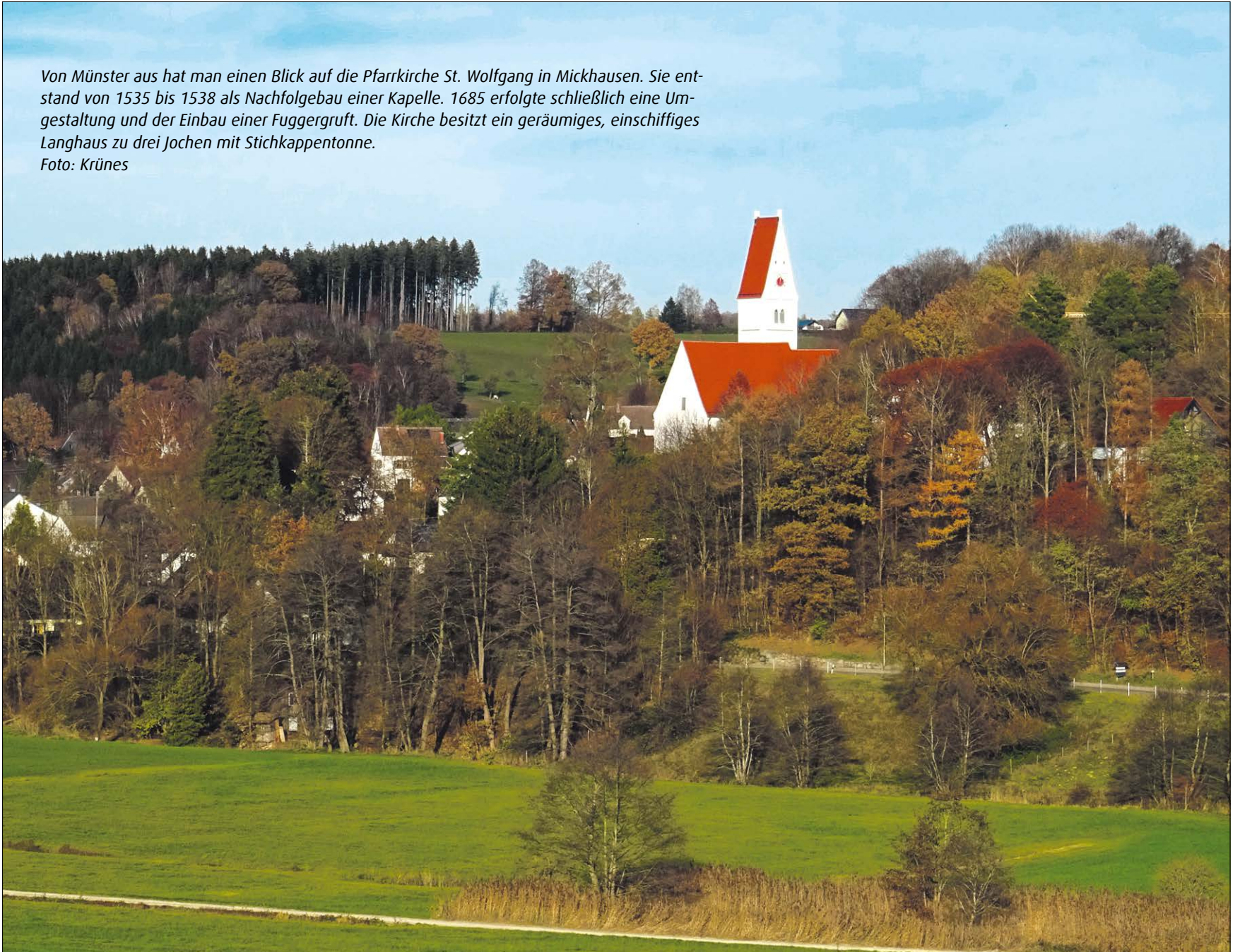


Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Von Münster aus hat man einen Blick auf die Pfarrkirche St. Wolfgang in Mickhausen. Sie entstand von 1535 bis 1538 als Nachfolgebau einer Kapelle. 1685 erfolgte schließlich eine Umgestaltung und der Einbau einer Fuggergruft. Die Kirche besitzt ein geräumiges, einschiffiges Langhaus zu drei Jochen mit Stüchappentonne.

Foto: Krünes



Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4

Sa 18 VAM als Jug.-Go, Eltern Kastl, Großeltern Sperl und Schwester Monika Stephan, Peter Längl u. Herta u. Adolf Swozil, Anton Niedermaier, Freunde und Wohltäter, Sofie u. Josef Liebsch. **So** 10 PFG, M die Sakramentsbruderschaft, Fam. Wech und Stark, Norbert Gogl und Anna Liepert mit Elt. u. Schwiegerelt., Anton u. Centa Utz u. Enkelin Daniela Pöllmann, Centa Steppich u. Fam., 17 Ewige Anbetung mit anschl. stillen Anbetung.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,
Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Rita und Fam. Stiller, Theresia Knöpfle und Anna Marz, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Barbara und Hermann Dehler, Maria Scheurer, Franz und Paula Denk, Edelgard Hefe. **Mo** 7 M Benedikt Lochbrunner, Klara Bader und Maria Reiter, Alois Schorer. **Di** 7 M Anton Kappes, Jakob und Franziska Deil, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M, Dankmesse i. e. bes. Anliegen v. Fam. S., Pius Maier, z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Jakob und Theresia Knöpfle, Arik Maier, Leb. u. Verst. d. Fam. Helmi Schmitt.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28
Sa 18.30 PFG, PK Stettenhofen (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Philomena Lindauer, Anni u. Wilhelm Thoma u. Erwin Hörmann m. Eltern. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Karl Frank u. Eltern, Karrenbauer u. Gramm u. Sebastian.
Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6
So 10 PFG, PK Stettenhofen (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Hendrik Szczebala, Loni u. Josef Döppler, Frieda u. Michael Deisenhofer. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, P. u. F. Denk, Christian Rottmair.

Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

Sa 17 VAM mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Anton u. Rosa Kraus, Xaver Rittel und Angehörige, Emma Kalkbrenner (30-Tage-Messe) und Eduard Kalkbrenner. **Di** 18 M.
Welden, Mariä Verkündigung,
Uzstraße 2
Sa 10 PK: Fest-Go zur Firmung u. Spendung des Firmsakramentes durch Hwst.

Herrn Domkapitular Regens Dr. Michael Kreuzer, für die PG Welden. **So** 8.30 PK: Gottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder - M Apollonia u. Johann Helmschrott u. Berta JM u. Josef (30-Tage-Messe) Grob, Andreas Häring, Alfred und Maria Staff, Franz u. Anni Nadler u. verst. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 PK: M Hermann Graf u. Eltern, Fam. Hofmann, Josef, Anna u. Erich Ziegler u. Erich u. Maria Enders, Karl u. Maria Glaß, Werner Wagner, Alfred Stadler u. Erwin Ohnesorg, Richard Wiedemann.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josef u. Marianne Mayrock, Lieselotte Feil, Karl Zircher u. Verw. **Mi** 18 M für, Erwin Wieland.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,
Adelgundisstraße 12

Sa 18 Dankandacht der Kommunionkinder. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Franziska und Valentin Müller, Verst. Mitglieder der Waldgenossenschaft. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Frieda und Ägidius Ortler und Verst. der Fam.

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Heinrich Neugebauer und Geschwister, Martin Reitmayer, Josef Guggenberger und Verst. Heinle. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen).

Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Martin und Sofie Reitmayer, Erich Müller. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,
Kirchgasse

So 8.45 M, Martha Kastner JM, Paul Knöpfle, verstorbene Eltern und Geschwister und verstorbene Schwiegereltern. **Do** 19 M, Josef u. Leni Glaß, † Kretzler und † Kranz, Herbert Blesel u. † Angeh., Regina u. Josef Harthausen, Anemarie u. Karl Lutz u. Gottfried Wiedemann.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12
So 10.15 M, Leonhard und Berta Hörmann und verstorbene Kinder, Theresia und Anton Schelble und verstorbene Angehörige. **Fr** 19 Eucharistische Anbetung.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 18 M, † BGR Pfarrer Wilhelm Baur (50. Todestag), Maria u. Mathias Stöhr und Anna u. Leonhard Krebs. **Do** 19 Wortgottesfeier.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Johann Steppe u. † Eltern, Ludwig und Theresia JM Prax und Theresia Wiedemann JM, Paula JM und Josef Stöckle.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

So 10.15 M, Anneliese Berger, Alois u. Josefa Rauner, Berta u. Anton Fischer, † Baur und † Angeh., Ernst Sollacher und † Eltern, Lisbeth Fischer, Ludwig u. Paula Watzal und † Söhne Herbert und Engelbert, Max Schilling und † Angeh., Rudolf Hausmann, † Fam. Hausmann und † Fam. Frank und † Söhne, Hedwig und Andreas Reth, Theresia und Anton Lechner. **Mi** 19 M in der Friedenskirche, Alfred Haid, Josef Franta, Elisabeth und Franz Metzger. **Do** 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Georg Krötz und Anton und Viktoria Krötz, Oliver Dursch, Max und Josefa Eberhard und † Kinder, Georg Wiedemann, Hermann, Adolf und Maria Kaiser, Josef und Johanna Leutenmayr und Josef Schlaifer, Antonie und Erwin Kraus JM und † Angeh., zu Ehren und zum Dank der lb. Mutter Gottes und Bitte um Beistand zur immerwährenden Hilfe, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für Einzelpersonen im Gebetsraum im Haus Hildegundis, 17 bis 18 Uhr BG für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Haus Hildegundis (Konferenzraum).

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.45 Patrozinium, M. **Di** 18 M.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

Sa 18 Christkönig, M Josef Asam, Magdalena u. Martin Bayr. **Di** 8 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 Christkönig, M. **Mi** 8 M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtendorf, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.45 Patrozinium, M. **Mi** 18 Patrozinium, M.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 10.30 M, Erwin Funk JM, Werner Eichner und Eltern, 11.30 Taufe Fiona Matzka. **Mi** 18.30 M, Georg und Magdalena Brandmeier, Georg Röhl, Martin und Franziska Seidl und Stefan Gamperl, Rudolf Drössler und Walburga, Xaver und Hubert

Pfundmeir. **Fr** 7.30 M, Josef Sturm und Verstorbene Riemensperger, Josef und Anna Oefele und Tochter Anna.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M, Konrad Recher, Eltern Recher und Golling und Rosina Kuntischer, Jürgen Ullmann. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, zu den Heiligen Schutzengeln.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8 M, Maria und Franziska Sedlmeir und Theresia Fischer, Josef und Martina Gail. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, nach Meinung.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Jakob Mägele und verstorbene Angehörige, Martina und Andreas Seidl und verstorbene Angeh. **Di** 18 Rkr.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 18 M, für die verstorbenen Mitglieder des Schützenvereins, Josef und Maria Engelschalk und Schwiegertochter Maria, Dieter Foldenauer und Josef und Ottilie Eibel (wenn mögl. Sa. VAM - Schützenmesse). **Mi** 18.30 Rkr.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Jakob Lindermeir, Wolfgang Hörmann, Konrad und Franziska Winkler und Horst und Inge Rieß, die armen Seelen. **Do** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 18 Jug.-Go, Josef und Magdalena Gießer und Maria Schürmann, Maria Zandtner, Theresia Ruf, Herbert Brunner. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Familiengottesdienst, Otto Heizer, Fritz und Anna Gut, Karlheinz Höß und verstorbene Verwandtschaft Weber und Kanzog, Otto Werber. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 18 Bußfeier für die ganze Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier, Verstorbene der Fam. Oswald, Bogenhauser und Riedlberger, Margarete Appel und verstorbene Angeh., 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 10 Euch.-Feier, Johann und Berta Kosmann. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Josefa Kiegle, Walter Grande, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhnen Hans, Erich und Helmut.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM Klara Kügle, Maria und Martin Gschoßmann. **Do** 18 Euch.-Feier, Anneliese Ziegler.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Michael und Maria Gottschalk.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

Sa 18 Vorabendmesse, für Familie Wachter und Schwiegersohn, Emmeran Achter.

Mi 18 Euch.-Feier, Rosa und Johann Heigermeir, Josef und Viktoria Breitsameter.

Pfarreiengemeinschaft Baidl Kirch**Altheggenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

Sa 18.30 Jug.-Go.

Baidl Kirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 14 M zum Tag der Ehejubilare. **So** 10 Hochamt, JM Regina Bauer und Jakob Lindl, Hedwig Süßmayr, Fanny und Wolfgang Brecheisen, Josef Hartl.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 Hochamt, JM Karolina und Leo Herzner.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 Beichtgelegenheit, 18.30 Rosenkranz, 19 Vorabendmesse, Thomas und Therese Lachmayr, Maria und Ludwig Hackl mit Anna Seidel, Robert Wiltschko, Lorenz und Maria Wunderl. **So** 10 Hochamt, Thomas Steinhart, Elisabeth Wenger, Xaver und Maria Wunder mit Enkel, Magdalena und Michael Gastl mit Michael, Heinrich Steinhart, JM Anna und Matthias Lechner, Oswin Holder.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

So 8.30 Sonntagsmesse, Erna Gruber JM, Otto Bürger und Johann und Magdalena Montag JM, Ursula Kyrrmayr mit Maria und Theresia Heuberger, Erwin und Lotte Sulzberger und Maria Weber, Horst Bachmann mit Eltern und Verwandte Widmann, 9.45 Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, 13.15 Rosenkranz vom Sühneverein (Bruderschaft). **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M für die Gefallenen und Vermissten und verstorbene der Krieger- und Soldatenkameradschaft Dasing-Wessiszell, Jahresmesse für Franz Friedl, Jahresmesse für Magdalena Friedl, Jahresmesse für Martin Loibl, Jahresmesse für Johann Arnold, Konrad Geil.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 18.30 VAM Karl Asum JM, Michael Asum, Schwester Birgit Asum und Pius Asum. **So** 8.30 Sonntagsmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Heinrich Sandmair, Eltern Sandmair, Eltern Bradl und Johann Bscheider.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Willi Guggenmos. **Mi** 18.30 M, Konrad Wernberger JM.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 18.30 VAM mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Michael Lichtenstern, Eltern Lichtenstern und Sohn Andreas, Josef Higl. **Do** 18.30 M, Peter und Maria Blei, und Verwandtschaft Blei,, Johann Mayr mit Eltern Finkenzeller, Berta Winterle, zu Ehren der Mutter Gottes.

Wessiszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Martin Breit-sameter JM, Johann Arzberger mit Alfons und Franziska Lenz JM, Rosa und Stefan Menzinger, die verstorbenen Lechner, Knöferl und Heigemeir.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 18.30 M, die verstorbenen Eltern und Geschwister Asam.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.**

Sa 17.55 Rkr (WG), 19 Gebet für verfolgte Christen. **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), Markus u. Klaus Ritter, 11 M - Fam.-Go. (EF) -, Michael, Elisabeth u. Berta Völk, 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF) - Hubertusmesse, Theresia u. Mathias Schreier. **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Fritz Gindorfer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Theresia Schnell. **Mi** 8.30 M (EF), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Anna u. Jakob Pupe-ter. **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF) mit Bibelteilen. **Fr** 8.30 M (EF).

Makuladegeneration (AMD)?

Wir nehmen uns Zeit für Sie und bieten Lösungen!



Vereinbaren Sie einen Termin für eine optometrische Analyse bei Prof. Dr. Stephan Degle.

DEGLE
Augenoptik

Telefon 0821 / 45 05 20 · www.degle.de

Hoher Weg zum Dom · 86152 Augsburg

Friedberg, Pallottikirche,
EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF nach Meinung (Burst). **So** 10.30 EF, Dankmesse (nach Meinung Sowa), 18 Vespertagesdienst. **Mo** 18 EF Franz Hogen. **Mi** 18 EF Veronika Papst. **Do** 18 EF Anton u. Therese Burst. **Fr** 18 EF Katharina u. Hans Petermeier, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Magdalena Ketzler, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), Franz und Johann Högenauer, JM Friedrich Brehm, 10 M (mit Anmeldung), Sonja Schorer mit Angehörigen, JM Hermann Wittmann, 14 Rkr, 15 Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M † Angehörige und Freunde der Familie Knieß, Dr. Jügen Matthias Buchholz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Ludwig Mittmann mit Schwägerin Maya, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Josef und Therese März mit Sohn Josef, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M † Angehörige der Familien Tradt und Werthan, Alfons Schmid. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, JM P. Ludwig Baron SAC; zum Dank, anschließend Eucharistische An-

betung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Michaela Paul und Zenta Kohlar, Hans Schorer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

So 9 M für die Lebenden und Verstorbenen d'Burgstaller, 10.30 Willkommensgottesdienst nur für unsere neuen Erstkommunionkinder und deren Familien. **Mi** 9 M für die Lebenden und Verst. Mitglieder des katholischen Frauenbundes.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PFG, Magdalena und Jakob Baur und den verstorbenen Angehörigen, Josef Schwegler, Siegrid Abele, Engelbert und Maria Schwaiger und Eltern, Laura Schneider und Angehörige, Fam. Kennerknecht und Centa Lorenz.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 14 Taufe von Hanna Lichtenstern, 18 VAM Ludwig Kläßmüller mit Tochter Gertrud, Thomas Kläßmüller mit Eltern, Ludwig Bernhard mit Elt. u. Verwandtschaft.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 VAM, M zu Ehren der Mutter Gottes, Franz Reiser mit Eltern und Schwester Olga.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M mit Ministrantenaufnahme, Fam. Baumüller, Niedermeir, Fam. Jünger, Gerstmayr und Ernst, Gerhard Spielberger, Agnes u. Walery Mielewczyk m. Eltern u. Sohn, Irene u. Adalbert Smolinski m. Eltern u. Geschw., in einem besonderen Anliegen, 13 Rkr, 18.30 M mit den Ehejubilaren (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M in einem besonderen Anliegen, Johann u. Maria Drexel m. Kindern u. Verw., Maria Rauschmaier, Josef Bogner, Cosima Strobl, Theresia u. Ferdinand Hammerle. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Maria u. Martin Kaiser, Maria u. Walter Kanschat JM u. Tochter Irene, Thomas u. Maria Lang, Hilde Ritter und Paul Hartl, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, Beichtgespräch in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Ewald Hartmann, Josef u. Grete Streiß, Maria Renner m. Eltern Joh. Bapt. und Margarete Jungkunz, Karl und Christine Schnappinger m. Angeh. und Bartholomäus und Anna Graf m. Angeh. **Fr** 7.15 M ein bes. Anliegen, 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 14 Taufe von Eva Maria und Oliver Hagemann, 19 VAM Pfarrer Alois und Pfarrer Josef Summer, Anton und Fany Summer u. Anna Bäuerle, Lorenz Schöpf.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 10 M. **Mi** 19 M für Max Danhofer, Matthias u. Bert Schwegler.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Do 19 M Gerd u. Frieda Fitz.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 8.30 M für Wilhelm Huber u. Angeh. Federlin, Georg, Afra u. Katharina Huber, Ferdinand u. Katharina Jung.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Sebastian Funk JM, Xaver u. Elisabeth Heiß. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Johann Ziegenaus u. Geschwister Katharina u. Josef. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Johann Ottilinger. **Do** 19 M. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 Vorabendmesse für Johanna u. Simon Späth, Kaspar Michl und Eltern, Peter und Rita Römmelt. **Fr** 19 M für Johann und Katharina Leutgäb und Anna Wenk.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Hans Treffler JM mit Eltern und Verwandtschaft, Viktoria und Josef Büchler, Theresia Bley JM. **Di** 19 M Eltern Paul u. Katharina Fischer.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 10 M Michael Losinger und Sohn, 11.15 Taufe von Leon Zerle. **Fr** 19 M für Hermine Röhrle, Johann Frauenknecht, Emma Schlosser, Walter Schlosser.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M für Michael u. Cäcilia Furnier u. Tochter Helga, Anton Habersetzer JM, Oswald Lugert JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 18 VAM Wally Riegl und Angeh., Soffie Erber, Franz Xaver Jakob, Johann, Petronilla und Stefan Jakob, Franziska und Stefan Mayer, Paul und Elisabeth Schapfl, Thomas Klostermeir, Peter Sock JM. **So** 8.30 M, Johann Lindermeir, Xaver und Maria Scheicher, Josef und Therese Jakob und Angeh., Helmut Mendte und Eltern, Maria Boffenmeier, Inge Drager, Franz Xaver Lindermeir. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Agnes u. Georg Wachtler, Willi Neumair JM u. Eltern, Richard Springer, Leonhard u. Viktoria Höfle, Irmgard u. Erwin Höfle, Maria Hermann JM, Melitta Staudinger u. Eltern.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PFG mit Ministrantenaufnahme, M Maria und Josef Kopp, Andreas Kölbl mit Verwandte.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Katharina und Cäcilia Widmann, Fam. Hofberger und Funk, Geschw. Liegl, Krones/Titjen, Georg Diepolder, Alfred Künzl und Angehörige, Josef und Irene Lenz, Germana Groß. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Isidor und Johanna Kastl. **Fr** 7 M Alois Bestebe.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

Sa ab 9 Uhr Altpapiersammlung. **So** 10.30 PFG, Karolina Glück JM, Gottfried Heinle, Andreas Michl, Josef Beirer. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 9.30 Fest-Go zum Patrozinium in Arnhofen (St. Elisabeth), Josef und Irmgard Wagner und Sohn Manfred, Zenzi Erhard, Anna und Peter Erhard, Geschwister Sturm, Verstorbene der Fam. Blei und Lichtenstern, Peter, Walburga und Christian Scherer und verstorbene Angeh., Karl und Maria Blumhöfer und Sohn Fritz. **So** 10 M mit Verabschiedung der aus-



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de



▲ Die Kirche St. Bernhard in Kissing wurde nach dem Zweiten Weltkrieg 1957 wegen der starken Bevölkerungszunahme gebaut. Das anfänglich sehr nüchterne und schmucklose Gotteshaus wurde mit den Jahren ansprechend ausgestattet. Foto: Banner

scheidenden Ministranten, Josef Lechner, Sofie Neumair, Marina, Sofie und Peter Mayer, Josef Kastenhofer und Angehörigen, Adolf Engelniederhammer, Josef und Theresia Gnuggesser, Martin und Franziska Seidl und Angehörigen, Michael und Elisabeth Heinrich mit Söhne und Eltern, † Mitglieder des Kirchenchores, Franziska Schuldes und Angeh. **Di** 18.30 M Erna Knauer, Johann und Anna Knauer, Markus Kastenhofer. **Fr** 18.30 M.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 11.30 Taufe von Antonia Böhner, 14.30 Taufe von Tim Sabudko u. Annelie Haag, 16 Taufe von Marina Zink, 18.30 VAM, Maria Burger JM, Johann Fischer u. Angelika Demmler u. Angeh., Maria u. Gilbert Rosengart mit Angeh., Anna Bobinger u. verst. Angeh., Ludwig u. Franziska Steppich, Hermann Hachmeyer u. verst. Angeh. **So** 9 PFG Patrozinium, 10.30 M gestaltet vom Gotteslichter-

Team, Alois u. Resi Haugg, Hedwig Kaiser JM, Josef Geirhos u. verst. Angeh., Johann u. Wally Zott, Juliana Celina Stief. **Mi** 8 M, Theresia Kugelman u. verstorb. Angehörige, Franziska Reich u. verstorb. Angeh., Verstorbene Eltern Gieron und Noga, Ingeborg Hiebel u. Sebastian Holzhauser v. Jahrgang 33/34, Verw. Bobinger u. Veh. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Rosina u. Ludwig Rädler u. verst. Angeh., Josef Zeipelt u. verst. Angeh., Eltern Hauser-Schmid u. Angeh., Felizitas u. Norbert Zerle.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 17.30 Ökumenischer Go mit Ged. der Verstorbenen, Gefallenen und Vermissten der Pfarrei. **Di** 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM, German Kobold, Maria und Lorenz Groll JM, Helmut und Elisabeth Freisinger, Söhne Helmut und Josef, Markus und Franziska Mayr und Peter Schweinberger, Armin Fendt und Verw., Christa und Werner Kreitmayer, Anna Kratzer, Eltern und Geschwister, Helmut

Leiter JM, Eltern, Moritz Leiter und Franz Sparlinek, Birgit Stelzenmüller.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Fritz und Magdalena Hofmann, Johann und Josefa Müller und Werner Kaltner, Anna Bobinger und Eltern, Emma und Kaspar Mayer. **Fr** 19 Euch.-Feier, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm.

Waldberg, St. Rade Gundis,

Bobinger Straße 12

So 9 PFG, Maria, Ulrich und Walter Kleber, Oswald Magg, verstorbene Mitglieder des Jungschützenvereins Kreuzanger.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Do 18 Abendmesse. **Fr** 9 Rosenkranz.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Stiftmesse für Cilli und Georg Spengler mit Sohn, Eltern und Geschwistern, Jahresmesse für Otto Rindle, Martha und Magdalena Müller mit verstorbenen Eltern, Rolf, Sofie und Michael Vogel mit Gedenken an Marianne Vogel. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner, Franz Graßl. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

KAPITAL-UNFALLSCHUTZ

Leistungsstark wie erwartet,
ertragreicher als du denkst.

Garantiert!

Leistungsstarker Allianz Unfallschutz und attraktiver Kapitalaufbau in einem – auf Wunsch auch als Pflegevorsorge.

Hildegard Klaus
Generalvertretung
der Allianz
Meraner Straße 24
86165 Augsburg
agentur.klaus@allianz.de
www.klaus-allianz.de
WhatsApp 08 21.3 33 11

Jetzt beraten lassen!

Allianz

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg
So 8.30 Ged. für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege am Kriegerdenkmal anschl. Heilige Messe für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, Stiftmesse Johann und Anna Thoma und Tochter Anneliese, Kaspar und Karolina Knöpfler und verstorbene Angehörigen.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86
Sa 18.45 Ged. für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege anschl. VAM, Messe für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, 30-Tage-Messe Anna Wegner, Alois und Walburga Striegel, Herta und Herbert Hammer und Else Fiedler, Anna Schumann. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder, 17.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26
Di 18 AM. **Mi** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1
Sa 18.30 VAM mit Vorstellung der Erstkommunionkinder (Klasse 3a); Rkr entfällt, Manfred Geh u. Angeh., Maria u. Josef Spatz, Albert u. Emma Sirch u. Angehörige. **So** 8.45 PfG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder (Klasse 3 b/c); Rkr entfällt, Josef Rehm u. Angehörige, Helga Wetzstein u. Angehörige, Cilly u. Franz Mayer, 11.30 Taufe von Enisa Giulia Schwemm, 13.30 Taufe von Benjamin Alexander Vogt. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 17 Andacht mit Adventskranzsegnung für Fam. mit Fortuna, 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.30 Friedensgebet der Jugend.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1
Sa 18.30 PfG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Renate Beule u. Angehörige, Josef Heider. **Mi** 18.30 M, Johann Sedlmeier u. Angehörige, Gabriele Schaal JM. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1
So 18.30 PfG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Matthäus u. Elisabeth Schafitzel, Anton Heider, Franziska u. Georg Heider. **Mi** 18 M, Leonhard Balleis, Andreas u. Mathilde Fünfer, Josef Brechisen u. Marianne Heider, Bernhard Wessinger. **Fr** 18 M, StM f. Hermann Schafitzel.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rosenkrantz. **So** 10 Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Anton Renner, Karl Baulig, Martin Koch, StM für Wilhelmina und Stephan Wagner u. Sohn, Sofie und Anton Deuringer, 18.30 Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Franz und Monika Morhard und Angehörige. **Fr** 18.30 M, Jakob Fischer, Stefan Schmid und Angehörige, 19.10 Fatimariosenkrantz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 8.45 PfG mit Aufnahme der Ministranten. **Mi** 19 M Martha und Richard Weisser, Wilhelm und Maria Dimter. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebet für Trauernde.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rosenkrantz. **So** 10 Pfarrgottesdienst mit Aufnahmefeier der Ministranten, Elisabeth und Xaver Stegmann und Angehörige, Albert und Cäcilia Stegmann und verst. Angehörige, Ludwig Ziegler, Emma und Josef Schönwetter und Hermine und Bernhard Müller, Cäcila und Josef Albenstetter. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rosenkrantz in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Egon Jauernik (Stiftmesse), Verst. Schmid und Dischinger, Dankmesse zur lieben Muttergottes und zum Hl. Leonhard.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.45 Pfarrgottesdienst, Xaver Baintner JM, Erika Sommer, Ludwig und Theresia Müller. **Di** 16 Roenkrantz. **Do** 18.30 Rosenkrantz, 19 M.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 19 VAM mit Aufnahmefeier der Ministranten, Anna Bihler JM und verstorbene Verwandte und Maria Bihler, Johann Kerler JM und verstorbene Angehörige, Herbert Gerum, Verstorbene der Fam. Starkmann, Hinkofer und Schuster. **Do** 19 M Josef und Emma Klöck und verstorbene Angehörige.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 19 VAM mit Aufnahmefeier der Ministranten, Karl und Martha Weidel, Albert Müller und verst. Angehörige, Ignaz und Elisabeth Deschler und verst. Angehörige, Hedwig und Karl Magg und Enkel Helmut, Maria und Georg Sporer, Paula Schlotter. **Fr** 16 Rkr für den Frieden.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 10 PfG für die Verst. und Vermissten der beiden Weltkriege, ohne Teilnahme der Vereine - keine Feier am Kriegerdenkmal. **Mi** 19 M Verst. d. Fam. Schikora u. verst. Angeh.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M Johann Zech JM u. Anna Zech, Anna Geis.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M - Eröffnungsgottesdienst Erstkommunion, für Susanne Beermann-Hagel, für Siegfried Dopatka, für Christa Krumm. **So** 11 Fam.-Go. in Maria unterm Kreuz - Eröffnungsgottesdienst Erstkommunion. **Di** 18.30 M in Maria unterm Kreuz. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

So 9.30 M - Eröffnungsgottesdienst Erstkommunion, 19 M - Eröffnungsgottesdienst Erstkommunion, für Angeh. u. Bekannte d. Fam. Seeger. **Mo** 18.30 M. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 8.30 M, Emma Sprenginger, 10.30 PfG - Eröffnungsgottesdienst Erstkommunion. **Mi** 18.30 M, Birgit Gnantl, Elfriede u. Fritz Hummel, für Lisa u. Robert Hellebrand. **Fr** 8.30 M, Lore Meyer JM.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 10 BG im alten Pfarrhof, 10.30 M, Kreszentia und Karl Steppich, Josef, Agnes und Anton Fischer, Josef Fischer. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, Barbara Heider nach Meinung, 17 BG im Klosterlädle, 19 „Du bist gegangen“ - Andacht für Hinterbliebene nach Suizid. **So** 8.30 Rkr, 8.30 BG im Klosterlädle, 9 PfG für die Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 0 Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Di, **Do** und Freitag um 18.15 Uhr Rosenkrantzgebet und um 19 Uhr Heilige Messe. Am Mi, **Sa** und **So** um 8.30 Rkr und um 9 Uhr Heilige Messe. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle), Erwin Gsöll, Josefa und Pius Lautenbacher und verst. Angeh. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 17.30 Rkr, 18 M, Maria Rauschmeyer und verst. Angeh.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 Pfarrgottesdienst, für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 Rosenkrantz, 9 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 18 VAM Manfred Scholz, Josef, Agnes und Anton Fischer, Anna und Josef Näher und Sohn Franz. **Di** 8.30 Rkr, 9 Messe, verst. Michael und Maria Guggenmoos und Stefan und Kreszenz Seitz, Pia Fichtel, Adolf und Ida Beer. **Do** 17 Rosenkrantz (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 11 Taufe von Ryan Roshan John, 18 Vorabendmesse, für Hermine Schaur JM und Enkel Gabi und Thomas, Albert und Maria Weiherer, Günther Gruber. **So** 9 M, 10 Taufe von Julia Marie Büttner. **Mi** 8.30 Rosenkrantz, 9 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rosenkrantz. **So** 9 M (8.30 Rosenkrantz), Karl Fischer und verstorbene Angehörige, Monika Kehrle, Josef und Frieda Singer, Koni Hieber, Helga Fichtl JM. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rosenkrantz. **Mi** 17 Rosenkrantz. **Do** 17 Rosenkrantz.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Johann und Elisabeth Schafitzel JM. **Di** 16 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 Pfarrgottesdienst, (8.30 Rosenkrantz), 10.30 M, Maria Anna Merath mit Verwandtschaft, Michael Seyrer mit Zenta, Josef Fischer, Norbert und Judith Fischer, 19 M, Jahresmesse für Maria und Michael Demharter, Jahresmesse für Adalbert Schlögel mit Brüdern, Sylvester Mayr, Karl Erlinger, Theresia und Georg Bauer, Frieda und Anton Großmann. **Mo** 9 M. **Di** 19 M, Elisabeth und Karl Joder. **Mi** 9 M anschließend Anbetung bis 10.30 Uhr. **Do** 9 M, Jahresmesse für Johann Wanner, Gertrud und Gustav Tschörner. **Fr** 9 M, Johann und Anna Hampp und Enkel Thomas.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 Vorabendmesse, (18.30 Rosenkrantz), Franziska Sing JM, Eltern Stankmann-Mayr. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkrantz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.



▲ Die nach Plänen des Architekten Fritz Kempf 1933/34 gebaute Kirche St. Canisius im Augsburger Stadtteil Hochfeld ist nach dem Jesuiten und Kirchenlehrer Petrus Canisius (1521 bis 1597) benannt. Von 1559 bis 1566 war er Domprediger in Augsburg. Foto: Banner

Pfarreiengemeinschaft Stauden Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Di 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 14 in Habertswiler: Taufe von Tineo Noel, Tamias Maxim, Tavio Etienne und Taliya Caprice Jansa (St. Leonhardskapelle Habertswiler). **So** 10 in der Turnhalle - M für, Rainer, Manfred und Rosa Hiller, Monika Mayer, Karl Fendt z. Jahresged. und Josefa Fendt, Walli Bartel zum Jahresged., Alfred Hanser. **Di** 18.30 Rkr - im PH. **Do** 18.30 Rkr - im PH.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Mi 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Angehörige Schweihofer und Deutschenbaur. **Mo** 8 Rosenkranz. **Mi** 8 Rosenkranz. **Do** 19 M, Andreas Schaule.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 19 VAM zum Christkönigssonntag, M, Helene und Walter Schuhmacher, Willi und Walli Mändle, Josef Zettler und verst. Verw., Maria und Philipp Kerler, Vitus Miller, Zeno Göppel z. Jahresged., Gertraud und Jakob Kerler und verst. Verw. Kerler. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Lothar Franke jun., 11 M in den Anliegen der Pilger; für leb. Richildis Schwarzbauer mit Familie nach Meinung, 18.30-19.30 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Josef Mailinger zum Geburtstag. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Isabelle

Sielaff, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 8.30 M Josef und Maria Heim, Familie Striebel, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.20-17.40 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Erna Dötsch mit Familie, nach Meinung, 18.40 Rkr und BG, 18.40-19.30 BG im Pilgerhaus, 19.15 M - Jugendvigil - für Adam und Anna Egert mit Angehörigen. **Mo** 7.30 M für Irmgard, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Georg und Monika Böck und † Angehörige, 18.40 Rkr, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M Thomas Simmer. **Di** 7.30 M Nadescha Tschukanova, 11 M in den Anliegen der Pilger, für † der Familien Flaig, Schmid, Goos und Fischer m. Sohn Alfons, 18.40 Rkr, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M Peter Meitinger. **Mi** 7.30 M Eleonore Seifert, nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; in schwerer Familienangelegenheit; für Leb. u. Verst. der Familie Zoppsth, 18.40 Rkr, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M Elena und

Jurij Fana. **Do** 7.30 M Gertrud und Gustav Tschörner, 11 M in den Anliegen der Pilger; zur lieben Muttergottes u. zu den hl. Schutzengeln, Prälat Fischer, 18.40 Rkr, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M in der außerordentlichen Form nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Anton Sonntag, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; für Oswald Hofner, Familie Gherman, 18.40 Rkr, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M Maria und Johann stegmiller, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 21.30 M in der außerordentlichen Form für die Armen Seelen.